September
2015
Einzelpreis: 11,00 Euro

Staufen-Kurier

- Die Staufenhomepage in neuem Gewand
- Die Staufia im Brandnertal unterwegs
- Die Aktiven lernen das Surfen
- RVC-Neujahrsempfang bei der Staufia
- Erfolgsstory Ski-Trainingslager

In beinahe jedem Auto steckt unser Know-how.

Und vielleicht bald Ihres.

Die Hirschvogel Automotive Group zählt zu den weltweit größten Automobilzulieferern im Bereich Massivumformung/Zerspanung in den Anwendungsbereichen Diesel-/Benzineinspritzung, Getriebe, Antriebsstrang, Fahrwerk und Motor. Unsere nahezu 4.000 Mitarbeiter entwickeln, fertigen und bearbeiten weltweit technologisch anspruchsvolle und hoch belastbare Automobil-Bauteile aus Stahl und Aluminium.

Ob Sie bereits während des Studiums ein Praktikum absolvieren, eine Abschlussarbeit verfassen möchten oder als Berufseinsteiger herausfordernde Perspektiven suchen – eins steht fest: Wir unterstützen Sie bei Ihrer ganz persönlichen Karriere.

www.hirschvogel.com

Hirschvogel Automotive Group

EDITORIAL

101 Jahre Staufia!

Liebe Staufen, liebe Freunde,

Nach den tollen und aufregenden Feiern und Festen anlässlich des 100-jährigen Jubiläums unserer Staufia im letzten Jahr ist der Alltag ins Staufenleben wieder zurückgekehrt, mit Antritts- und Schlusskneipen, Conventen, Vorträgen, Bauschullauf, Sommerfest, Wanderung und ... und ... und ... .
Wir wissen, wenn Studierende das Verbindungsleben aus eigenem Erleben kennenlernen könnten, würden viele einer Verbindung beitreten. Dank unserer 17 Studentenzimmer in den beiden Staufenhäusern haben in jedem Semester wenigsten ein paar Studierende bei uns diese Möglichkeit als Gast. Und in den allermeisten Fällen stellen sie fest, dass diese Art der Freundschaft und das, was man dort gemeinsam treibt, ihnen gefällt – also treten sie in die Staufia ein. Dadurch haben wir regelmäßig eine große, lebendige Aktivitas mit bis zu 24 Staufen und Gästen. In der Folge wächst auch unser AH-Verband kontinuierlich.
Für die Zukunft sind wir also gut gerüstet. Also gibt es für den erweiterten Vorstand fast nichts mehr zu tun? Ist alles organisiert? Tatsächlich stellt uns aber jedes Semester wieder vor neue Herausforderungen. Die Staufen-Homepage war beispielsweise in die Jahre gekommen und wurde komplett neu gestaltet, damit sie einfacher mit Inhalten aktualisiert werden kann und auch auf dem Smartphone komfortabel darstellbar ist. Das Mitgliederverzeichnis muss laufend gepflegt werden und ist auf der Homepage im internen Bereich immer aktuell verfügbar.
Neue Aktive in den Chargenämtern, die neue Ideen und Vorstellungen haben, brauchen unsere Unterstützung. Da wünschen wir mehr Input durch regeren Besuch von Jung-AH's bei den regelmäßigen AC's der Aktiven, die aus dem Veranstaltungskalender auf der Homepage sichtbar sind.
Es gilt aber leider auch, säumige Beitragszahler zu mahnen, denn am Haus M41 sind laufend kleinere und größere Reparaturen, in Eigenregie oder durch beauftragte Handwerker, durchzuführen. In den WG's geht immer wieder mal etwas kaputt oder stellt aus Altersgründen den Dienst ein. Auch der Garten muss regelmäßig gepflegt werden, Helfer sind da bei der Gartenputzete immer willkommen.
Wir würden uns deshalb über zusätzliche Unterstützung jüngerer AH's aus dem AHV freuen, denn gemeinsam mit den Aktiven den Bestand und die Weiterentwicklung der Staufia zu sichern, macht zwar Arbeit, aber auch Freude und schweißt zusammen.

Auf eine auch weiterhin erfolgreiche und lebendige Staufia: Ein vivat, crescat, floreat Staufia in tempore!

Im Namen der Staufia herzlichen Dank an alle Helfer der Damia, Alten Herren und Aktivitas für Euer Engagement im vergangenen Jahr!!

Euer Mario Zeh v. Pneu, AHP

Staufenkurier

Redakteurin Marisa Hiller v. Rösti

Die 12. Ausgabe des Staufenkuriers in dieser Form ist fertig. Nach 6 Ausgaben habe ich den Staffelstab der Redaktion von BB Remis übernommen und weitere 6 Ausgaben erstellt., weiterhin unterstützt von BB Remis bei der Anzeigenverwaltung, der Korrektur sowie als Autor.
Nun tritt das „Team Staufenkurier" in den Ruhestand und sucht ambitionierte Nachfolger! Der Vorstand freut sich über jede Rückmeldung.

Unser Verbindungsleben ist ein vitales, das zeigen wieder einmal die schönen und auch amüsanten Berichte und Bilder der Aktivitäten vom vergangenen Jahr. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei den Aktiven und Alten Herren, die meine Suche nach einem Autor erhört haben.

Unser Dank gilt auch wieder den Unternehmen, die uns mit ihrem Inserat die Treue halten sowie allen Bundesbrüdern, die mit ihrer Spende den Staufenkurier in dieser Qualität erneut sichergestellt haben (Spenden-Formulare liegen wieder anbei).

Inserenten

Hirschvogel Umformtechnik	2
Stama Maschinenfabrik	5
Schall	7
DB International	9
Mieschke,Hofmann und Partner	11
DMG Mori	13
Heller	15
Gümak Gustav Günther	15
Grob-Werke	19
Index	21
Kellenberger	23
Emag	27
Weisser	31
United Grinding	33
Hainbuch	35
Gewa	37
LMT	39
Mapal	43
Donner & Kern	45
Horn	47
Postbank	49
Walter	51
Ceramtec	53
Komet Group	55
Ingersoll	57
Negele Hartmetal-Technik	59
Gümak	61
Copy Shop Ruit	63
Karl Marbach	67
Förderkreis Staufia	71
Siemens	84

Impressum

Herausgeber: Technische Verbindung Staufia 73728 Esslingen, Mülbergerstr. 41, Redaktion : Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Marisa Hiller, Tel. 0711 / 3009523, E-mail: kurier@tvstaufia.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Beyer, Tel. 0711 / 12890467, E-mail: remis@tvstaufia.de

Verantwortlich für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren. Erscheinungsweise jährlich. Erscheinungstermin für die nächste Ausgabe: September 2016

Nachrichten
Editorial 3
Anzeigen 3

Hochschul-News
Neues vom Stall 6

Staufenfamilie
Interview: BB Franke 18
Nachrichten, Nachrufe 80
Spenden 81

Aktivitas
Unsere Chargia /Fuxia 14
Fuxensputs Fuerteventura 28
Thursday-Night-Fever WS 14/15 38
CE-Singstunde 49
Weihnachtsmarkt 54
Kandelmarsch SS 15 82
Thesis der Absolventen 2015 83

Sport
Beachvolleyball in München 56
Ski-Trainingslager 62
Bauschullauf 64

Kultur
Seminare 49
Ausflug nach Tübingen 75

Burschenvorträge
DFB und Geschichte 36
Wein 40
Sizilien 46
Whisky 72
Badnerland 74

Rückblicke
WS 14/15 60
SS 15 77

Rund um's Staufenhaus
Poker- und Skatturnier 45
Gartenputzete SS 15 73

AH-Vorstand
Neue Staufenhomepage 10
Protokoll des GC vom 25.04.15 68

Förderkreis Staufia e.V.
Vortrag Ukraine 44
Vortrag Construction Culture 70

Rotenberger Vertreter Convent
RVC-Kneipe Linse 100. Geb. 32
RVC-Ausflug nach Bamberg 34
RVC-Neujahrsempfang 58
RVC Kneipe Prof. Grünberger 77

Sport
Beachvolleyball in München 56
Ski-Trainingslager 62
Bauschullauf 64

Feste
Thursday-Night-Fever WS 14/15 38
Weihnachtsfeier 50
Sommerfest 76

Ausflüge, Exkursionen
Staufenkegler in Nordhessen 22
Wanderung 2014 24
Ausflug nach Tübingen 75

28 Ausflug auf die Alb war gestern – zum Fuxenspuz 2014 flog die Aktivitas nach Fuerteventura und ließ sich das Surfen beibringen

58 Dieses Jahr lud die Staufia zum Neujahrsempfang des RVC auf's Staufenhaus ein

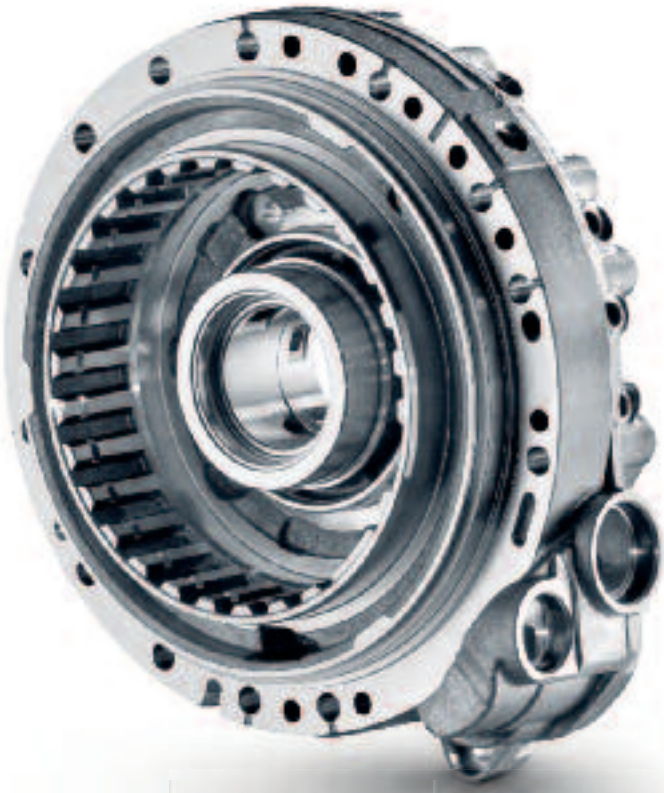
62 Das erste Mal fand das Trainingslager in Bürserberg im Brandnertal statt

24 Die Staufenwanderung führte erneut ins Brandertal. Bei teils herrlichstem Wetter ging's durch wunderschöne Landschaften

56 Die Aktivitas kombinierte Sport, Kultur und Couleurbesuch und fuhr nach München

STAMA

77 Jahre Teamwerk



Immer die beste Lösung. Für Ihr Unternehmen. So ist es. So bleibt es.

Zusammen geben wir Ihnen das Beste an Maschine, Technologie und Prozesslösung. Weltweit und für jede Losgröße. Ihr Team, unser Team – immer die beste Lösung.

1938–2015 | 77 Jahre Teamwerk
STAMA Maschinenfabrik GmbH
D-73278 Schlierbach
info@stama.de | stama.de

Vertikale Bearbeitungszentren
Fräs-Dreh-Zentren
Turnkey-Lösungen
Service

Beste Lösung Automotive: Zwischenplatte für Automatikgetriebe. 6-Seiten-Komplettbearbeitung mit Fräsen und Drehen auf 5-Achs-Fräs-Dreh-Zentrum MT 724 2C mit integrierter Automation.

wustrow werbung © STAMA 2015

100 Jahre und topfit: Beim Jubiläumfestakt feierte die Hochschule ihre Erfolgsgeschichte

Feierliche Reden, eine musikalische Erstaufführung, Tiefgründiges in h-Moll und sogar noch ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk: Der Jubiläumsfestakt der Hochschule Esslingen bot am 10. Oktober 2014 ein abwechslungsreiches und spannendes Programm. Über 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, dem Verein der Freunde der Hochschule, den Verbindungen und aus der Hochschule selbst kamen in das Neckar-Forum, um den 100. Geburtstag gebührlich zu feiern. Mit dabei als Ehrengast und Festredner: Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der es sich nicht nehmen ließ, der traditionsreichen Hochschule ein besonderes Geschenk zu machen. Er sprach sich ausdrücklich für die Verlagerung des Standorts Flandernstraße in die Neue Weststadt aus. Eine Zusammeführung der beiden Esslinger Standorte sei sinnvoll, weil ein neuer Campus, eine Hochschule der kurzen Wege mit dem S-Bahn-Anschluss vor der Tür entstehe. „Das Land ist bereit, viel Geld in einen zentralen Standort zu investieren“, kündigte Kretschmann an. „Die Zeichen stehen gut, dass wir – Stadt, Land und Hochschule gemeinsam – eine wirklich zukunftsweisende Lösung für eine Hochschule hinbekommen, die auch zukunftsweisende Forschung betreiben will“, sagte er.
Rektor Prof. Dr. Christian Maercker erinnerte in seiner Ansprache daran, dass sich neben engagierten Persönlichkeiten wie Gründungsvater Paul Friedrich Dick auch Unternehmen und Verbände für die Hochschule engagiert hätten. „Das setzt sich bis heute fort“, sagte er. Er blicke sehr optimistisch in die Zukunft, sagte der Rektor. „An der Hochschule bewegt sich viel, die Mitarbeiter sind motiviert, die Firmen unterstützen uns. Wir blicken nicht nur auf ein erfolgreiches Jahrhundert zurück, wir haben eine erfolgreiche Zukunft vor uns“, so sein Fazit.
Viel Lob erntete die Hochschule vom Esslinger Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger. Die Bedeutung der Hochschule sei in den letzten 100 Jahren gestiegen und sie habe sich viel Anerkennung erworben, sagte er. Für den möglichen Neubau in der Weststadt sicherte er ebenfalls seine Unterstützung zu. „Die Weichen sind gestellt“, so der Oberbürgermeister. Für den Verein der Freunde sprach der stellvertretende Vorsitzende Joachim Reichle von der Mahle Group seine Glückwünsche aus. „100 Jahre und topfit“, brachte er es auf den Punkt.
Was wäre ein Geburtstagsfest ohne Musik oder Tanz? In Esslingen gab es beides. Studierende zeigten Tanz- und Sporteinlagen. Das Hochschulorchester unter der Leitung von Steffi Bade-Bräuning hatte festliche Musik auf dem Programm, wobei die Musiker sogar eine Erstaufführung des Komponisten Peter Todt spielten. Später am Abend begleiteten die „Swinging Profs“. Für ein weiteres Highlight sorgte Moderator Timm Sigg. Der Matheprofessor, der seit zehn Jahren am Stall lehrt, führte nicht nur launig durch den Abend, er zeigte sein Können mit einer musikalisch-kabarettistischen Einlage. „Die Leiden des jungen Professors – Tiefgründiges in h-Moll“ hieß sein Programm, in dem er beispielsweise seine Liebe zum Hörsaal in Reimform besang. Er erntete mit dem hoch amüsanten Auftritt Standing Ovations.

Erstes Mitgründer-Speed-Dating Ein voller Erfolg

Gründungsideen umzusetzen ist nicht einfach. Noch schwieriger wird es ohne die richtigen Partner. Deshalb veranstalteten das Ecosystem Gründerstall und die HiTURS-Initiative der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH am 12. November 2014 das erste „Co-founder Speed Dating“ in der Metropolregion Stuttgart.
Das Event diente den Teilnehmenden der sechs Hochschulen im Großraum Stuttgart (HfWU Nürtingen-Geislingen, HFT Stuttgart, Universität Stuttgart, Hochschule der Medien, Universität Hohenheim und Hochschule Esslingen) als Plattform zum Kennenlernen sowie zum Netzwerken. Langfristig soll es sich als festes Veranstaltungsformat etablieren, das den Matching-Prozess zwischen Start-ups und Gründungsinteressierten beschleunigt. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Markus Dammler vom „Referat für Existenzgründung – Ecosystem Gründerstall“ die rund 25 Teilnehmer und ging auf die zahlreichen Serviceinstrumente für Gründungsinteressierte an der Hochschule Esslingen ein. Anschließend referierte Dr. Andreas Chatzis von der „Wirtschaftsförderung Stuttgart“ über die Stärken der Region Stuttgart und stellte in diesem Zusammenhang das Projekt HiTURS vor. Gründer Eleftherios Hatziioannou (smoope GmbH) stimmte das Publikum mit einem Impulsvortrag über die „Drei goldenen Regeln für Start-ups“ schließlich auf den weiteren Abend ein.

Nach einem kurzen Pitch, bei dem sich die anwesenden Teilnehmer vorstellten, begann das „Speeddating“ zwischen den Gründungsinteressierten: Fünf Minuten Zeit blieben für Einzelgespräche, bis der Gong die nächste Rotation und somit den nächsten Gesprächspartner einläutete. Wer sich beim Speeddating „gefunden“ hatte, konnte sich im Anschluss nochmals intensiver austauschen.

Motek

Bondexpo

34. Motek – Internationale Fachmesse für Produktions- und Montageautomatisierung

Montagetechnik ▪ Handhabungstechnik ▪ Robotersysteme
Zuführ- und Fügelösungen ▪ Antreiben – Steuern – Prüfen

05.–08. OKT. 2015 ▪ STUTTGART

www.motek-messe.de

SCHALL
MESSEN FÜR MÄRKTE

HOCHSCHUL-NEWS

Ranking der Wirtschaftswoche: Maschinenbau erfolgreich

Beim bundesweiten Ranking der Wirtschaftswoche gehört die Hochschule Esslingen mit ihrem Studiengang Maschinenbau zu den zehn besten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Vor wenigen Tagen hat die Zeitschrift die Ergebnisse ihrer jährlichen Befragung veröffentlicht. Demnach steht Esslingen auf Platz 9 – zusammen mit der HAW Hamburg. Die vorderen Plätze belegen in diesem Jahr im Maschinenbau die Fachhochschulen Aachen, München und Dresden.
Die Ranking-Methode im Detail:
Die Bewertungsgrundlagen für das Hochschulranking liefern deutschlandweit 540 Personaler mittelständischer und großer Unternehmen, die aus einer Liste die Universitäten und Hochschulen auswählen, die ihre Erwartungen am besten erfüllen. Pro Fach können die Befragten mehrere Hochschulen nennen. Wegen des starken Praxisbezugs konzentriert sich das Ranking auf wirtschaftsnahe Fächer wie beispielsweise Betriebswirtschaftslehre, Maschinenbau oder Informatik

100 Jahre Standort Esslingen – das war auch für das Hochschulorchester ein Grund zum Feiern. Somit war das diesjährige Matinéekonzert ein würdiger Abschluss des Jubiläumsjahres. Rund 500 Zuhörer fanden sich kürzlich in der Hochschule Esslingen ein, um der Aufführung des Hochschulorchesters unter der Leitung von Steffi Bade-Bräuning zu lauschen.

Wechsel im Hochschulrat

Acht von elf Hochschulräten beenden turnusmäßig ihre Amtszeit. Ab September 2015 treten die neuen Mitglieder ihr Amt an.
Am Montagnachmittag hat der Hochschulrat der Hochschule Esslingen zum letzten Mal in seiner Amtsperiode getagt. Ab dem 1. September 2015 beginnt eine neue dreijährige Amtszeit und damit stehen umfangreiche Änderungen in dem Gremium an: Denn bis auf ein externes und ein internes Mitglied scheiden alle bisherigen Persönlichkeiten aus.
Abschied nehmen heißt es für den Hochschulratsvorsitzenden Klaus Freytag. Bei dem ehemaligen Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Siemens AG in Stuttgart endet die maximal mögliche Amtszeit. Gleiches gilt für Roland Klinger (Kommunalverband für Jugend und Soziales BW), Georg Weiberg (Daimler AG) und das interne Mitglied Prof. Lotte Kaba-Schönstein. Zudem scheiden Markus Heßbrüggen (EMAG Holding GmbH) sowie die internen Mitglieder Prof. Roland Mastel, Prof. Dr. Elke von Seggern und Sabine Laupheimer aus. Das Hochschulratsmitglied Eva Strobel ist bereits 2014 ausgeschieden.
„Die Hochschulratsmitglieder haben die Hochschule Esslingen mit ihren strategischen Ideen und praktischen Tipps immer tatkräftig unterstützt. Sie sind uns eine sehr wertvolle Hilfe gewesen, die uns den engen Kontakt zur Wirtschaft und Gesellschaft ermöglichen“, bedankte sich Hochschulrektor Prof. Dr. Christian Maercker bei der offiziellen Verabschiedung.
Die externen Hochschulrats-Mitglieder ab 1. September 2015 sind:
Dipl.-Soz.-Arb. Eva-Maria Armbruster (Diakonisches Werk); Dr. Dietrich Birk (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau); Dr. Sabine Lutz (Daimler AG); Dipl.-Verw. (FH) Christian Rauch (Arbeitsagentur); Dipl.-Ing. Thomas Speidel (ads-tec GmbH); Dipl.-Soz. Heidi Stock (Robert Bosch GmbH, seit 2012 im Amt).

„Wir sind auf einem sehr guten Weg“

Eine positive Bilanz seines ersten Jahres an der Spitze der Hochschule Esslingen zog Rektor Prof. Dr. Christian Maercker am Montagabend. Bei einer gemeinsamen Sitzung von Hochschulrat und Senat stellte er den Jahresbericht 2013/2014 vor und zählte dabei zahlreiche Erfolge in Lehre und angewandter Forschung auf. Maercker ging zudem auf aktuelle Entwicklungen und Pläne für die nächsten Jahre ein. „Wir sind auf einem sehr guten Weg“, so sein Fazit. Sehr zufrieden zeigte sich auch der Hochschulratsvorsitzende Klaus Freytag. „Die Hochschule hat viele Eisen im Feuer“, lobte er die Arbeit. Einen Schwerpunkt in der Lehre sieht der Rektor bei der Einrichtung von neuen Studiengängen, insbesondere im Master-Bereich. So sind beispielsweise mit Beginn des Sommersemesters 2015 gleich zwei neue Master-Studiengänge an den Start gegangen: der Master Fahrzeugtechnik und der berufsbegleitende Master Bioprozesstechnik. „Viele weitere Master-Programme sind geplant – unter anderem ein dualer Studiengang ElektromobilitätPlus und ein Weiterbildungs-Master Mechatronik“, so der Rektor. Hinzu kommt, dass begabte

Studentinnen und Studenten künftig noch leichter in Esslingen promovieren können. Dazu hat die Hochschule unter anderem die Kooperation mit den Universitäten in Stuttgart und Tübingen ausgeweitet.

DB Mobility Networks Logistics

Herausforderungen annehmen. Mit Know-how und Kreativität zum Erfolg.

ojoimages

DB International: Beratung und Ingenieurdienstleistungen für innovative, nachhaltige Mobilitäts- und Transportlösungen – weltweit.

Ob im Personen- oder Güterverkehr – unsere Kunden profitieren von der fachlichen Expertise und den internationalen Erfahrungen unserer Mitarbeiter. Unsere spannenden Projekte bieten interessante Einstiegs- und Karrierechancen. Werden Sie Teil des Teams: In Deutschland und rund um den Globus suchen wir stets motivierte Nachwuchskräfte und Experten.

Für Menschen. Für Märkte. Für morgen.

Informieren Sie sich über die DB International und unsere Job-Angebote:
www.db-international.de

TV Staufia 3.0

Die neue Webseite der T.V. Staufia erblickte nach etwa einem halben Jahr Entwicklungszeit offiziell am 26.07.2015 das Licht der Welt und stellt seither unsere zentrale Repräsentanz im Internet dar.

Unsere erste Staufen Homepage

Die zweite Version unserer Staufenhomepage

Mit dem Start der neuen Webseite ging auch der Umzug auf einen neuen, vom Förderverein zur Verfügung gestellten Server einher und die mittlerweile in die Jahre gekommene zweite Version der Webseite kann abgeschaltet werden.

Mit der vorherigen Version, die auf einem mittlerweile nicht mehr aktuellen technischen Grundgerüst aufsetzte, hat die neue Seite nicht mehr viel gemeinsam. Wir haben einige Dinge geändert und konnten dank des Einsatzes modernster Technik die Bedienung und die Darstellung optimieren.

Technische Neuerungen

Die alte Webseite setzte auf dem vor einigen Jahren innerhalb des RVC's verbreiteten Content Management Framework „Typo3" auf. Durch den Einsatz dieses Frameworks waren wir an einigen Stellen limitiert und auch die Weiterentwicklung der Webseite gestaltete sich zum Teil schwierig. Auch die Anzahl an Erweiterungsmöglichkeiten war im alten Framework deutlich geringer, als die im neuen Framework angebotenen Erweiterungsprogramme und Designs.

Als neues Framework kommt für die Webseite nun Wordpress zum Einsatz, welches ein einfaches Grundgerüst für die Erstellung von Webshops oder Blogs bietet, sich einfach bedienen lässt und wie eben erwähnt unzählige Möglichkeiten zur Erweiterung bietet. Auch haben wir es geschafft,

Die Staufenhomepage auf dem Smartphone

Mehr Aktualität durch vereinfachtes Benutzermanagement

Sie können für eines der
Top-Automobilunternehmen arbeiten.

Oder für viele – mit MHP.

MHP
A PORSCHE COMPANY

Excellence zahlt sich aus. Mit Hochgefühl.
Wenn Sie glauben, dass es für Perfektion eine Steigerung gibt, dann wird Sie die Philosophie von Mieschke Hofmann und Partner (MHP) begeistern. Denn gerade weil es für jede gute Lösung eine noch bessere gibt, hat sich MHP zu Deutschlands führender Prozess- und IT-Beratung im Automotive-Markt entwickelt. Der Motor für das kontinuierliche Wachstum wird durch kompromisslose Qualität in allen Facetten der Beratungsleistung angetrieben.

Unser Team freut sich über motivierte Studenten und Absolventen in den folgenden Bereichen:

- Product Lifecycle Management
- Supply Chain Management
- Customer & Service Management
- Human Capital Management
- Financials
- Business Intelligence
- Technology & Integration Solutions
- Application Management

Als Tochterunternehmen der Porsche AG ist MHP seit 1996 auf der Überholspur – mit über 820 Mitarbeitern und Offices in Ludwigsburg, Freiberg am Neckar, Stuttgart, Walldorf, München, Nürnberg, Essen, Wolfsburg, Berlin, Zürich/Regensdorf (Schweiz), Atlanta (USA) und Shanghai (China).
Und da man Kompetenz nicht aufhalten kann, könnten die Perspektiven für eine aufregende Zukunft nicht besser sein.

Klingt das reizvoll für Sie?

Dann fragen Sie sich doch einmal, ob Sie „Benzin im Blut" haben! Und möchten Sie Ihre Fähigkeiten und Ihr Engagement nicht nur bei einem Automobilunternehmen, sondern in die ganze Automotive-Branche einbringen? Dann ist Consulting genau das Richtige für Sie...

Mieschke Hofmann und Partner
Gesellschaft für Management- und IT-Beratung
recruiting@mhp.de
www.mhp.de

BEST OF CONSULTING 2012
TOP COMPANY 2012

Durch „Responsive Design" passt sich die WEB-Site der Größe des jeweiligen Bildschirms automatisch an, mit dem sie gerade angeschaut wird.

mit der neuen Webseite das Benutzermanagement zu vereinfachen. So hat jeder Staufe jetzt für E-Mails und für die Anmeldung zum internen Bereich nur noch ein persönliches Passwort anstatt wie bisher zwei. Maßgeblich bei der Umstellung der Webseite war neben mir vor allem BB Neo beteiligt. Er übernahm den kompletten technischen Teil wie Umzug und Einrichtung des Servers sowie die Umstellung der Benutzerverwaltung und des Mail-Dienstes.

„Responsive Design"

Unter „Responsive Design" versteht man heutzutage eine Technik, die es erlaubt, dass die Webseite sich der Größe des Bildschirms anpasst, mit dem sie gerade angeschaut wird. So ist die Darstellung auf einem Laptop oder auf einem großen Bildschirm anders als beispielsweise die Darstellung bei der Betrachtung mit einem Smartphone oder Tablet, da bei den zuletzt genannten Geräten deutlich weniger Fläche zur Verfügung steht. Neben dieser technischen Neuerung haben wir auch ein neues Logo im frischen Design für diese Webseite entworfen, die neben unseren Farben und unserem Wappen auch unseren Leitspruch auf den ersten Blick zeigt.

Beiträge

Mit dem Umstieg auf die neue Technik bieten sich auch neue Möglichkeiten, Beiträge auf der Webseite einzustellen. So können beispielsweise mittels der frei verfügbaren „Wordpress"-App Beiträge mit Fotos für die Staufia Webseite verfasst werden, die nach Freigabe auf der Webseite erscheinen. Damit möchten wir es vor allem unseren Staufen erleichtern, schnell und einfach Beiträge zur Ausflügen, Aktivitäten und Festen erstellen zu können, um so immer frische und vielfältige Inhalte auf unserer Webseite präsentieren zu können.

Da eine Webseite nicht nur von der Technik oder vom Design, sondern hauptsächlich vom Inhalt lebt, würden wir uns über Freiwillige freuen, die hierzu Inhalte beisteuern können. Um die dazu notwendigen Berechtigungen zu erhalten, genügt es, mir eine kurze E-Mail zu schreiben. Auf der Webseite findet Ihr neben den neuesten News aus der Staufia auch ausführliche Anleitungen, in denen gezeigt wird wie man Inhalte einstellt, den Kalender bedient und sich in seinem persönlichen Profil zurechtfindet.

Darüber hinaus freuen wir uns über Anregungen und Kritik, die zur Weiterentwicklung der Webseite beitragen können und versuchen, offene Fragen zu beantworten. Nutzt dazu am besten das Kontaktformular auf www.tvstaufia.de.

Autor:
Stephan Schwarz v. Motte

ADDITIVE MANUFACTURING

LASERTEC 65 *3D* – Generative Fertigung von 3D-Bauteilen in Fertigteilqualität.

MONTFORT WERBUNG

Wechsel zwischen LASER-AUFTRAGEN & FRÄSEN

24/7 SERVICE HOTLINE DMG MORI

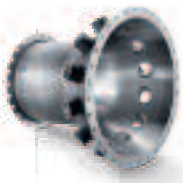
+49 (0) 180 5 49 00 22
Support rund um die Uhr

HIGHLIGHTS

+ **Schnell aufgebaut** sowie Bauteilpräzision durch eine vollwertige **5-Achsmaschine**
+ **Laserauftragsschweißen mit Pulverdüse:** 10 × schneller gegenüber Pulverbett
+ **3D-Bauteile bis ø 500 mm** auch ohne Stützgeometrie

ANWENDUNGSBEISPIEL

Turbinengehäuse // Aerospace
Material: Edelstahl
Abmessung: 180 × 150 mm
Laserauftragschweißen: 230 Min.
Fräsbearbeitungen: 76 Min.



5 axis CHAMPION

CELOS® von DMG MORI

Technische Informationen und Broschüren unter: www.dmgmori.com
oder über Ihre DMG MORI Deutschland

DMG MORI

Unsere Aktivitas

Unsere Chargia:

Unten seht Ihr die Chargen des vergangenen Winter- und Sommersemesters. Die Übersicht unserer aktiven Staufen mit Bild und Namen findet ihr immer aktuell auf der Staufenhomepage.

WS 14/15: (v.li.) X Don, XX Tauli, XXX Charming, FM Fortissima

SS 15: (v.li.) X Maverick, XX Bäm, FM Fritzle und XXX Tornado

Unsere Fuxia:

Die Fuxia des vergangenen Jahres stellt sich Euch auf den folgenden Seiten direkt selbst vor:

Thomas Herrmann v. Fritzle

Was ich studiere:
Autos faszinieren mich seit ich klein war – besonders die mit Stern. Aus diesem Grund war mein Weg nach der Realschule klar, ich wollte etwas Technisches erlernen. Dabei entschloss ich mich zu einer Ausbildung als Mechatroniker mit Fachhochschulreife, um ein breites technisches Wissen zu bekommen. Nach meiner Ausbildung gab es nur noch eine Studienrichtung, die für mich in Frage kam: Fahrzeugtechnik.

Was ich beruflich machen will:
Mein Traum wäre es, in der Neuentwicklung zu arbeiten. Am liebsten als Versuchsingenieur, der die Welt bereisen darf und dort verschiedene Projekte betreut. Aber so genau kann man das nie sagen ;-).

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Durch meine Ausbildung habe ich bereits ein breites technisches Verständnis erworben, das mir im Studium viel hilft. Außerdem muss jemand die Reifen des Autos meiner Schwester wechseln :-D.

Was mir an der Staufia gefällt:
Die Staufia ist für mich mein zweites Zuhause. Hier wohnt man nicht nur einfach zusammen, sondern man lebt gemeinsam wie in einer großen Familie. Langweilig wird es bei uns auch nie und man bekommt immer Hilfe oder Tipps, wenn man sie braucht.

Woher mein Kneipname kommt:
Ich bin ein riesiger VfB Stuttgart Fan. Dementsprechend verbringe ich meine Wochenenden sehr häufig im Stadion, oftmals auch auswärts. Mein Kneipname ist aus diesem Grund Fritzle, welches das Maskottchen des VfB Stuttgarts ist.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Wie bei meinem Kneipnamen bereits erwähnt, regiert der VfB Stuttgart auch in meiner Freizeit. Ansonsten gehe ich gerne Joggen, Kicken und Basketball spielen.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen):
Meine größte Schwäche ist es, mit anderen Leuten Fußball zu schauen, da man oftmals anderer Ansichten ist. Abgesehen davon bin ich bei jedem Spaß dabei und helfe, wann immer ich kann.

www.heller.biz

HELLER

Besuchen Sie uns auf der **EMO Mailand** vom 5.-10. Oktober 2015 in Halle 7P, Stand E03.

LIFETIME PRODUCTIVITY

Für die Fertigung von heute und morgen.

Kleinere Losgrößen, kürzere Lieferzeiten, komplexe Bauteile, optimale Stückkosten. Das sind die Herausforderungen im Wettbewerb. Den Erfolg unserer Kunden sichern wir daher mit zukunftsfähigen Investitionen für die effiziente Komplettbearbeitung. Basis sind Bearbeitungszentren und -module, die über die gesamte Lebensdauer flexibel und produktiv einsetzbar sind.

Besuchen Sie uns auf der EMO und entdecken Sie mit Lifetime Productivity die Lösungen für die Fertigungsaufgaben von heute und morgen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.heller.biz/emo

HELLER Lösungen:
Wissen, wie es geht.

Magdalena Schnaiter v. Wendy

Was ich studiere:
Ich studiere Technische Betriebswirtschaft.

Was ich beruflich machen will:
So richtig kann ich das noch nicht sagen, aber Ich könnte mir sehr gut vorstellen, in den Bereichen Produktionsmanagement oder Einkauf beschäftigt zu sein. Ich möchte aber auf jeden Fall in einem Unternehmen arbeiten, dass international agiert und bei dem ich die Möglichkeit habe, viele verschiedene Nationen kennen zu lernen.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Ich denke, dass ich ein recht gutes Verständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge habe und auch bei Sprachen nicht völlig talentfrei bin. Aber ich glaube, meine größte Stärke ist, dass ich mich leicht für Dinge begeistern und motivieren kann.

Was mir an der Staufia gefällt:
Bei der Staufia wird jeder von Anfang an herzlich aufgenommen und man lernt Menschen mit völlig unterschiedlichen Charakteren kennen, denen man sonst vielleicht nie begegnet wäre. Es ist total schön, dass man jeder Zeit einen Ansprechpartner hat, egal ob es ums Studium oder Persönliches geht. Man findet jeder Zeit Unterstützung und das Leben auf dem Haus ist wie in einer großen Familie.

Woher mein Kneipname kommt:
Die Wendy ist eine Pferdezeitschrift für kleine Mädels. Ich geh davon aus, dass ich den Namen wohl bekommen habe, weil ich ein eigenes Pferd habe.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Wie mein Kneipname ja bereits verraten hat, ist eins meiner Hobbies das Reiten. Sonst bin ich wohl ein ziemlich gemütlich veranlagter Mensch. Ich lese total gerne, unternehme viel mit meinen Freunden und feiere auch gerne ausgelassen. Ich liebe es, zu verreisen und will so viele Länder wie möglich kennenlernen.

Persönliche Eigenschaften (Stärken / Schwächen):
Das Lächeln ist die Waffe der Schweigsamen. Ich bin zwar kein Freund von großen Worten, aber man sieht mich nur selten mit einem langen Gesicht.

Nico Felbinger

Was ich studiere:
Seit dem Wintersemester 14/15 studiere ich Maschinenbau an der Hochschule Esslingen.

Was ich beruflich machen will:
Einer meiner Träume ist es, später einmal in der Raumfahrtbranche tätig zu sein, wie z.B. Satellitensysteme zu planen und zu bauen. Aber natürlich ist das nur ein möglicher Aussichtspunkt, der sich mir als Maschinenbauingenieur bieten wird. Und meistens läuft es sowieso anders als man es vorher geplant hat. Deshalb abwarten und sehen was die Zeit mit sich bringt.

Was mir an der Staufia gefällt:
Schon nach dem ersten Besuch auf dem Haus wurde ich sehr herzlich empfangen und freundete mich mit vielen Leuten an. So kam es, dass ich fortan ein Dauergast auf dem Haus war und immer tiefere Freundschaften schloss.
Am meisten gefällt mir die Gemeinschaft und die gemeinsamen Unternehmungen, sowie die Möglichkeiten, von Semesterhöheren elementare Dinge für das Studium zu lernen.

Woher mein Kneipname kommt:
(Anm. d. Red.: Nico hatte seinen Kneipnamen bei Redaktionsschluss noch nicht bekommen.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Zu meinen Hobbies zählen Volleyball und Skifahren, welche ich beide aktiv in Vereinen betreibe. Zudem spiele ich Tenorhorn und Posaune im Musikverein. Aber auch das Nachtleben am „Wochenende“ darf nicht zu kurz kommen. In meiner Freizeit versuche ich neben dem Lernen natürlich auch noch Zeit für andere Dinge zu finden. Ich gehe z.B. gerne Joggen oder sitze im Sommer einfach auf meinem Balkon und chille mit Freunden.

Persönliche Eigenschaften (Stärken / Schwächen):
Wenn ich etwas anpacke, muss es am Ende auch wirklich gut sein, da ich ansonsten unzufrieden mit mir selbst bin. Wobei ich bei manchen Dingen auch mal gerne dem Minimalprinzip folge (Lernen). Bei Konfliktfällen hole ich mir immer erst die Meinungen von anderen ein, bevor ich mir ein Urteil bilde und versuche diese im Interesse aller fair zu lösen. Meine größte Schwäche ist, dass ich einfach Tage habe, an denen ich am liebsten den ganzen Tag im Bett liege und nichts machen will, bzw. wenn jemand vorbei kommt und ein Feierabendbier trinken will und dann alles liegen bleibt :-)... .

Unten: Die Aktivitas auf dem Wasen im SS 15 – AHAH, die mal wieder einen unbeschwerten Abend mit jungen Leuten verbringen wollen, sind jederzeit willkommen!

Patrick Vosshage v. Easy

Was ich studiere:
Ich studiere seit dem WS 2014 Maschinenbau an der Hochschule Esslingen.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Das Herausfinden und Nachvollziehen von naturwissenschaftlichen Phänomenen und technischen Problemen. Außerdem bin ich ein guter Teamplayer und kann mich in ein Problem hineinversetzen.

Was mir an der Staufia gefällt:
Die angenehme und familiäre Atmosphäre sowohl unter den WG-Mitbewohnern/Aktiven als auch den AH's. Sowohl bei Problemen im Studium als auch drum herum wird einem immer geholfen und es stehen einem viele Bundesbrüder zur Seite.

Woher mein Kneipname kommt:
Ich bin ein Mensch, der sehr positiv eingestellt ist und sich auch nicht sofort stressen lässt. Daher der Kneipname Easy, was sich aus dem Englischen (ruhig/locker/einfach) ableitet.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Ich verbringe sehr gerne Zeit mit meinen Freunden, sowohl drinnen als auch draußen. Außerdem mache ich gerne Sport wie z.B. Krafttraining oder auch Wandern. Im Sommer gehe ich gerne mit Freunden campen. Des weiteren höre ich gerne Musik und gehe daher gerne auf Konzerte. Außerdem spiele ich Gitarre.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen):
Ich bin manchmal fauler als ich eigentlich sein sollte. Wie oben schon erwähnt bin ich ein Teamplayer und kann mich auch gut in andere hineinversetzen. Außerdem bin ich ein offener Mensch und kann schnell soziale Kontakte knüpfen.

Lennard Langwiesner v. Dübel

Was ich studiere:
Momentan stecke ich noch in meiner Ausbildung zum Zimmermann, doch mein Plan ist es, ab dem WS 15/16 Bauingenieurswesen in Stuttgart zu studieren.

Was ich beruflich machen will:

Mit der Zimmermannsausbildung als praktische Grundlage und dem abgeschlossenen Bauingenieursstudium möchte ich vor allem im Bereich Altbausanierung tätig sein.

Was mir an der Staufia gefällt:
Am meisten gefallen mir natürlich die vielen Menschen, die ich hier kennengelernt habe. Von Anfang an habe ich mich mit allen hier gut verstanden und der ein oder andere ist für mich mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Das Leben in unserem wunderschönen Haus hat mich vieles gelehrt, was den Haushalt angeht, und immer Freunde um sich herum zu haben, ist auch sehr schön.

Woher mein Kneipname kommt:
Passend zu meiner Tätigkeit als Zimmermann wurde ich nach einem Bauteil benannt, das ganz viel kann: der Dübel.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Freizeit…welche Freizeit? ;-D. Am liebsten Zeit mit meinen Freunden verbringen. Pizza essen und Filme schauen oder mit meinem lieben BB Quack ein paar Runden zocken. Hier und da habe ich noch ein paar kleinere Bauprojekte. Sport? Von Natur aus schlank und rank, ich brauch (noch) keinen Sport :-) Naja, und wenn ich Zeit dafür finde, zeichne ich sowohl mit Stift und Papier als auch digital.

Persönliche Eigenschaften (Stärken / Schwächen):
Ehrlich gesagt bin ich nicht gerade ein Putzteufel. Wer bei mir Ordnung sucht, sucht vergebens. Aber daran arbeite ich schon ;-). Ich bin sehr pflichtbewusst (es sei denn es geht ums Putzen!) und arbeite gerne körperlich. Vor allem unter Druck kann ich sehr gut arbeiten und bin eigentlich generell ein relativ relaxter Typ.

Lukas Haimann v. Calimero

Was ich studiere:
Ich studiere seit dem SS 2014 Biotechnologie an der Hochschule in Esslingen.

Was ich beruflich machen will:
Momentan wäre ich an einer Arbeitsstelle im Brauerreiwesen oder in der Pharmaziebranche interessiert, jedoch kann ich bis jetzt noch nicht sagen, womit ich später meine Brötchen verdienen möchte.

Besondere fachlich passende Fähigkeiten:
Ich kann schnell fachliche Zusammenhänge erkennen und daraus schlussfolgern. Des Weiteren bin ich ein guter Teamplayer und sehr wissbegierig, was Bio und Chemie angeht.

Was mir an der Staufia gefällt:
Da ich meistes ein sehr geselliger Mensch bin, liebe ich die familiäre Stimmung in der Staufia, man wird gleich aufgenommen und es ist nach ein paar Tagen schon so, als würde man sich ewig kennen. Großartig ist auch die tolle Unterstützung für das Studium durch hilfsbereite Mitbewohner oder durch die zahlreichen Angebote der Staufia. Außerdem habe ich festgestellt, dass man hier sehr schnell lernt, selbständig zu werden.

Woher mein Kneipname kommt:
Calimero ist der Titelheld der gleichnamigen Zeichentrickserie. Er ist ein kleines schwarzes Küken, welches eine Eierschale auf dem Kopf trägt und zusammen mit seinen Freunden Abenteuer erlebt. Wer mich kennt, weiß wahrscheinlich, dass ich oft sehr unbeholfen und tollpatschig rüberkomme, quasi wie ein Küken, welches frisch aus einem Ei entsprungen ist.

Hobbies / Freizeitaktivitäten:
Die meiste Zeit geht wohl für meine Freunde drauf, ansonsten mache ich gern Sport, höre gerne Musik, lese gerne ab und zu und bin begeisterter Pfeifenraucher. Zudem verbringe ich sehr viel Zeit mit Serien und Computerspielen.

Persönliche Eigenschaften (Stärken/Schwächen):
Wie oben schon erwähnt bin ich meistens nicht der behändetste und oft ein bisschen durch den Wind. Jedoch bin ich im Gegenzug immer hilfsbereit und offen anderen Menschen gegenüber. Zudem schaffe ich es schnell, zu den meisten Menschen einen guten Draht zu entwickeln.

INTERVIEW

RVC:Gemeinsam mehr bewegen

Seit ca. drei Jahren hat sich der RVC, der Dachverband der Mitgliedsverbindungen des Rotenberger Vertreter Convents, das Ziel gesetzt: Gemeinsam mehr bewegen. Wir wollten vom Beiratsvorsitzenden, Herbert Rübling v. Franke, Mitglied des erweiterten Vorstands unserer Staufia, wissen, was es damit auf sich hat und wie er die Zukunft der im RVC vertretenen studentischen Verbindungen und der Staufia im Besonderen sieht.

Herbert Rübling v. Franke
Beiratsvorsitzender des RVC

Das Interview führte Rudolf Beyer v. Remis

BB Remis: Unsere Staufia ist traditionell stark im RVC engagiert. Unser mittlerweile verstorbener AHP Ferdinand Lutz v. Wolf führte den Dachverband von 1961 bis 1982, also mehr als 20 Jahre als Beiratsvorsitzender, du nun auch schon seit 2005. Was motiviert dich bis heute und wie kamst du zu diesem Amt?

Franke: Zum Amt des RVC-Beiratsvorsitzenden kam ich eigentlich wie die Jungfrau zum Kind. Ich hatte keinerlei Ambitionen, denn ich war ja erst seit 3 bis 5 Jahren Bundesbruder der Staufia und damit relativ neu, als mich unser AHP Pneu ansprach: „Franke, wir brauchen im RVC jemanden als Beiratsvorsitzenden, du kannst das und du machst das.“ Ich hatte damals meinen Ruhestand in 2 bis 3 Jahren vor Augen und wusste, irgendetwas möchte ich noch machen, damit ich geistig gefordert bin. Und als dann unser Verbandsbruder Edmund Schrödel v. Repro von der Arminia seine Kandidatur zurückgezogen hatte, wurde ich halt gewählt.

BB Remis: Geistig gefordert warst du ja ganz sicher, aber ein solches Amt so lange auszuführen erfordet doch sicher auch enormen zeitlichen Einsatz?

BB Franke: Das stimmt. Aber ich habe schon immer etwas für die Gemeinschaft übrig gehabt. Ich war bei der Jungschar, dann bei den Pfadfindern. Und als ich während meines Studiums an der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) eine Werbeschrift von der Akademie-Verbindung Oeconomica e. V. zu Stuttgart in die Hände bekam und dort eine Kneipe besucht hatte, fand ich Gefallen am Verbindungsleben, obwohl ich mich eigentlich schon viel zu alt dazu gefühlt hatte.

BB Remis: Und wie kamst du dann zur Staufia in Esslingen?

Die Staufia ist ja quasi die Patenverbindung der Oecomomica. BB Cis von der Staufia war seinerzeit Geburtshelfer bei der Gründung der Oeconomica. Viele Staufen besuchten damals unseren neu gegründeten Bund in Stuttgart. Unseren AHP Mario Zeh v. Pneu kenne ich aus dieser Zeit noch als den Fux Mario, der wie viele andere Staufen gern bei uns war. Als sich dann abzeichnete, dass wir in unserer Oeconomica keine Aktivitas mehr hatten, bin ich unserer Taufpatin Staufia beigetreten.

BB Remis: Und dort wurdest du also nach relativ kurzer Mitgliedschaft bei der Staufia ins RVC-Wasser geschmissen. hat es dir Freude und Befriedigung gebracht?

BB Franke: Die Tätigkeit im RVC hat mir unheimlich viel gebracht. Ich kannte ja außer von den Motoren den VB Chip und von den Kephallenen den VB Zither praktisch niemenden. Da habe ich mir gesagt, wenn du den RVC leben willst, dann musst du zu allen Verbindungen Kontakt aufnehmen, sie besuchen, zu ihren Veranstaltungen gehen und versuchen, ihnen das Gefühl zu geben, „wir gehören alle zusammen“, wir haben die gleichen Interessen, verfolgen die gleichen Ziele und haben die gleichen Wertvorstellungen. Nach und nach kannte ich ein paar Gesichter, dann auch noch die zugehörigen Namen. Ich war dort nicht nur, um die Verbindungen auf den RVC einzuschwören, ich habe dabei auch unwahrscheinlich viele interessante und vor allem sehr unterschiedliche Menschen kennengelernt. Für mich war das immens wertvoll. Und wenn ich heute die Extische bei den Motoren auf dem Hohenasperg, bei der Arminia in Weilimdorf und der Suevia in Ludwigsburg besuche, stelle ich fest, alles sind Verbandsbrüder. Doch das Gremium, das sich da versammelt, ist bei der Suevia ein anderes als beim Extisch der Motoren. Für mich ist das immer wieder verblüffend und faszinierend.

BB Remis: Wird es mit der Zeit nicht langweilig, die immer gleichen Kneipen und Veranstaltungen der Verbindungen zu besuchen?

BB Franke: Eigentlich nicht, denn es gibt viele unterschiedliche Riten, beispielweise bei der Burschung oder Fuxung. Natürlich ist das ganz feierliche Gefühl beim Chargierteneinmarsch heute anders als vor 30 Jahren, da war noch Ehrfurcht und was weiß ich was spürbar. Heute sehe ich das gelassener und als eher normalen Vorgang an. Aber es ist für mich immer noch ein Zeremoniell, das für mich beeindruckend ist und ich bin auch der Meinung, es gehört in einer Verbindung dazu. Man kann nicht ganz ohne Tradition und Regeln leben. Bestimmte Bräuche und Sitten sind für mich etwas, an dem Verbindungen durchaus bei aller Ent-

GROB

FLEXIBLE FERTIGUNGSSYSTEME • 5-ACHS UNIVERSAL-BEARBEITUNGSZENTREN • MONTAGELINIEN

Karriere

Bei uns finden Sie Ihren Traumjob!

5.000 MITARBEITER WELTWEIT • GRÖSSTER ARBEITGEBER IM UNTERALLGÄU • FAMILIENUNTERNEHMEN

Mehr Informationen über GROB und Karrieremöglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage:

Als global operierendes Familienunternehmen in der Entwicklung und Herstellung von Anlagen und Werkzeugmaschinen, schlägt das Herz der GROB-WERKE seit 1968 in Mindelheim, Bayern.

Zu unseren Kunden gehören die weltweit namhaftesten Automobilhersteller, deren Zulieferer und weitere renommierte Unternehmen verschiedenster Branchen.
Mit unseren Produktionsstätten in Mindelheim (Deutschland), Bluffton, Ohio (USA), São Paulo (Brasilien) und Dalian (China) sowie weltweiten Service- und Vertriebsniederlassungen sind wir rund um den Globus vertreten.
Von den insgesamt über 5.000 GROB-Mitarbeitern sind im Stammwerk Mindelheim rund 3.400 beschäftigt.

Als Familienunternehmen setzen wir langfristig auf Qualität, Präzision und nachhaltiges Wachstum aus eigener Kraft.

GROB steht für die Zukunft in dieser Region – mit neuesten Innovationen, Technologien und attraktiven Jobangeboten.

GROB-WERKE GmbH & Co. KG | Abteilung Personalmanagement
Industriestraße 4 | 87719 Mindelheim
Tel.: +49 (82 61) 9 96–0 | E-Mail: personal@grob.de

www.grobgroup.com

wicklung festhalten sollten, weil es einen Bezug zur Vergangenheit bildet und weil es das Tagesgeschäft unserer Verbindungen in eine bestimmte Form bringt. Es gibt im RVC Verbindungen, die darauf etwas weniger Wert legen, aber die haben auch seit Jahren keine Aktivitas mehr und führen ein eher nach innen gerichtetes Verbindungsleben. Die Pflege studentischer Bräuche gehört deshalb aus meiner Sicht zu einem aktiven Verbindungsleben unbedingt dazu. Vielleicht nach dem Motto „wir schneiden ein paar alte Zöpfe ab".

BB Remis: Was unterscheidet aus deiner Sicht die heutigen Esslinger Verbindungen zu denen vor 30 Jahren?

BB Franke: Als ich noch aktiv war, ich war 7 Semester hintereinander Chargierter in der Oeconomica und danach mehrere Jahre Altherrenpräside, da haben wir Aktiven uns als Götter gefühlt. Wir waren die Kings und der Meinung, die Alten Herren gehen uns doch gar nichts an. Die waren uns viel zu konservativ, obwohl der Altersunterschied mit 10 oder 20 Jahren in der damals noch recht jungen Verbindung gar nicht so groß war wie in der Staufia. So geht es sicher den Aktiven heute auch manchmal. Trotzdem müssen die Aktiven lernen, dass sie ein Teil der Verbindung sind. Das ist nicht jeder Aktivitas bewusst. Manche sehen nicht, dass es Sinn macht, in die Gesamtverbindung eingebettet zu sein. Aktive haben Rechte, das ist gut so, aber sie haben auch Pflichten. Dabei ist es sicher entscheidend, wie handhabt das der AHP einer Verbindung, was hat er für einen Führungsstil. Ich finde, dass die jungen Mitglieder in den Verbindungen heute offener und freier geworden sind. Schade, dass die Alten so selten aktiv am Verbindungsleben teilnehmen. Die Jungen sind heute auch selbständiger. Früher gab es das beispielsweise nicht, dass die Aktivitas die Hausverwaltung in eigener Regie macht, was bei uns ja hervorragend klappt. Da muss ich unserem AHP Pneu ein großes Kompliment machen, der nun ja schon seit über 20 Jahren als AHP die Geschicke der Staufia organisatorisch sehr gut führt und leitet. Manchmal lässt er vielleicht sogar ein wenig zu viel Freiraum zu und greift nur selten ein. Es hat sich in der Vergangenheit aber gezeigt, dass dies der richtige Weg ist. Das war früher anders, da dominierte AHP Wolf als Patriarch komplett das Geschehen in der Staufia. Heute ist die Staufia eine Verbindung, die zwar immer noch ihren traditionellen Rahmen hat, aber innerhalb dieses Rahmens doch ziemlich liberal ist.

BB Remis: Du hast durch deine langjährige Tätigkeit als Beiratsvorsitzender einen tiefen Einblick in die RVC-Verbindungen. Wie unterscheiden die sich?

BB Franke: Sie sind in ihren Aktivitäten unterschiedlich geprägt von ihren AH-Präsiden. Deren Gestaltungswille und Führungsstärke ist immens wichtig. Dort, wo der AHP besonders aktiv ist, ist auch die Verbindung besonders aktiv im RVC. VB Gall v. Pablo bei der Suevia und VB Wiemer al. Piccard bei den Arminen, bei denen ich inzwischen und mit Stolz EAH bin, bewegen beispielsweise enorm viel. Das gilt ebenso für unseren AHP Pneu. Bei den Kephallenen z.B. sind es eher die heutigen Aktiven, die ihre Verbindung mit Leben füllen.

BB Remis: Sind Studentenverbindungen denn überhaupt noch zeitgemäß?

BB Franke: Werte wie Ehre, Treue und Vaterland, die das Wappen vieler Verbindungen zieren, ziehen heute nicht mehr, das wird von manch einem sogar negativ gesehen, da sorgen schon die meisten Medien dafür. Aber ich bin der Meinung, Fairness, Toleranz, gegenseitiger Respekt und Anständigkeit sind auch in der heutigen Zeit wertvolle Eigenschaften, die man in der Verbindung einüben und lernen kann, nur schätzt man diese Eigenschaften erst, wenn man etwas älter ist. Einen jungen Studierenden kann man damit nicht hinter dem Ofen vorlocken.

BB Remis: Sind Studenten-Verbindungen wie die im RVC noch zukunftsfähig?

BB Franke: Es gibt die Meinung, dass Studentenverbindungen in naher Zukunft keine Überlebenschancen haben. Ich sehe das nicht so. Das Problem ist nur, dass die Studierenden sich nicht die Zeit nehmen, Verbindungen kennenzulernen und damit nicht wissen, was eine Verbindung eigentlich ist, was man dort macht, welchen Sinn und welchen Inhalt das Ganze hat und was sie bietet.

BB Remis: Was sollte dann einen Studienanfänger bewegen, in eine Verbindung einzutreten?

BB Franke: Eigentlich sind die Aktivitäten in einer Verbindung ja die beste Vorbereitung für das spätere Berufsleben. Man lernt, sich selbst zu organisieren, demokratisch die Führung im Semester zu wählen, als gewählter Charge Verantwortung zu übernehmen und zu führen. Man lernt, sich ordentlich zu artikulieren und diszipliniert zu diskutieren und kann beim Burschenvortrag die Kunst der freien Rede vor Publikum üben. Aber das motiviert einen Studienanfänger nicht, in eine Verbindung einzutreten, weil er das vorher erstens nicht weiß und dann auch erst sehr viel später im beruflichen Alltag merkt, wie ihm das nützt.

BB Remis: Also ist das Kennenlernen einer Verbindung wichtig?

BB Franke: Ich meine ja. Wenn die Studierenden das Verbindungsleben kennenlernen könnten, würden viele einer Verbindung beitreten. Nur haben diese Chance nicht viele. Studierende, die bei uns oder einer anderen Verbindung ein Zimmer beziehen, stellen in den meisten Fällen fest, diese Art der Kameradschaft und das, was man dort treibt, gefällt mir. Die TNF-Party der Staufia zieht zwar viele Besucher an, taugt aber zur Mitgliederwerbung nicht, denn die Party vermittelt keinen Einblick in die Staufia. Weil es aber den Aktiven Spaß macht, bringt das der Staufia trotzdem etwas. Auch das Trainingslager, für das sich unser AHP Pneu und seine Brigitte so vorbildlich einsetzen und engagieren, taugt nicht zur Mitgliederwerbung, ist aber ein tolle Veranstaltung, um den Zusammenhalt der Aktiven zu fördern und den Beteiligten Vergnügen zu bereiten. Auch das nützt dem Zusammenhalt der Staufia. Ich bin der Meinung, die Staufia ist auf dem optimalen Weg. Ich kann mir nichts vorstellen, was besser gemacht werden könnte.

BB Remis: Und warum können wir im RVC gemeinsam mehr bewegen?

BB Franke: Gemeinsam werden wir in der Öffentlichkeit und in der Zusammenarbeit mit der Hochschule einfach besser und bewusster wahrgenommen. Und es gibt Vieles, was die einzelne Verbindung nicht leisten kann, wie die RVC Preisverleihungen, gemeinsame Rektorengespräche, den Bauschullauf, Förderkurse für Studierende, gemeinsame Exkursionen, den Kandelmarsch und vieles mehr.

INDEX TRAUB

Glänzende **PERSPEKTIVEN**

KARRIERE & STUDIUM

bei einem der weltweit führenden Unternehmen der Werkzeugmaschinenbranche. Mit sechs Produktionsstandorten und fünf Vertriebs- und Servicegesellschaften ist die INDEX-Gruppe international vertreten und bietet Ihnen vielseitige und glänzende Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven.

Aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Website oder bewerben Sie sich gerne auch initiativ. Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:
bewerbung@index-traub.com

INDEX-Werke GmbH & Co. KG
Hahn & Tessky
Plochinger Straße 92
73730 Esslingen
Tel. +49 (0) 711 3191-0

www.index-traub.com/karriere

Staufenkegler 2014 unterwegs

Alle Kegler dieser Welt veranstalten im Jahr wenigstens einen Kegelausflug. So auch die Staufenkegler.

Zwischenstopp auf der Feste Marienberg in Würzburg (li.), Besuch der Löwenburg in Kassel (re.)

Autor: Hans Joachim Wiedenmann v. Perikles

In den 60iger Jahren, als noch Piefke, Nauke, Gaul, Kolumbus und noch viele andere Staufen dabei waren, war unsere Staufenkegler-Ausflugsgruppe weitaus größer. Heutzutage fahren wir zu sechst, denn unser Senior Kiebitz kann zur Zeit solch größere Reisen nicht mitmachen. Mittwochs jedoch bei Kegelabenden ist er eine große Bereicherung.

Dieses Jahr war Nordhessen, mit dem Schwerpunkt Kassel, unser Ziel. Am 3. Juni starteten wir wie immer um 8 Uhr am Staufenhaus. Frieder Pless, Hans Werner, Xenos und Perikles bildeten die Esslinger Fraktion. Leiter und Planer dieses Ausflugs BB Knips wurde in Cannstatt und Vorstand BB Hacke in Neckarweihingen eingesammelt. BB Hacke und Gattin Carin versorgten die Reisegruppe mit Proviant für die nächsten Stunden.
Über die Autobahn führte uns der Weg auf die Feste Marienberg in Würzburg. Mauern, Brunnen, Verliese, Rüstungen und Wehrgänge ließen uns einen Blick ins Mittelalter werfen. Die Feste Marienberg wurde ab 1200 gebaut, brannte 1945 nieder und wurde 1990 rekonstruiert. Nach einer kurzen Stärkung gings ab nach Kassel ins Hotel "Düsseldorfer Hof". Gut bürgerlicher Standard. Gute Küche. Empfehlenswert. Unter dem Motto "Auf den Spuren der Brüder Grimm" begann eine fast zweistündige Führung im Wohnhaus (Museum) und zu den vielen weiteren Wirkungsorten in Kassel der Brüder Jakob und Wilhelm Grimm.
Die Brüder lebten und arbeiteten eng zusammen. Die Inhalte ihrer Märchen übermittelte ihnen eine Märchenerzählerin. Der Verkauf ihrer Märchenbücher gestaltete sich am Anfang schwierig. Erst als ihr Bruder die Bücher illustrierte, wurden die Bücher ein Renner. Man darf aber die Brüder Grimm nicht auf ihre Märchen reduzieren, sie waren bedeutende Germanisten, die viel für die deutsche Sprache geleistet haben.

Am 2 .Ausflugstag besuchten wir in Kassel die Löwenburg. Diese Burg ist wie der Lichtenstein dem Mittelalter nachempfunden und erst im 19. Jahrhundert erbaut worden. Nach einer kurzen Mittagspause ging's per Bus zu den bekanntesten Kasseler Sehenswürdigkeiten, nämlich dem Herkulesdenkmal und zu den berühmten Wasserspielen mit Wasserfällen und Fontäne.

Tag 3 war dem Städtchen Hann.-Münden gewidmet. Hier vereinigt sich die Fulda mit der Werra zur Weser. Eine Stadtführerin erklärte uns anhand der vielen schönen Fachwerkhäuser die verschiedenen Baustile der Fachwerkbauten. BB Knips führte uns anschließend nach Witzenhausen zur Firma Grimm und Triebel. Keiner von uns kannte die Firma. Sie ist die letzte noch produzierende Kautabakfabrik Deutschlands. Auf einer 120 Jahre alten Maschine wird der altbekannte Priem hergestellt. Zuvor wird der Tabak in einen geheimen Sud

mehrfach unter Hochdruck getaucht. Ein Zigarrenmachermeister zeigte uns, wie eine Zigarre gewickelt wird. Vor ca. 50 Jahren hatte die Firma noch 1500 Mitarbeiter; heute sind es noch 3 Mitarbeiter. Nach dem Abendessen besuchten wir die Komödie "Sei nett zu meiner Frau" mit Ingrid Steeger.

Der 4. Tag war der Heimreise vorbehalten. Bei einem Zwischenstopp in dem wunderschönen Städtchen Fritzlar zeigte uns eine Stadtführerin die vielen Fachwerkhäuser und erzählte uns die Geschichte der Stadt. Zu unserer Überraschung organisierte die Stadtführerin, in geheimer Zusammenarbeit mit Ausflugsplaner BB Knips, zum Abschluss unseres Kegelausflug ein bodenständiges Vesper.

Für die logistische Unterstützung unseres Ausflugs danken wir Herrn Hermann Schwammberger, Industrieofenbau, Schlierbach, recht herzlich. Frieder Pless zeigte als Fahrer sein großes Können, auch ihm wollen wir Danke sagen. Für die Planung des Ausflugs sowie für die Wegführung mit Auto, Straßenbahn und Bus sei BB Knips herzlich gedankt, ebenso hochgelobt sei Keglerpräsident BB Hacke für die Finanzverwaltung und die Verköstigung zu Beginn unserer Reise.
Wie schon in den vergangenen Jahren dokumentierte unser BB Xenos auch den Staufenkeglerausflug 2014 mit vielen Fotografien in dankenswerter Weise.

Besichtigung des Städtchens Hannoversch Münden (li.), Ausklang in Fritzlar bei einem zünftigen Vesper

…von Design und hochpräziser Technik
in der neuen VARIA Rundschleifmaschine.

In der neuen VARIA sind bewährte Elemente konsequent optimiert. Das hydrostatische Führungskonzept, kombiniert mit neuen Komponenten wie automatische Zylinderkorrektur oder dem Synchronreitstock, ergeben die moderne Plattform um den heutigen Ansprüchen flexibel und universell gerecht zu werden.

- höchste Formgenauigkeit bei Schleifaufgaben mit interpolierenden Achsen
- hohe Positioniergeschwindigkeiten und -genauigkeiten
- grosszügige Achshübe in X und Z
- bewährtes, integrales Transportkonzept (Hakenmaschine)
- hohes Mass an Investitionssicherheit

L. Kellenberger & Co. AG
Heiligkreuzstrasse 28
CH-9008 St.Gallen/Schweiz
Telefon +41 (0)71 242 91 11
Telefax +41 (0)71 242 92 22
www.kellenberger.com
info@kellenberger.net

KELLENBERGER

Das Schwabenhaus, das ist ein Ort...

17. Staufenwandertage 11. bis 14. September 2014 im Brandnertal bei Bludenz in Österreich.

Die fröhlichen Wanderer (ob.); Mit der Bimmelbahn auf „Sightseeingtour" durch Vaduz (mi.); Wolken am Samstag lassen nur erahnen, was sich dahinter verbirgt (u.)

Prolog - Der Staufe ist auch Wandersmann (-frau):

Nimmt der Stauf' den Wanderstab, ihn keiner mehr zu bremsen wagt.
Geht´s auch den Berg hinan recht steile, bei schönem Ausblick er verweile.
Hat er die Klamm dann auch erstiegen, nur noch die Almen vor ihm liegen,
und auch die steinig Gipfelpracht ist für sein Herz und Seel gemacht.
Doch nicht nur das, er wagt zu hoffen, die Almhütt da, sie ist gar offen!
Der Wirt tischt auf, das ist sein Wesen, bringt Bier, Speck, Brot und auch die Käsen,
man isst und spricht und ist ganz heiter, doch schließlich muss man wieder weiter,
denn um in`s Tale zu gelingen gilt´s immer noch die Beine schwingen.
Die Hütt in der er nächtens ruht, tut seinen müden Gliedern gut; so hat der Stauf' im Traum gelacht: Hab wunderschöne Zeit verbracht.

Den Berichter beschleicht ein Gefühl von Versäumnis, wenn er erzählen soll, wie es den Staufen bei ihren 17. Wandertagen erging; ist es doch seine erste Teilnahme. Organisiert waren die Bergtage von AH Limes und AH Wirbel. Von den Schmankerl, die diese heiteren Tage beschert haben, darf ich erzählen:

Die ersten Staufenwanderer wurden am Donnerstag Nachmittag in Empfang genommen, einige erst am folgenden Tag und auf die gut leserlich beschilderten alpenvereinskonformen Nächtigungsstätten eingewiesen. Weil bereits aus dem Vorjahr die Küchen- und Kellerverhältnisse bekannt waren, konnte alsbald zur 1 1/2 stündigen Einwanderung, ein Rundgang durch höhensphärische Steinkreise absolviert werden. Bei der Rückkehr erwartete die Staufen zu hausgebrühtem Kaffee ein übermächtiger, wohlduftender Hefekugelhopf mit blondem Zopfkranz.
Ein urschwäbisches Meisterstück, mitgebracht von der lieben Iris v. Liedle. Wer nicht beim ersten Stück schon herzhaft zugegriffen hat, der brauchte auf ein weiteres Stück nicht zu hoffen. In Anbetracht lokalerweise vorgezogener Almabtriebe fiel das Abendessen in der Rona-Alpe flach und es wurde im Schwabenhaus getafelt (Alpenschinken und Bergkäse zum 1.)

Am 2. Tag (Freitag 12.9.14) hat die Zimba nur gelegentlich auf das Schwabenhaus geschaut. Es ging deshalb nach Vaduz zu Bimmelbahn-Stadtrundfahrt, rückkehrend wurde in Bludenz das Milka-Museum besucht und anschließend in der örtlichen Brauereigastsätte zu unter anderem Alpenschinken mit Bergkäse (zum 2.) eingekehrt.
Abends präsentierte AH Limes wieder seinen vorzüglich gelungenen Salzbraten (verwiesen sei auf diesbezügliche Ausführungen im Staufenkurier

Ausgabe September 2014).

Am 3. Tag (also Samstag 13.09.14) wurden wir mit besserem Wanderwetter bedacht. Von Brand startend wurde zuerst der Kesselfall, der den Alvierbach in eine 40 m tiefe Klamm abstürzen lässt, erwandert. Verloren gegangen ist niemand, da die Staufen an den schwarz-blau-roten 2007 AH-Alpha-Halsdreieckstüchern gut zu erkennen waren.
Danach ging es mit der Dorfbahn hoch hinauf auf den Burtschasattel (1680 m über Meereshöhe). Die Gipfelhöhe zu erreichen war den Teilnehmern nur dadurch vergönnt, weil AH Klimper durch eine Sonderrücktalfahrt wichtige Bahnergänzungstickets organisieren konnte.
Auch AH Herbie machte sich sehr nützlich, indem er bei der Berggastronomie die Staufengruppe in ein örtliches Raiffeisen-Volksbank-Büffetevent zu schwäbisch geizigen Konditionen einbinden konnte. Es gab Bergsteigersuppe, Alpenschinken und Bergkäse (zum 3.)
Durch kräftigen Zuspruch war Energie für den Abstieg zum Schwabenhaus vorhanden, zumal dieser durch Alphornbläser befeuert wurde. Auf halber Strecke lud die Fuchsbauhütte zu Kaffee, Kuchen und wer wollte zu Alpenschinken und Bergkäse (zum 4.)
Dann galt es strebendem Schrittes die Schwabenhausherberge zu erreichen, denn für den Abend wurde ein Festmenü, geliefert vom Hotel Dunza, erwartet.
Eröffnet wurde das Dinner durch eine weitere Aktivität von AH Herbie, indem er mit einer stilvollen Tischdecke die schöne Holzmaserung seines Schwabenhaustisches vergemütlichte. Um diesen Stilvorsprung aufzuholen, sollte es künftigen Wanderstaufen angelegen sein, ein adäquates Textil vor der Tellerhinstellung anzuwenden. Der Abend verlief fröhlich, für Stimmung sorgte der traditionell gewordene Männerabwasch, einer Fotoshow über die Mongolei die AH Herbie von seiner Reise mitgebracht hat, Mimiken sowie korporiertem Gesang, der nur durch ein Machtwort von AHP Pneu „Wir sind

Die Staufen erwandern das Brandnertal bis zum Kesselfall (oben), Rast an der Fuchsbauhütte (mitte)

Der „Männerabwasch“ - es geht doch ;-) !

Oben: Am Sonntag dann endlich herrliches Wetter - jeden freut's (li.) und wir erwanderten die Glinga-Schlucht (re.)
Unten: Fantastische Landschaft wie im Auenland (li.) und eine malerisch gelegene kleine Alpe am Talende (re.)

doch kein Gesangsverein!" eingedämmt werden konnte. Aber singen taten wir doch und zwar schön.

Der Heimreisetag (Sonntag 14.9.14) war eine Halbtagswanderung, es ging von Brand zur Unteren Brüggele Alpe. Bei herrlichem Wetter stiegen die Wanderer durch die wildromantische Glinga-Schlucht. Wanderführer AH Wirbel erklärte anschaulich wie die Wasser dem Berg entspringen. Wir stapften durch tiefen sonnendurchleuchteten Wald und erreichten über der Waldgrenze die Alpe. Es war Mittagszeit und AH Limes hatte unser Eintreffen angekündigt, so dass der Hüttenwirt sofort mit 23 gefüllten Tellern auffahren konnte, Alpenschinken, Bergkäse mit Bier (zum 5.).
Ja, und dann galt es Abschied zu nehmen von der Bergwelt, auch von AHP Pneu`s treuer Hündin Loca, die sich mit Johannes (der versprach auch an der nächsten Staufenwanderung teilzunehmen und Enkel von AH Pony ist) einen fürsorglichen Kameraden ausgesucht hatte.

Freuen wir uns also auf die nächste Staufenwanderung und einem dann wiedergenesenen AH Alpha, wahrscheinlich wieder ausgehend vom Schwabenhaus, mit schönen Wegen und großem Dankeschön an AH Limes sowie AH Wirbel, die diese Erlebnisse möglich machten.

Autor:
Ulrich Höfer v. Äschylos

DIE NEUEN EMAG VL-MASCHINEN

Spitzenleistung garantiert

- Bearbeitung von Futterteilen = Einheitliches Maschinenkonzept
- Geringer Platzbedarf (Chaku-Chaku oder enge Linienanordnung) = Geringere Raumkosten
- Möglichkeit zur einfachen Verkettung über zentrale Zu- / Abführbänder und Umsetzer / Wender = Zukunftsflexibilität, geringere Automatisierungskosten, geringere Rüstzeit
- Integrierte Automation = Keine Zusatzkosten
- Geringe Nebenzeiten durch kurze Wege = Optimierung der Nebenzeit
- Gleichteilestrategie, einheitliche Ersatzteilhaltung = Reduzierte Instandhaltungskosten
- Bedienerfreundlichkeit (gut zugänglicher Arbeitsraum) = Schnelleres Rüsten, Bedienersicherheit, enge Aufstellvarianten möglich
- Hohe Energieeffizienz = Niedrigere Energiekosten

EMAG

www.emag.com
info@emag.com

Fuxenspuz 2014

Diesen Mal ging es für zwölf Staufen zum Surfen auf die kanarischen Inseln nach Fuerteventura. In die Wellen stürzten sich: Antje, Fortissima, Jared, Tornado, Don, Timon, Frolabre, Maverick, Yolo, Bäm, Ruffy und Fritzle.

Autor:
Thomas Herrmann v. Fritzle

Am Freitag, den 19.09.14 sollte es endlich losgehen. Neun Staufen wollten sich den, bereits in Fuerteventura weilenden Staufen Jared, Frolabre und Ruffy anschließen und der Wärme nachreisen. Da der Abflug auf 6:00 Uhr angesetzt war, wurde der Shuttle zum Flughafen bereits auf 3:30 Uhr bestellt. So manch einer hatte mit dieser ungewohnt frühen Stunde so seine Probleme – unter anderem ich – weshalb es erst mit einer halbstündigen Verspätung Richtung Flughafen ging. Nach einem Zwischenstopp in Zürich konnten wir endlich Inselluft schnuppern. Am Flughafen erwarteten uns neben unseren drei Staufen noch die Betreuer vom Surfcamp, die uns in zwei Gruppen aufteilten. Unser Zuhause für die kommende Woche sollte im Norden des Landesinneren liegen. Nachdem die Taschen endlich ausgepackt und die Quartiere bezogen waren, führte der erste Weg in den, direkt am Haus gelegenen, Pool. Wenig später ging es dann mit den Betreuern in die Stadt in eine Bar und anschließend in einen Beachclub. Mit großem Staunen wurde dabei erst einmal der Preis eines halben Liter Biers wahrgenommen, denn dieser betrug nur 2 EUR. Mit einem traumhaften Meeresblick und tollem Wetter im Hintergrund, lernten wir unsere Surflehrer sowie die Surfcampleitung kennen. Nach einem wunderschönen Sonnenuntergang über dem Meer siegte doch der Hunger und wir machten uns auf die Suche nach einem Restaurant. Leider verloren wir uns dabei unfreiwillig und so besuchte eine Gruppe ein indisches Restaurant, während die andere Gruppe spanische Fleischspezialitäten verspeiste. Der lange Tag hatte bei allen seine Spuren hinterlassen und so fuhren alle nach dem Essen in Taxis zurück zu unserem Haus. Dort ließen wir dann den Abend entspannt ausklingen und gingen früh schlafen.

Am nächsten Tag weckten uns die Betreuer um 8:00 Uhr für das Frühstück. Wir wurden dabei in zwei Gruppen eingeteilt: Eine Gruppe sollte morgens ihre Surfstunden bekommen, während die andere Gruppe entspannt am Pool des Hauses relaxen durfte und dafür dann am Nachmittag dran war. Für die erste Gruppe ging es mit einer 15-minütigen Fahrt zur Surfschule, wo zunächst einmal jeder einen passenden Neoprenanzug bekam. Nachdem dann endlich die Surfbretter aufgeladen waren, ging es noch einmal 10 Minuten in Richtung Strand. Dort wurden die Surfbretter abgeladen und wir

Die typisch karge Landschaft Fuerteventuras (li.), aber das Meer hat umso mehr zu bieten: BB Antje und BB Timon beim Surfen

pressten uns in unsere Neoprenanzüge. Bevor wir uns in das Meer stürzen durften, gab es eine ausführliche Instruktion durch den Surflehrer, wie die Sicherungsleine am Fuß befestigt werden musste und was im Falle einer Verletzung auf dem Meer zu tun wäre. Danach begannen wir mit einem Aufwärmprogramm für die Muskeln und der Surflehrer zeigte uns in Trockenübungen, wie man beim Surfen richtig aufsteht. Was trocken an Land geübt wurde, sollte dann endlich auch in der Praxis getestet werden und so ging es in die Wellen. Die Surf-Anfänge waren geprägt von einigen, manchmal schmerzlichen, Misserfolgen und Hoffnungsschimmern, als dann doch ein paar auf dem Brett stehen konnten. Die Surfeinheit ging ca. drei Stunden und beinhaltete zwei Pausen, in denen wir Ratschläge vom Surflehrer bekamen. Danach wurde alles wieder eingepackt und auf dem Heimweg ein Zwischenstopp beim Supermarkt eingelegt, wo wir uns mit Wasser, Essen und Bier eindeckten. Daheim erwartete uns die andere Gruppe bereits sehnsüchtig, um endlich auch Surfen gehen zu können, während wir uns erst einmal am Pool von den Anstrengungen erholten. Als die andere Gruppe vom Surfen wieder zurückkehrte, gab es Abendessen, das vom Koch des Hauses zubereitet wurde und köstlich schmeckte. An diesem Abend waren alle recht erschöpft und der Abend nahm ein schnelles Ende.

In Spanien arbeitet man sonntags nicht, weshalb auch kein Surfunterricht stattfand. So wurde nach einem gemütlichen Frühstück beschlossen, einen Strandtag einzulegen. Für ein kleines Handgeld fuhr uns der Betreuer zu einem besonders schönen Strandabschnitt. Dort sonnte sich manch einer, während die ersten bereits ins Meer gingen. Durch Karten spielen, Musik hören, Fußball spielen, rumalbern und durch 1-2m hohe Wellen springen, verging die Zeit wie im Flug. Eine kleine Gruppe erkundete noch eine nicht unweit vom Strand gelegene kleine Stadt, in der dann ein Mittagssnack in einer Tapasbar eingelegt wurde. Am späten Nachmittag stellte so manch einer von uns fest, dass er oder sie die Sonne unterschätzt und einen Sonnenbrand hatte. Zurück auf dem Haus machten wir uns für das Essen fertig, wobei Babylotion ein gefragtes Produkt zur Sonnenbrandbehandlung war. Der Koch hatte ein leckeres Barbecue zubereitet und so ließ man den Abend gemütlich auf der Terrasse bei netten Gesprächen und Billard ausklingen.

Mit Beginn der neuen Woche machte sich am Morgen nach dem Frühstück die erste Gruppe auf und wurde wieder zum Surfunterricht mit Zwischenstopp bei der Surfschule zum Strand gefahren. Dort erwartete uns das gleiche Aufwärmprogramm wie am Samstag. Die Trockenübungen Paddeln und auf das Surfbrett Aufspringen durften natürlich nicht fehlen. Danach stürzten wir uns wieder hochmotiviert in die Wellen. Nach drei Stunden Surfunterricht und sichtbaren Lernerfolgen ging es auf den Rückweg zum Haus. Nachdem die andere Gruppe sich zum Surfunterricht begab, beratschlagten wir, was wir in der Zwischenzeit machen könnten. Es wurde beschlossen, trotz Mittagshitze auf einen alten, erloschenen Vulkan zu wandern. Die Wanderung dauerte knapp 2 Stunden, bis wir den steinigen und zum Teil sehr steilen Weg auf die Kuppe des Vulkanes schafften. Der harte Aufstieg wurde durch einen wunderschönen Ausblick über die Insel entlohnt. So genossen wir noch den Ausblick und machten uns dann wieder an den Abstieg und auf den Weg zurück zum Haus. Dort kühlten wir uns erst einmal im Pool ab. Alle zusammen genossen wir wieder das köstliche Essen des Kochs. An diesem Abend schauten wir gemütlich zusammen einen Film an.
Nachdem wir mit dem Betreuer gesprochen hatten, dass wir gerne gemeinsam den Surfunterricht besuchen wollten, ging es am Dienstag früh gleich für die ganze Truppe an den Strand. Alle konnte der Surflehrer nicht gleichzeitig betreuen und so machte die eine Gruppe Pause, während die andere Gruppe sich beim Wellenreiten übte. Nachdem beide Gruppen fertig waren, ging es wieder zum Haus zurück. Da noch genug Zeit bis zum Abend war, beschlossen einige, eine kleine Motorradtour zu machen und mieteten dazu in der nächstgelegenen Stadt für den Nachmittag die Motorräder und fuhren ein paar Stunden quer über die Insel und erkundeten die Landschaft. An diesem Abend hatte unser Koch des Hauses frei und so entschlossen wir uns, Essen und danach Feiern zu gehen. Nachdem sich alle schick gemacht hatten, fuhren uns die Betreuer in die nächstgrößere Stadt „Corralejo“ und gingen mit uns in ihre Lieblings-Tapas-Bar. Dort wurde quer durch die Karte bestellt von Meeresfrüchten über Schwein, Fisch, Rind, Paella, Gemüse bis zu Ziegenkopf. Es wurde alles probiert und dazu gab es spanische

Sangria, wobei manch einer doch lieber beim Bier blieb. Nach dem Essen verabschiedeten sich die Betreuer und wir machten uns auf den Weg zur nächsten Bar. Wir landeten in der Waikiki-Bar, welche sich direkt am Strand befand. Nach ein paar Runden erfrischender Mojitos führte uns der Weg abschließend in einen Club. Das Angebot war groß und so fiel die Wahl auf einen Club mit „free welcome shots“. Dieses Angebot konnten wir uns mit unserer schwäbischen Mentalität natürlich nicht entgehen lassen! Die Tatsache, dass wir fast die einzigen Gäste waren, störte uns nicht. So ging der DJ auch immer auf unsere Musikwünsche ein. Dort feierten und tanzten wir bis in die frühen Morgenstunden. Mit Taxis traten wir müde und zufrieden den Nachhauseweg an. Am Haus angekommen, fiel manch einer gleich ins Bett, aber ein Teil ließ den Abend bzw. beginnenden Morgen in gemütlicher Runde auch ausklingen.

Am nächsten Morgen vum 8 Uhr blieb manch einer aufgrund des Schlafmangels lieber im Bett liegen, so dass es an diesem Tag lediglich vier Leute zum Surfen schafften. Die Gruppe, welche zum Surfen ging, hatte an diesem Tag durch die geringe Teilnehmerzahl Intensivbetreuung. Die andere Gruppe, die auf dem Haus blieb, verpasste aufgrund des späteren Aufstehens das Frühstück. So erklärte sich Bäm bereit und ging in den nächsten Supermarkt und kaufte Brötchen, Käse und Schinken. In gemütlicher Runde wurde nach seiner Ankunft gefrühstückt und man entspannte sich durch einen Tag am Pool.

Am Donnerstagmorgen ging es das letzte Mal zum Surfunterricht. Jeder war noch einmal hochmotiviert ein Erfolgserlebnis einzufahren. An diesem Tag war das Aufwärmprogramm etwas länger als normalerweise und so schnappten wir uns danach das Surfbrett und stürzten uns in die Wellen. Man konnte den Lernerfolg im Vergleich zu Beginn des Urlaubs bei allen erkennen und so schaffte es jeder, bei einer Welle auf das Surfbrett zu stehen. Bei einigen ließ sich sogar „surferisches“ Profi-Potenzial erkennen. Als diese letzte Surfstunde vorbei war, ging es zurück zur Surfschule, in der wir die Neoprenanzüge wieder zurückgaben und uns von den sehr netten Surflehrern verabschiedeten. Den restlichen Tag verbrachten wir auf dem Haus am Pool, wo wieder viel gelacht, Karten gespielt und gesungen wurde. Letzteres kam bei der englischen Nachbarin anscheinend nicht so gut an, da diese auf einmal wie ein Rohrspatz schimpfte. Daraufhin war es mit dem Singen natürlich vorbei. Den Abend packten alle ihre Koffer für den nächsten Tag zusammen und wir saßen noch einmal gemütlich beisammen und ließen den Urlaub Revue passieren.

Nun war es soweit: der Tag der Abreise war gekommen. Man stärkte sich noch einmal beim Frühstück und dann wurden wir zum Flughafen gefahren. Von Fuerteventura flogen wir wieder nach Zürich, dort war die Wartezeit für den Flieger nach Stuttgart sieben Stunden (!). In der Wartezeit bummelten wir durch den Flughafen und schauten uns sämtliche Geschäfte an, saßen beisammen, unterhielten uns und so manch einer genoss sein wahrscheinlichstes teuerstes Menü im „Burger King“ für 20 Schweizer Franken, was zu diesem Zeitpunkt ungefähr 17 Euro entsprach. Nachdem der Flieger dann noch mit Verspätung startete, kam man gegen 22:00 Uhr in Stuttgart an. Am Flughafen teilten wir uns auf, da manch einer direkt nach Hause fuhr. Man verabschiedete sich voneinander und der Rest machte sich mit dem Bus auf den Weg zum Staufenhaus nach Esslingen.

Abschließend lässt sich sagen, dass man sich bei dem Fuxenspuz viel besser kennengelernt hat und der Zusammenhalt in der Gruppe sehr groß war. Dies zeigte sich insbesondere beim Surfen, als es bei manch einem nicht so klappte, motivierte ihn die Gruppe, weiterzumachen und gab Hilfestellung. Es war ein gelungener Urlaub, bei dem es jede Menge zu lachen gab. An dieser Stelle sei noch dem Förderkreis Staufia zu danken, welcher uns finanziell unterstützte. Ein ganz großes Dankeschön geht auch an unseren Organisator BB Timon, welcher diesen Urlaub super geplant hat.

Gute Stimmung bei den Aktiven, die Sonne, Strand und Meer in vollen Zügen genießen!

WEISSER

...designed to be faster

E MACHINE

für hochdynamische Zerspanungsprozesse

- keine Hydraulik
- keine pneumatischen Aktuatoren
- energieeffizientes Maschinenkonzept
- ...konsequent elektrisch

Rotationsdrehen

Unrunddrehen

Synchronschleifen

J.G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG
Werkzeugmaschinenfabrik
Bundesstr. 1
78112 St. Georgen
Tel. +49 7724 881-0
Fax +49 7724 881-371
info@weisser-web.com
www.weisser-web.com

EMO MILANO 2015
fieramilano 5-10 October

Wir freuen uns über
Ihren Besuch auf unserem
Messestand Halle 04 - Stand A22 B 19

Hermann-Linse-Kneipe am 26.09.2014

Autor:
VB Dieter Maisch v. Piano, Verbindung „Motor“

Altrektor Prof. Hermann Linse wäre am 24.8.2014 100 Jahre alt geworden. Dies war Anlass zum ehrenden Gedenken an unseren am 1.12.1999 verstorbenen EAH bei zwei vom RVC organisierten Veranstaltungen, denn Hermann Linse war nicht nur EAH bei den “Motoren“, sondern bei allen 6 Esslinger Verbindungen. Die erste Veranstaltung war am Tag des 100. Geburtstages, an dem sich eine kleine Schar von BB und VB an seinem Grab auf dem Pragfriedhof in Stuttgart zur Niederlegung eines Blumenbuketts trafen.
Zur zweiten Veranstaltung lud der RVC zu einer Mehrfarbenkneipe, zur Hermann-Linse-Kneipe, am 26.9.2014 in die Aula des Bildungszentrums Donner & Partner in Waiblingen ein. Hier sollte Gelegenheit gegeben werden, auf das Leben und Wirken des allseits beliebten und hochgeschätzten Hermann Linse zurückzublicken und es zu würdigen. Etwa 50 VBVB von fast allen RVC-Verbindungen waren gekommen.
Die hauseigene Küche sorgte zunächst für das leibliche Wohl der Anwesenden. Danach eröffnete der AHP der zur Zeit vorsitzenden Verbindung Arminia, VB Wiemer al. Piccard, die Kneipe. Als Hausherr begrüßte VB Dr. Donner v. Lektor von der Oeconomica die Gäste.

Unser BB Dietmar Holzwarth v. Strolch begann den Reigen der Erzählungen und Erinnerungen aus frühen Jahren. Der in den 60er-Jahren gegründete Rotensohler Kreis (Rotensohl und Großkuchen, Geburtsort von Hermann Linse, sind Ortsteile von Heidenheim), der sich aus dort in der Gegend aufgewachsenen, in Esslingen Studierenden bildete und zu regelmäßigen Treffen führte, wurde von Hermann Linse regelmäßig besucht. Noch heute treffen sich dort eine Reihe von VB und ehemaligen "Stall"-Studenten aus dem Bereich Ostalb.

EAH Prof. Praetorius berichtete vom Beginn seiner Dozentenlaufbahn am Stall unter seinem Chef Prof. Hermann Linse. Er hatte es sich nicht nehmen lassen, von Baden-Baden anzureisen und meinte: "Wenn jemand etwas wichtig ist, ist dafür kein Weg zu weit."

VB Prof. Groth von den Hohenneuffen (FEM- und CAD-Pionier) hielt einen Rückblick auf seine Karriere als Lehrbeauftragter und Honorarprofessor am Stall und zeigte sich dankbar gegenüber Hermann Linse, der seinerzeit als Rektor sehr weitsichtig die Pläne von VB Groth am Stall unterstützt hatte, besonders in Form der abendlichen Nutzungsmöglichkeit des Rechenzentrums. Damals steckten Computer natürlich noch in den Kinderschuhen.
Diese und weitere Beiträge wurden immer wieder von Studentenliedern aufgelockert.

Einen umfassenden Rückblick uncl Laudatio hielt BB August Sontheimer v. Schlau. Mit viel Mühe hatte er recherchiert und konnte so auch bisher nicht oder weniger bekannte Begebenheiten und Fakten vortragen:

Hermann Linse hatte an der TH Stuttgart Elektrotechnik studiert. Er arbeitete dann zunächst bei den Technischen Werken der Stadt Stuttgart (TWS) bevor er 1952 seine Lehrtätigkeit an der damaligen Ingnieurschule Esslingen begann. Er verfasste ein Lehrbuch mit dem Titel "Elektrotechnik für Maschinenbauer", das ich mir als Studierender damals auch kaufte. Dieses Standardwerk ist noch heute erhältlich, aktualisiert und erweitert durch einen Co-Autor.

1965 wurde Herrmann Linse Nachfolger von Prof. Dr.-Ing. Meerwarth als Direktor des "Stalls". Während der Zeit der Studentenunruhen ab 1968, die die europaweite Anerkennung der Ingenieurschulabsolventen als Forderung hatten, war er Mitinitiator des Esslinger Modells, aus dem letztendlich ab 1971 die Fachhochschulen hervorgingen. Hermann Linse wurde vom Senat zum ersten Rektor der FHTE gewählt und er führte dieses Amt bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1977. In diesen 12 Jahren seiner Amtszeit hatte er viel vorangebracht, so z.B. die Einführung neuer Studiengänge (Techn. Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen). Dafür erhielt er mehrfach Ehrungen und er war auch Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Hermann Linse war bei seinen Studierenden sehr beliebt. Mit großem Einfühlungsvermögen konnte er sie immer wieder zu Höchstleistungen motivieren. Und er war ein großer Freund der Verbindungen. Oft besuchte er Kneipen; die älteren BB wer-

Lösungen für Automobil & Zulieferer

UNITED GRINDING Group

Der Marktführer in der Hartfeinbearbeitung. Mit unseren acht starken Unternehmensmarken sind wir der größte Anbieter von Präzisionsmaschinen und Dienstleistungen fürs Schleifen, Erodieren, Lasern sowie für die Kombinationsbearbeitung.

www.grinding.ch

UNITED GRINDING
KÖRBER SOLUTIONS

den sich noch gut an seine humorvollen Beiträge erinnern, u.a. auch an seine Klavier- und Gesangsvorträge.
Daneben war ihm aber auch der VfB Stuttgart sehr wichtig: als aktiver Fußballer und später als Beirat. Und so wird berichtet, dass er bei der montäglichen Fußballdiskussion sagte: "Sie verstehen vielleicht etwas von Elektrotechnik, aber von Fußball haben Sie keine Ahnung."
Nicht vergessen werden sollte, dass Hermann Linse für unsere Festschrift zu unserem100. Stiftungsfest u.a. einen hervorragenden, höchst informativen Beitrag verfasste mit dem Titel "Von der Schule für Maschinenbauer in Stuttgart zur Fachhochschule für Technik in Esslingen", ein grundlegender Abriss der geschichtlichen Entwicklung unseres "Stalls".
Im Verlauf der Kneipe zelebrierten etliche VB Weinzipfel-Dezidierungen. Der Hausherr VB Donner v. Lektor hatte einige befreundete Personen eines Heimatvereins aus Mittenwald eingeladen, die auf ihre Art einen Schwank mit dem Titel "Das Königlich-Bayerische Amtsgericht tagt in Waiblingen" spielten. Schade, denn diese Darbietung sowie einige weitere vorgetragene Bänkellieder hatten keinerlei Bezug zum eigentlichen Thema der Kneipe. Den Abschluss der Veranstaltung setzte der RVC-Beiratsvorsitzende VB Rübling v. Franke dann mit dem "Mitternachtsschrei".

Verständlich ist, dass an dieser Veranstaltung eben nur ältere BB und VB teilnahmen, die Hermann Linse noch gekannt oder erlebt haben. Aber es war es wert, einem so beliebten, humorvollen, engagierten, weitsichtigen, mit hoher Fach- und Sozialkompetenz ausgestatteten Menschen, dem wir alle viel zu verdanken haben, eine Kneipe zu widmen.

Ausflug nach Bamberg am 18.10.2014

Grab-Buket für BB Strippe

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
wer lange sitzt muss rosten;
Den allersonnigsten Sonnenschein lässt uns der Himmel kosten.
Jetzt reicht mir Stab und Ordenskleid der fahrenden Scholaren,
ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren.

Die StV Bamverwia im PSC zu Bamberg, eine alte Freundschaftsverbindung der Oeconomica, hatte wieder zum Stiftungsfest nach Bamberg eingeladen. Da sich in den letzten 30 bis 40 Jahren doch gute, persönliche Beziehungen zu Bamverwen und ihren Frauen gebildet hatten, entschloss ich mich, spontan mit meiner Frau das wunderschöne Bamberg wieder einmal zu besuchen.
Unser aktiver Bundesbruder Christoph Wehner v. Strippe ist bekanntlich auf dem Bamberger Hauptfriedhof begraben. Um nicht wieder auf dem (falschen) Friedhof umher zu irren, habe ich mich diesmal bei dem Friedhofsamt nach der Grabnummer erkundigt. Immerhin sind auf diesem Friedhof etwa 23.000 Grabstätten!
Ein guter Service der Stadt Bamberg. Nach wenigen Stunden hatte ich sogar eine Wegbeschreibung von einem Mitarbeiter per Mail bekommen.
BB Don hatte mir bei unserer Antrittskneipe ein Burschenband gegeben und so konnte das Blumengeschäft dieses Band bereits an das bestellte Bukett anstecken.
Während ich das Bukett niederlegte, gingen meine Gedanken zur RVC-Ausfahrt 2010 zur Rudelsburg zurück, als ich Strippe auf der Rudelsburg zum letzten Mal sah.

Der Festkommers mit Stiftungsfest verlief schön und harmonisch im Kreise doch vieler bekannter Gesichter. Und ich hörte mal wieder so richtig viele Anwesende „fränkisch“ reden. Am nächsten Morgen war dann der Abtrunk in der Konstante auf dem Michelsberg. Und als die Korona wie üblich die fränkische Nationalhymne (s.o.) anstimmte, war unser Plan für den Nachmittag klar.

Zum heilgen Veit von Staffelstein komm ich emporgestiegen und seh die Lande um den Main zu meinen Füßen liegen.
Von Bamberg bis zum Grabfeldgau umrahmen Berg und Hügel die breite, stromdurchglänzte Au, ich wollt mir wüchsen Flügel!

Wir fuhren nach Staffelstein und wanderten den ganz schön steilen Weg zum Staffelberg empor. Ähnlich wie der Ayers Rock in Australien ragt dieser Berg oder Hügel an drei Seiten 589 m über NN nach oben. Mit dem Fernglas konnten wir den Turm der Altenburg in Bamberg gut erkennen. Nach einem Sonnenbad auf dem Staffelberg ging es wieder nach Bamberg zurück.

Den Abend verbrachten wir in einem gemütlichen Dorfgasthof bei Rauchbier und Blauen Zipfeln, einer fränkischen Spezialität.
Übrigens, der Kantus „Wohlauf die Luft geht frisch und rein…..“ ist von Josef Viktor von Scheffel, einem echten Badener aus Karlsruhe.

Autor:
Herbert Rübling v. Franke

SPANNENDE TECHNIK

ist unsere Leidenschaft!

HAINBUCH entwickelt, konstruiert und produziert Spannzeuge, die anders sind – und besser. Und das seit mehr als 60 Jahren, weltweit und in dritter Generation.

Was HAINBUCH so besonders macht? Dass wir mit unserer Leidenschaft für den Beruf, Engagement in unseren Aufgaben und Begeisterung für die Zukunft ans Werk gehen. Das spüren unsere Kunden, das prägt unser Miteinander. So wird aus der Zusammenarbeit ein gemeinsames Erlebnis.

Erfahren Sie mehr unter:
www.hainbuch.com

HAINBUCH
SPANNENDE TECHNIK

Burschenvortrag „Der DFB und seine Geschichte“

Autor:
Manuel Mohr
v. Timon

Die ersten Spuren des Spieles mit dem Ball führen bis in das frühe China zurück, dort wurde bereits im 2. Jahrhundert vor Christus ein Ballspiel, das etwas an Fußball erinnert, praktiziert. Zur körperlichen Fitness mussten die Soldaten im Militär einen federgefüllten Ball in ein 40 cm großes Netz befördern. Auch im Mittelalter tauchte ein ähnliches Spiel bei den Griechen auf, es wurde ebenfalls beim Militär zur sportlichen Ertüchtigung gespielt. Bei ihren Feldzügen schauten sich die Römer das Spiel bei den Spartanern ab und brachten es so auch nach England (Britannien), welches heute auch als das Mutterland des “modernen Fußballs“ gilt.
Früher noch eine Mixtur aus Rugby und Fußball, trennte sich in England das Spiel erstmals in die einzelnen Sportarten auf. Der erste Fußball-Verein wie auch die ersten offiziellen Regeln wurden in England gegründet bzw. niedergeschrieben.
Das Spiel gewann schnell an Aufmerksamkeit und so dauerte es auch nicht lange, bis es sich nach Deutschland durchrang. So schrieb Prof. Konrad Koch im Jahre 1874 die ersten Fußball-Regeln in Deutschland nieder. Zunächst war der Fußball in Deutschland eine Leidensgeschichte: so wurde er zu Beginn als “Fußlümmelei“ oder “englische Krankheit“ bezeichnet und wurde nicht wirklich anerkannt. Im Kaiserreich gewann der Fußball dann aber immer mehr an Begeisterung und war von da an nicht mehr aufzuhalten. So wurden immer mehr Mannschaften und Vereine gegründet und auch die ersten “Ur-Länderspiele“ gegen Frankreich und England fanden statt. 1890 wurde in Berlin der „Bund deutscher Fußballspieler“ gegründet, welcher zwar regional bekannt war, allerdings noch keine überregionale Akzeptanz hatte, weshalb der Wunsch nach einem zentralen Verband mit strukturiertem Spielbetrieb und verbindlichen Regeln und Normen immer größer wurde.
Am 28. Januar 1900 wurde dann in Leipzig der „Deutsche-Fußball-Bund“ gegründet und damit der Grundstein gelegt, so dass der Fußball bald Volkssport Nummer eins in Deutschland war und zum deutschen Sonntagsvergnügen wurde. 1903 wurde erstmals der deutsche Meister der Männer ausgespielt (der VfB Leipzig gewann gegen den DFC Prag). 1908 wurde dann auch die Nationalmannschaft gebildet und trug ab sofort Länderspiele aus.
Unter den Nationalsozialisten wurde der DFB unter dem „Fachamt für Fußball“ in den „Reichsbund für Leibesübungen“ eingegliedert, was allerdings nichts an den Regeln und der Begeisterung für den Fußball änderte. Bei den Meisterschaftsspielen und auch Länderspielen gegen Italien und England fanden sich in den 30er-Jahren bereits über 100.000 Zuschauer im Berliner Olympiastadion zusammen. Nachdem man 1930 noch verzichtet hatte, nahm man dann 1934 auch erstmals an einer Weltmeisterschaft teil.
Während des Krieges war es natürlich nicht möglich, einen geregelten Spielbetrieb fortzusetzen, so wurde der Fußball nach dem Krieg umso mehr zum “Medikament“ gegen die Schmerzen des Alltags. Bereits im November 1945 wurde der erste geregelte Spielbetrieb wieder aufgenommen. Am 1. Juli 1949 wurde dann auch der DFB wiedergegründet und im September 1950 ebenfalls wieder in die FIFA (Fußball-Weltverband) aufgenommen, so dass Deutschland auch wieder Länderspiele bestreiten durfte. Am 3. Juli 1950 wurde auf Seiten der russischen Besatzungszone der „Deutsche-Fußball-Verband“ (DFV), welcher das Pendant des DFB auf ostdeutscher Seite war, gegründet. In seiner 40 jährigen Geschichte des DFV konnte dieser nur ein einziges Mal gegen seinen “großen Bruder“ den DFB gewinnen, dies war bei der Heim-WM 1974, wo am Ende nichts desto trotz, der DFB Weltmeister wurde. Am 21.November 1990 wurde nach der Wiedervereinigung der DFV in den DFB eingegliedert, womit seine Geschichte hier endet.
Im Jahre 1963 wurde die Bundesliga eingeführt, womit der Weg des Profifußballs in Deutschland geebnet war. Zum Wohle des deutschen Fußballs durften nur 10 Jahre später dann auch erstmals die Frauen den deutschen Meister unter sich ausspielen.
Nachdem die Männer inzwischen drei Europameister- und vier Weltmeistertitel ihr eigen nennen dürfen, konnten die DFB-Frauen schon ganze acht Europameister- und zwei Weltmeisterschaften gewinnen.

Unten: Die beiden Nationalteams Englands und Schottlands hatten sich in dem ersten offiziellen Länderspiel der Fußball-Geschichte am 30. November 1872 gegenübergestanden.

[Quelle: http://www.geo.de/GEOlino 04/06: Fußball-Serie, Teil 1: Fußball weltweit]

ustelle live beobachten:
ww.gewa-tower.de

GEWA TOWER

Höchste Wohnträume in Stuttgart/Fellbach

Mit 107 Metern Höhe sichert der Gewa Tower beste Aussichten!

+ 65 Wohneinheiten zwischen 60 und 430 qm
+ großzügige Grundrissgestaltung mit (umlaufenden) Balkon oder Terrasse für jede Wohnung

Sichern Sie sich jetzt Ihre Eigentumswohnung!

Tel.: 0711 – 327979-1

E-Mail: info@gewa-tower.de
www.gewa-tower.de

Provisionsfreier Vertrieb:

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 07151 – 2098167

E-Mail: waiblingen@engelvoelkers.com

Höhe und Ausdehnung der Umrandungsbebauung sind nicht final.

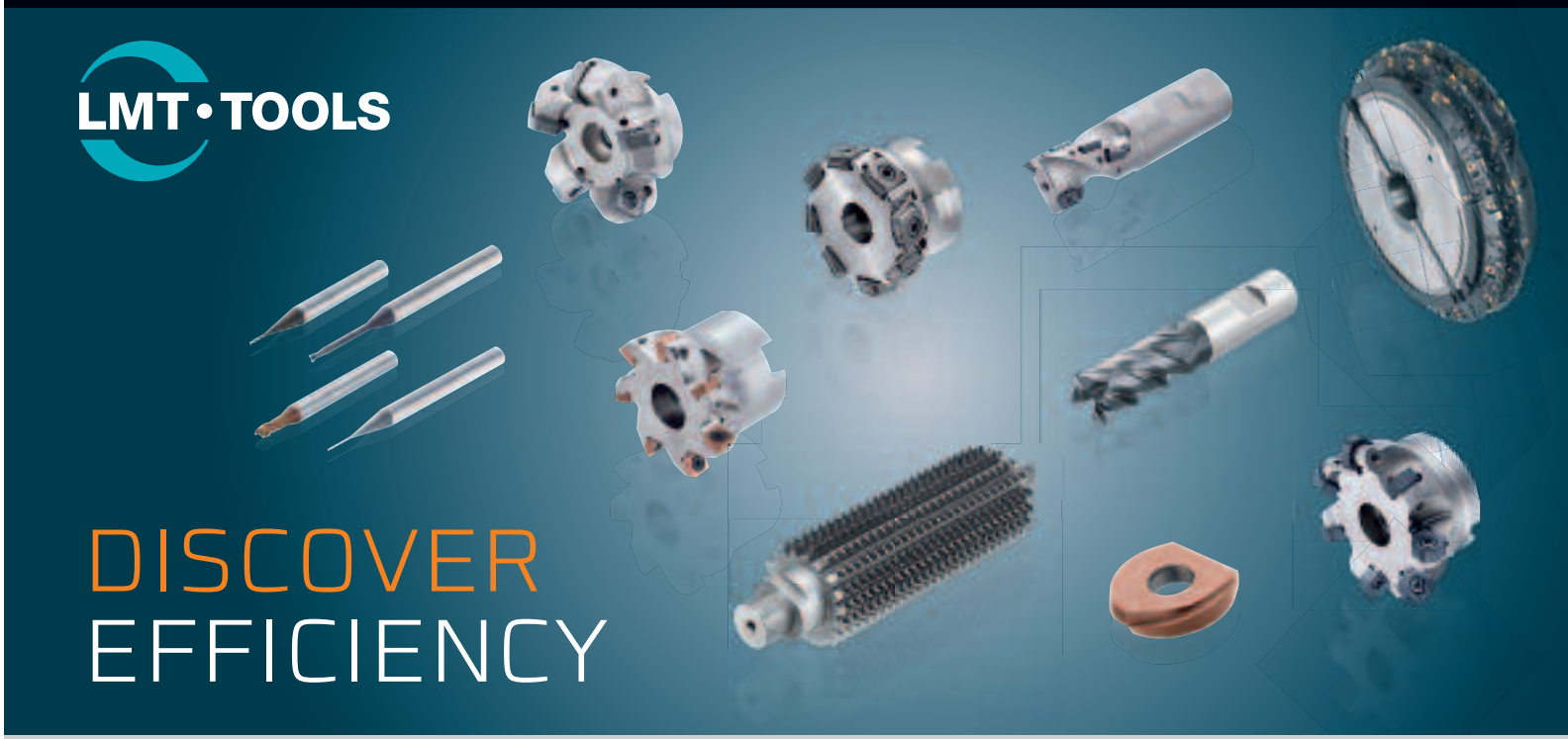
Foto: Gewa

Thursday Night Fever (TNF) Party am 13.11.2014

Autor:
Lukas Haimann
v. Calimero

Acht Uhr abends, die Stimmung ist größten Teils angespannt, nur einige der älteren Semester haben sich bereits Mut angetrunken. Alle Helfer sitzen noch einmal im Saal, welcher mittlerweile mit schwarzen Plastikplanen mit dem Jägermeisterlogo ausgekleidet ist und lauschen den letzten Anweisungen, wie z.B. welche Aufgaben die Springer dieses Mal haben oder wohin wieviel Alkohol kommt. Zum Einläuten des Abends bekommen alle einen Wodka-Shot mit Puderzucker und los geht's. Da noch Zeit ist, bis die ersten Gäste eintrudeln, wird abermals kontrolliert, ob die ausgelegten Teppiche Überstände haben, um zu verhindern das die Leute über diese stolpern, ob die Absperrungen zu den Nachbarn richtig stehen und ob der Aufbau der Bars aus den Biergarnituren auch den gesamten Abend überstehen können.

Nach und nach treffen die ersten Gäste ein, es herrscht bereits jetzt eine ausgelassene Stimmung und an den Bars herrscht munterer Betrieb. So langsam teilen sich die Menschen in die drei Bereiche Techno, Hip Hop und Chill out auf. Mittlerweile ist es kurz nach Mitternacht. und die Stimmung steigt. Durch den massiven Andrang fiel es zunächst schwer, der Lage Herr zu werden, jedoch konnten diese durch andere Aktive und Freiwillige ausgeglichen werden. Es beginnt meine Schicht als Springer, es werden regelmäßig Bierkisten von oben in den Keller und ins Schmirgler-Zimmer getragen, um dort dem Durst der Massen Herr zu werden. Jedoch zeichnet sich schon jetzt langsam überall ein Biermangel ab und die ersten Leute müssen mit einer anderen Biersorte vertröstet werden. Ab drei Uhr beginnt sich dann der Trubel zu legen und die ersten Gäste wanken heimwärts. Die letzten Bilder, die an diesem Abend bzw. an diesem Morgen noch in Erinnerung geblieben sind, sind zwei Aktive, die auf dem Boden des Schmirglers sitzen und sich mit Edding den Körper verschönern. Nach einer kurzen Nacht beginnt dann um 10 Uhr das Aufräumen. Die erschöpften Gesichter zeugen von dem Erfolg des vorangegangen Abends. Die Teppiche werden wieder entfernt, die geliehenen Kühlschränke werden zum Parkplatz geschafft, das Leergut wird eingesammelt und die Türen wieder eingehängt. Die restliche Dekoration hat dann auch ihre angestammte Heimat in der Garage gefunden. Zum Ende wurde dann noch vom Orgateam das Geld zusammen gezählt und mit Freude verkündetet, dass wir dieses Mal ein Plus gemacht haben. Zusammen gefasst lässt sich sagen, dass wir dieses Semester mal wieder gezeigt haben, dass die Verbindung Staufia nicht nur sportlich und intellektuell etwas auf dem Kasten hat sondern auch weiß, wie man den Studenten einen legendären Abend bietet, an den sie sich noch, falls sie es können, gerne erinnern.



Ergänzen Sie unser Team!

Die LMT Gruppe hat ca. 1900 Mitarbeiter. Mit rund 20 Niederlassungen ist das Unternehmen weltweit auf allen Kontinenten vertreten. Das stark international geprägte Familienunternehmen gehört zu den technologisch führenden Unternehmen der Welt. Mit einem jährlichen Umsatz von über 300 Millionen Euro und qualitativ anspruchsvollen und hochwertigen Produkten gehören Bereiche der LMT Gruppe zu den Marktführern ihrer Segmente.

Die Unternehmen Fette Compacting GmbH, dem Weltmarktführer für Tablettenpressen u. a. für die Pharmaindustrie, LMT Tool Systems GmbH, Spezialisten aus der Präzisionswerkzeugtechnik, suchen stets talentierte und motivierte Mitarbeiter, die zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Wenn Sie daran interessiert sind, in unserem Team eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, senden Sie uns bitte Ihre Initiativbewerbung zu.

LMT GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Heidenheimer Str. 84
73447 Oberkochen

Telefon +49 7364 9579-0
Telefax +49 7364 9579-8000
personal@lmt-tools.com

www.fette-compacting.com
www.lmt-tools.com

Burschenvortrag: Der Wein

Autorin:
Jasmin Hanselmann v. Rosa

Der Wein…ein unglaublich leckeres, faszinierendes und facettenreiches Getränk, das uns heiter und glücklich macht und sogar gesund bleiben lässt. Man öffnet, trinkt und genießt ihn und manchmal, aber nur manchmal stellt man sich die Frage, was hinter dem Thema „Wein“ alles steckt.

So erging es mir. Nachdem jahrelang eigentlich nur Bier und Sekt auf meiner Getränkeliste standen, kam ich durch die unzähligen Seminare mit anschließenden Weinverkostungen unseres EAH Lektor endlich auf den Geschmack des Weins.
Danach folgten meine Weinversuche, bei denen ich im Supermarkt einfach in das Regal griff, um auf gut Glück irgendeinen eventuell guten Wein zu ergattern.
Mein Fazit der Erprobungen: Rotwein bzw. das darin viel enthaltene Tannin ist nicht mein Ding, aber Weißwein, ja, der Weißwein ist was Herrliches! Doch nur kaufen, trinken und schmecken gehören eben nicht zum Wein. Daher wollte ich mich endlich in das Thema „Wein“ komplett neu einarbeiten und mein neu erlerntes Wissen (wenn auch noch ein recht kleines) bei meinem Vortrag mit den Anwesenden teilen.

Geschichte (in Kurzfassung):
Ja, der Wein ist eigentlich schon uralt. Die ältesten Weinreben stammen aus dem Kaukasus 8000 v. Chr. Seit dieser Zeit entwickelte sich der Weinanbau immer weiter und breitete sich nach und nach weiter aus. 2000 v. Chr. kommen die Weinreben nach Griechenland. Und was wäre das damalige Griechenland ohne eine neue Gottheit? Es entwickelte sich natürlich ein Weinkult und die Gottheit wurde „Dionysos“ genannt. Dieser feierte gerne mit seinen Priesterinnen in dunklen Wäldern ausschweifende Feste, bei denen nicht nur viel getrunken, sondern auch ekstatisch getanzt und sich der Sinneslust hingegeben wurde.
Im Jahre 0 kam die Weinrebe durch die Römer das erste Mal an den Rhein. Doch dies war eine harte Zeit für die Weinreben. Es herrschten andere Bodeneigenschaften, ein anderes Klima und andere Krankheiten. Die meisten Reben gingen ein, aber einige passten sich an und überlebten.
Es folgten aber leider keine rosigen Zeiten für den Weinanbau. Schon im Jahre 400 n. Chr. folgte der Niedergang im Weströmischen Reich durch Barbareneinfälle. 800 n. Chr. endete der Weinanbau in Spanien und dem Vorderen Orient durch die Islamisierung. Zum Glück konnte sich der Weinanbau aber regenerieren. Im Spätmittelalter entwickelte sich Süditalien zu einem riesigen Rebengarten. Wein war zu dieser Zeit kein Genussmittel mehr, sondern ein Lebensmittel.
Leider folgt nach einem „Hoch“ auch wieder ein „Tief“. 1863 herrschte in Europa die Reblauskatastrophe, die sämtliche Weinberge zunichte machte. Durch die folgenden Weltkriege konnte sich der Weinanbau leider erst wieder ab 1945 erholen.

Anbaugebiete:

Der Anbau findet auf den sogenannten „Rebengürteln“ statt. Diese befinden sich auf der nördlichen Erdhalbkugel zwischen dem 50. und dem 40. Breitengrad und auf der südlichen Erdhalbkugel zwischen dem 45. und dem 30. Breitengrad.
Dazwischen ist der Weinanbau praktisch nicht möglich, da dort die Temperaturen entweder zu hoch/niedrig oder die Niederschläge zu gering/hoch sind. Den wenigen Weinen, die dort wachsen, fehlt es schlichtweg an Feinheit und Frische.
Mit der Erderwärmung verschieben sich diese Rebengürtel aber auch. Beispielsweiße kann es gut möglich sein, dass im Jahre 2050 der beste Pinot Noir aus Polen kommen wird.

Der Weinberg:
Um einen guten Wein anzubauen, kommt es auf so viel mehr an, als nur auf eine bestimmte Rebsorte. Den wichtigsten Einfluss hat die Bodenbeschaffenheit, auf der die Reben angebaut werden. Sie sorgt für die richtige Ernährung der Rebe. Außerdem hängt vom Boden die Vitalität ab, die wiederum die Qualität immens beeinflusst.
Auf schwerem, feuchtem Untergrund bringt die Rebe zwar Massenerträge, der Wein aber wird flach und es mangelt an Charakter. Auf solchen Böden steckt die Rebe einen Großteil der Energie in das Holz und das Blattwerk, anstatt in die Frucht. Auf felsigen und sandigen Böden wachsen die Spitzenweine. Entscheidend hierbei ist,

Bild rechts:
Der Rebgürtel
[aus Priewe,J. (2013): Grundkurs Wein, 3. Auflage, München 2013]

dass der Boden trocken ist und sich die Rebe das Wasser in tieferen Bodenschichten suchen muss. In dieser Mangelsituation steckt die Rebe ihre Kraft zuerst in die Trauben.
Doch nicht nur die Bodenbeschaffenheit hat einen Einfluss auf die Qualität des Weines, sondern auch die Bestockung der Reben. Ein geringer Ertrag stellt die Qualität sicher. Daher werden ein Beschnitt im Winter und die Grünlese im Sommer durchgeführt. Doch die Qualität steigt nicht mit sinkenden Hektarerträgen, sondern mit sinkender Traubenzahl pro Rebstock.

Dichtstand

Weitstand

Ein Dichtstand ist hierbei von Vorteil (10.000 Reben pro Hektar). Hier werden die Reben dazu gezwungen, tief zu wurzeln und die Trauben dicht am Stamm zu tragen und darum zu kämpfen, die wenigen Trauben reif zu bekommen. Mit einem Dichtstand wiederum ist die Grünlese nicht von Nöten.

Die Lese:
Der Zeitpunkt der Lese ist der wichtigste Aspekt überhaupt. Verschiedene Zeitpunkte erzeugen einen anderen „Geschmack" der Beere. Je reifer die Beere, desto mehr Säure geht verloren. An heißen Tageszeiten ist es außerdem nicht sinnvoll zu lesen, da eine vorzeitige Gärung einsetzen kann. Darum wird in heißen Gegenden wie Kalifornien oder Australien in der Nacht bei Flutlicht gelesen.
Jeder Weinberg Besitzer entscheidet für sich selbst wie er lesen möchte. Auf der einen Seite gibt es die traditionelle Handlese, die zwar kostspielig ist, aber ein genaues Verlesen ermöglicht. Noch nicht reife Trauben können hängen gelassen und zu einem späteren Zeitpunkt gelesen werden, faule Trauben können sofort aussortiert werden. Auf der anderen Seite gibt es dann noch die Maschinenlese, die zwar schnell und billig ist, aber leider auch alle Trauben erntet.

Die Herstellung in Kürze:
Weißwein:
Nach der Lese werden die Trauben entrappt und dann zerdrückt. Hierbei werden die Trauben Maische genannt. Anschließend wird die Maische stehen gelassen. Die Maischestandzeit verbessert den Wein im Geschmack und die Pressbarkeit zur Weiterverarbeitung. Der nächste Schritt ist das Keltern oder auch Weinpressen genannt. Hier werden die Traubenrückstände (=Treber) vom Most getrennt. Der zurückgebliebene Treber kann und wird in vielen Regionen in Schnaps umgewandelt werden und ist in vielen Gegenden der Schweiz eine Delikatesse. Bevor es weitergehen kann mit der Gärung, wird der Most geschwefelt. Die anschließende Gärung, oder auch einfach die Umwandlung von Zucker in Alkohol, dauert 6-8 Tage bei kontrollierter Temperatur zwischen 15 und 18°C. Ab 15°C beginnt die Gärung. Den Most im Gärprozess kennt man unter dem Namen „Federweiser". Einen trockenen Wein erhält man, wenn der Wein komplett durchgegoren wurde. Möchte man einen halbtrockenen, lieblichen oder süßen Wein, muss der Gärprozess vorzeitig abgebrochen werden. Ist die gewünschte Gärzeit vorbei, folgt der Abstich. Hierbei wird die Hefe entfernt und der Wein umgelagert.
Die Reifezeit beträgt zwischen 3 und 6 Monaten und kann in Stahltanks, Holzfässern oder Kunststoffbehältern vonstatten gehen.
Rotwein:
Die Herstellung des Rotweins unterscheidet sich dagegen von der Herstellung des Weißweins. Hier sind die Schritte der Herstellung ähnlich, aber nicht gleich. Zuerst werden die Trauben entrappt und zerdrückt. Anschließend wird die Maische aber nicht gepresst und vom Treber getrennt, es folgt sofort die Gärung. Die Gärung mit dem Treber bewirkt, dass der Most die ganzen Farbstoffe und das Tannin aufnehmen kann und der Geschmack kräftiger wird.
Erst nach der Gärung wird die Maische gepresst und der Treber wird entfernt. Anschließend folgt die Lagerung in Fässern oder Tanks. Bis zur Abfüllung werden mehrere Abstiche benötigt. Nach der Abfüllung folgt die Reife.
Die meisten Rotweine können bis zu 4 Jahre im Keller gelagert werden, ohne an Geschmack zu verlieren bzw. den Geschmack zu verbessern.
Andere Weine wiederum (je nach Qualität) müssen Jahre gelagert werden, um ihren höchsten Trinkgenuss zu erreichen.

BBBB Maverick, Rosa, Knips und Pneu (v.li.) stellten sich der wichtigen Aufgabe der sensorischen Weinprüfung

Die Lagerung:
Wer einen guten Wein hat und ihn in ein paar Jahren erst genießen möchte, muss bei der Lagerung der Flasche auf einiges achten, damit der Trinkgenuss vorhanden bleibt. Wer sich nun an den Kopf greift und denkt: „Oh nein, mein guter Wein, den ich bei EDEKA gekauft habe, steht einfach nur blöd in der Wohnzimmerecke!", der kann sich relaxt zurück lehnen. Denn Weinflaschen aus Supermärkten müssen nicht „gelagert" werden, da sie ausschließlich für den schnellen Konsum konzipiert sind und innerhalb 2 Jahren konsumiert werden sollten.
Wer aber einen edlen Wein vom Winzer seines Vertrauens ergattert hat, sollte auf einige Dinge achten. Hierbei sind folgende Aspekte wichtig:

- Die Lage (liegend mit Korken, stehend mit Schraubverschluss)

- Licht (lässt die Farbe verblassen)
- Temperatur (zwischen 8-14°C, Temperatursprünge vermeiden)
- Luftfeuchtigkeit (so hoch, dass Korken nicht austrocknet)
- Geruch (geruchsneutrale Lagerung bei Weinen ohne Schraubverschluss)

Eine kleine Einführung in die Sensorik:

Zur Sensorik gehört sowohl das Riechen, das Schmecken als auch das darüber Reden. Ohne das Riechen kann kein Genuss entstehen. Ungeübte Menschen können bis zu 5000 Gerüche speichern, Geübte bis zu 10 000 Gerüche. Diese Gerüche werden zwar gespeichert, können aber schwer benannt werden („Dokument ohne Namen"). Beim Schmecken spielt die Zunge die Hauptrolle. Sie ist aber das weniger entwickelte Sinnesorgan im Vergleich zur Nase, sie kann nämlich praktisch nur 4 Geschmäcker unterscheiden. Doch das Zusammenspiel von Riechen und Schmecken, das sog. „retronasale Riechen" ermöglicht die volle Geschmacksentfaltung.

Um einen Überblick über die verschiedenen Aromen von Weinen zu erhalten, erfanden amerikanische Wissenschaftler das sogenannte Aromarad.

Dass ein Wein gut schmeckt, hängt von dessen verschiedenen Aromen ab. Diese werden nochmals unterteilt in Primär-, Sekundär-, und Tertiäraromen. Primäraromen sind Düfte und Geschmacksnuancen, die schon in den Weintrauben enthalten sind und sich im Wein wiederfinden. (blumige, fruchtige, würzige Aromen). Sekundäraromen sind Bouquetstoffe, die während der Gärung entstehen (erdige, mineralische, vegetabile Aromen). Tertiäraromen entwickeln sich während des Reifeprozesses des Weins im Fass und später in der Flasche. Die Qualität vom Wein hängt davon ab, wie reich, vielfältig und komplex sein Aroma ist und natürlich wie harmonisch die Aromen miteinander sind. Als Faustregel gilt: Viele Sekundär- und Tertiäraromen ergeben eine gute Qualität.

Aromarad [aus Priewe,J. (2013): Grundkurs Wein, 3. Auflage, München 2013]

Nice to know:

Hier möchte ich auf die Dinge eingehen, die man rund um den Wein wissen sollte. Oft stellt sich die Frage, welches Glas denn optimal für die verschiedenen Weine ist. Ein falsches Weinglas kann einen Wein schlichtweg „verstummen" lassen. Folglich bräuchte jeder Wein ein Glas, das zu ihm passt. Doch die meisten Normalverbraucher besitzen nur eine Art von Glas für Rot- oder Weißweine.

Für *leichte Weißweine* (Weißburgunder, Riesling…) eignet sich ein kleinvolumiges, schmales Glas, damit die Frucht und der Duft konzentriert werden können.

Für *üppige Weißweine* (Barriqueweine, Chardonay..) eignen sich dagegen Gläser mit größerem Volumen, damit mehr Luft an den Wein kommt und sich das Aroma somit weiter entfalten kann.

Tanninreiche Rotweine (junge Bordauxweine) dagegen benötigen ein schmaleres Glas, damit das Tannin den Geschmack der Frucht nicht in den Hintergrund drängt.

Tanninarme Rotweine (Burgunderweine) benötigen ein großvolumiges Glas, damit das Tannin sich weiter entfalten kann und somit beim Trinken die Reizung der gesamten Mundhöhle ermöglicht wird.

Jetzt ist klar, welches Glas man braucht, um den Wein genießen zu können. Jetzt kann man endlich anfangen zu trinken.

Doch wie man den Wein einschenkt ist noch nicht so ganz klar. Wichtig hierbei ist das vorsichtige Einschenken und niemals randvoll einzuschenken. Denn das wäre die einfachste Art, sich als Weinignorant zu offenbaren. Volle Gläser verführen dazu, den Wein schneller zu trinken und nicht genießen zu können. Die Faustregel besagt: bei kleinen Gläsern 1/3 Füllung,

Bild rechts: Dekantieren [http://www.evinum.de]

bei großen Gläsern 1/4 Füllung.

„Oh, ich hab noch einen Dekanter! Den brauch ich unbedingt, damit ich meinen Wein überhaupt genießen kann!" – halb richtig! Früher wurde der Dekanter dazu benutzt, um den Wein vom Depot (=Salz auf dem Flaschenboden) zu befreien. Heute ist der Trend, junge Weine zu trinken. Hierbei wird der Dekanter benötigt, um junge Weine atmen zu lassen.

Allerdings sind normale Alltagsweine schon trinkfertig. Hier sieht es zwar schön aus, einen Dekanter zu verwenden, aber eigentlich ist hier das Dekantieren völlig sinnlos.

So, jetzt sollte man eigentlich einen guten „kleinen" Einblick in die Welt rund um den Wein bekommen haben. Es sollte nichts mehr im Weg stehen, um sich nun eine Flasche Wein aufzumachen und mit dem Genießen zu beginnen :-) !

Und sollten während dem grandiosen Genuss (wenn man denn das Glück hatte und einen guten Wein erwischt hat) doch noch Fragen/Ungereimtheiten auftreten, ein kleiner Tipp von mir: Zurücklehnen, abschalten und einfach genießen… .

Über Fragen kann man später noch nachdenken… ;-)

Wenn zwischen Ihnen und uns mehr entsteht:
Das ist der MAPAL Effekt.

Sie

wollen nicht alles anders machen. Aber vieles besser.

Wir

Chancen eröffnen

finden immer neue Wege, mehr für Sie herauszuholen.

Halle 10,
Stand C08 / D09

MAPAL

www.mapal.com | Ihr Technologiepartner in der Zerspanung

VORTRÄGE

Brandaktuelle Themen auf dem Staufenhaus

Autorin: Nadine Reichert v. Göschle

„Die Ukraine/Russland-Krise und ihre Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft" – ein brandaktuelles Thema, das im Wintersemester 14/15 von Prof. Dr. Lindner auf dem Staufenhaus beleuchtet wurde.

Dem vom Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e.V. organisierten Vortrag lauschten am 25.11.2015 rund 80 gespannte Zuhörer auf dem Staufenhaus in Esslingen.

Als Geschäftsführer des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft berichtete Prof. Dr. Lindner über die aktuellen Geschehnisse in der Ukraine-/Russland-Krise und über die Auswirkungen, die diese Krise auf die deutsche Wirtschaft hat. Der vor über 60 Jahren gegründete Ostausschuss der deutschen Wirtschaft versteht sich als Vermittler zwischen Politik und Wirtschaft und ist Ansprechpartner für Behörden und Unternehmen in Osteuropa. Prof. Dr. Lindner selbst hat an den Universitäten in Tübingen, Moskau und Jena studiert und war als politischer Berater der Bundesregierung tätig.

In einem spannenden Vortrag erläuterte Prof. Dr. Lindner die Auswirkungen, die die Ukraine-/Russland-Krise auf Deutschland hat. Er spricht von einem wirtschaftlichen Verlust, der bis zum Ende des Jahres 2014 wohl auf rund 7 Mrd. EUR angestiegen sein wird. Um die Zahl für den Zuhörer greifbarer zu machen vergleicht er die Summe mit rechnerisch 50.000 Arbeitsplätzen, die in Deutschland dadurch vernichtet werden. Vor allem der deutsche Mittelstand sei von diesen Verlusten sehr stark betroffen.

Nach seinem hoch interessanten Vortrag wurde Prof. Dr. Lindner vom sehr aufmerksamen und begeisterten Publikum zum Schluss mit vielen Fragen konfrontiert und stand dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal im Staufenaus Rede und Antwort.

So ein spannendes Thema lockte wieder einmal viele Staufen aufs Haus

Dr. Lindner und unser BB Sports beim lockeren Ausklang

SPORT

Skat- und Pokerturnier

Freitag den 21.11.2014 gegen 19:00 Uhr, das Staufenhaus wird vorbereitet, um auf den Ansturm von Skat und Poker spielenden Bundesbrüdern und Gästen vorbereitet zu sein. Tische und Stühle werden zusammengestellt, Wasser wird aufgesetzt, um die leckeren Würste aufzubrühen. Die Getränke sind schon kaltgestellt. Kartenspielen ist eine anstrengende Tätigkeit und ohne eine Stärkung halten wir nicht bis Mitternacht durch. Nein, das ist kein Traum von mir, sondern (fast) Realität.
Nach Jahren mit nur einem Pokertisch und eins oder zwei Skattischen mit jeweils 3 Spielern kamen wir dieses Jahr auf starke 11 Skat`ler und 5 Pokerspieler. Dabei hat einer unserer aktivsten Mitspieler (Mabo) gefehlt. Zu erwähnen sind auch noch unsere Freunde von der Stuttgarter Bockrunde, welche uns seit Jahren beim Skatturnier besuchen. Sie haben uns schon öfters gezeigt, dass es auch beim Skatspielen heißt „Übung macht den Meister“.
Für alle, welche das nächste Mal mitspielen möchten, ein kurzer Abriss des Ablaufs. Wir spielen nach den Deutschen Skatregeln (für die Erklärung von Poker fehlt mir leider der notwendige Sachverstand). Das bedeutet, es gibt kein Kontra oder Re, auch auf das Ramschspiel muss man verzichten. (Demjenigen, welchem die Begriffe nichts sagen, sei die Internetseite www.skat.org empfohlen.) Für jedes gewonnene Spiel gibt es 50 Punkte extra, für jedes verlorene Spiel werden 50 Punkte abgezogen. Für verlorene Spiele der Gegner erhält man ebenfalls 40 Punkte (30 am Vierertisch) hinzu. Wir spielen 3 Runden à 15 Spiele in unterschiedlicher Zusammensetzung (durch Losentscheid). Die 3 Runden dauern bis ca. 0:00 Uhr (abh. vom Spieltempo der Mitspieler ;-)), natürlich von kleinen Ess- und Rauchpausen unterbrochen.

Teilnehmer	Runde 1	Runde	Runde 3	Gesamt	Platz
Largo	294	630	283	1207	4
Smutje	500	545	330	1375	3
Motte	445	462	228	1135	6
Heinz	**839**	**398**	**321**	**1558**	**1**
Maverick	154	532	286	972	7
Jürgen	-54	446	160	552	10
Pneu	280	-54	509	735	8
Gisela	226	14	272	512	11
Filou	459	496	430	1385	2
Bierle	521	403	239	1163	5
Elvis	382	321	27	730	9

Zu ernst nehmen wir es aber auch nicht, bei uns darf man sich auch einmal verschmeißen. Bei andere Runden kiebitzen ist ebenfalls gestattet. Deshalb können alle mitspielen, egal ob sie vom Skatclub kommen oder gerade erst begonnen haben, Skat zu spielen. Es ist ein Abend mit viel Spaß, an dem man Staufen und Gäste trifft, welche man schon lange nicht mehr gesehen hat.

Das Ergebnis (s.o.) soll natürlich auch nicht verschwiegen werden, ich hoffe keiner der Genannten hat etwas dagegen... .

Autor:
Klaus Bohl
v. Elvis

Private Kaufmännische Schule
Donner + Kern gGmbH

Unsere Schularten **in Waiblingen:**

- **2-jährige Berufsfachschule zum Erwerb der Fachschulreife**
- **Kaufmännische Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife mit Übungsfirma oder Fremdsprachen**
- **Berufsoberschule zum Erwerb der Hochschulreife**
- **Berufliche Gymnasien zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife**
- **Allgemeines Gymnasium und Realschule**

Persönliche Beratungstermine finden regelmäßig statt.

Sie erreichen uns unter:
Telefon 07151 951-260, Fax 07151 951-208

E-Mail: schulleitung@donner-kern.de, www.donner-kern.de

Kathedrale von Palermo
[Quelle: https://commons.wikimedia.org]

Sizilien – das Land, die Kultur und die Staufer

„Italien ohne Sizilien macht gar kein Bild in der Seele: hier ist erst der Schlüssel zu allem.“ (J.W. v. Goethe 1816) – So leitete BB Don seinen Burschenvortrag über das Land seiner italienischen Wurzeln ein.

Autor:
Marco Riecker v. Don

Italien ist nicht Sizilien und Sizilien ist nicht Italien. Wenn man in Italien gewesen ist, kann man nicht sagen, man kenne nun auch Sizilien. Sizilien ist anders. Sizilien ist ein modernes Land mit uralten und lebendig gebliebenen Traditionen; ein Land mit vielen Gesichtern.
Mit meinem Burschenvortrag wollte ich euch meine Wurzeln, die Heimat meiner Mutter vorstellen. Als Junge verbrachte ich dort die Sommerferien und lernte diese andere Kultur kennen und lieben.

Noch heute gehe ich mindestens einmal im Jahr nach Sizilien, um Urlaub zu machen, Verwandte zu besuchen und jedes Mal ist etwas Neues dabei. Seien es kulturelle Schätze oder ein himmlischer Strand oder eines der vielen vorzüglichen Weingüter.
Sizilien ist die größte Insel im Mittelmeer. Gemeinsam mit einigen ihr vorgelagerten kleineren Inseln bildet sie die Autonome Region Sizilien der Italienischen Republik. Die Insel Sizilien liegt südwestlich vor der „Stiefelspitze“ Italiens und ist der Überrest einer Landbrücke, die einst Europa und Afrika verband.
Sizilien liegt mittig zwischen der Meerenge von Gibraltar und dem Libanon, und auch mittig von Nord nach Süd im Mittelmeer. Dadurch war es der perfekte Standort für eine Maritime Streitmacht und um ganz Europa durch Handel und Militär zu kontrollieren. Dies erklärt auch die zahlreichen Eroberungen und Besetzungen in der sizilianischen Geschichte.
Doch dieser ständige Wechsel der Herrscher und Besetzer kam dem Land nur zugute. Denn jeder brachte seine Kultur nach Sizilien und im Laufe der Jahrhunderte bildete sich dort eine Mischung aus arabischer, römischer, griechischer, normannischer und vieler weiteren Kulturen.

Bild re.: Friedrich der Zweite, König von Sizilien
[Quelle: http://www.reise-nach-italien.de]

Ein bedeutender Herrscher Siziliens war Friedrich der II. Er verbrachte den Großteil seines Lebens in Italien und besonders lange auf Sizilien.
Sein Hof war eines der intellektuellen Zentren seiner Zeit und viele wichtige Gelehrte diskutierten über Mathematik, gaben sich der Lyrik hin oder widmeten sich der

Alles drehen.
Präzision auf die Spitze getrieben

Was immer Sie drehen wollen: HORN hat die innovative Werkzeuglösung. Hocheffizient. Wirtschaftlich. Präzise. Und individuell auf Ihre anspruchsvollen Bearbeitungsprozesse abgestimmt. Wir bieten das weltweit umfangreichste Standardprogramm bis hin zu maßgeschneiderten Sonderwerkzeugen und Komplettprojektierungen. Als Technologieführer setzen wir Maßstäbe im Hightech-Bereich – mit mehr als 18.000 Präzisionswerkzeugen und über 100.000 Anwendungslösungen. **www.phorn.de**

TECHNOLOGIEVORSPRUNG IST HORN

HORN

EINSTECHEN **ABSTECHEN** NUTFRÄSEN NUTSTOSSEN KOPIERFRÄSEN REIBEN

www.phorn.de

Scopello-bei-Palermo
[Quelle: http://fernweh.ikarus.com/sizilien-eine-insel-im-wandel]

Der Barock von Noto
[Quelle: http://www.duft-siziliens.com]

Tal der Tempel bei Agrigento
[Quelle: https://www.22places.de]

Das griechische Siracusa
[Quelle: http://www.zainoo.com]

Favignana
[Quelle: http://www.sailfooditaly.com]

Astronomie. Seine Liebe zu diesem Land war so groß, dass er sich sogar in der Kathedrale von Palermo beisetzen lies. Sein Buch, „De arte venandi cum avibus“ (Über die Kunst mit Vögeln zu jagen), ist nicht nur eines der bedeutendsten Werke über die Falknerei bis zum heutigen Tage, sondern auch in zoologischer Sicht ein sehr wertvolles Buch. In seinem Buch wurden über hundert Vögel beschrieben, viele davon sogar zum ersten Mal.

Doch es gibt auch die Schattenseite auf Sizilien. Natürlich spreche ich von der Sizilianischen Mafia, der „Cosa Nostra“ (ital. = Unsere Sache). Über Jahrzehnte regierten diese Verbrecher Sizilien, mehr oder weniger im Geheimen. Im ersten und zweiten Mafiakrieg wurden einige hundert „Ehrenmänner“ (Mafiamitglieder) getötet. Selbst vor der Zivilbevölkerung machten die selbsternannten Ehrenmänner keinen Halt.

Zum Glück überwand die sizilianische Regierung und die Bevölkerung die „Omertá“ (ital. = Gesetz des Schweigens) und die Staatsanwaltschaft machte Jagd auf die Mafiosi. Seit Mitte der 90er Jahre sind die meisten großen und kleineren Bosse auf Sizilien im Gefängnis.

San Vito lo Capo
[Quelle: http://www.hotelcentrale.sicilia.it]

Zusammenfassend kann man Sizilien für einen Urlaub nur empfehlen: Die meisten UNESCO Kulturerben in einer Region, weiße Strände mit türkisem Wasser wie in der Karibik, aktive Vulkane, die man besteigen kann, eine unglaublich vielfältige Fauna und nicht zuletzt die kulinarischen Leckerbissen – seien sie fester oder flüssiger Natur – laden zu einem herrlichen Urlaub ein.

CE-Singstunde am 28.11.2014

Am Freitag dem 28.11.2014 fand bei uns auf dem Haus die CE-Singstunde statt. Für das leibliche Wohl wurde natürlich auch gesorgt und so wurden Pizzen jeglicher Art bestellt, damit wir gut gestärkt singen konnten. Das Programm organisiert und geschlagen hat BB Quattro von den Motoren. Somit war unser Haus bunt gemischt sowohl von Gästen, Aktiven, AHs der Staufen als auch von den der Motoren und anderen Verbindungen, was sehr schön war, da man Zeit hatte, sich mit den anderen Verbindungen in einer gemütlichen Runde auszutauschen. Dann ging es auch endlich ans Singen.
Es wurden insgesamt 11 Lieder gesungen. Dazwischen gab es noch ein Biergeschwafel über das Rechtssystem im Straßenverkehr, wo jeder mitdiskutieren konnte.
Somit war auch diese CE-Singstunde ein großer Spaß wo jeder seine Stimme unter Beweis stellen konnte.

Autor:
Patrick Vosshagel
v. Easy

Seminarreihe WS 14/15 von VB Lektor

Nach dem Studium folgt der Schritt in die Arbeitswelt. Für die jungen Absolventen der TV-Staufia meist ein Sprung ins kalte Wasser. Doch so schlimm ist es nicht, da wir in der Staufia gut vorbereitet werden.
Im WS 14/15 wurde die Aktivitas wieder einmal zu EAH Lektor nach Waiblingen eingeladen. Das erste Seminar trug den Titel „Knigge am Arbeitsplatz“. Wie der Titel vermuten lässt, erhielten wir hier wertvolle Tipps für den Umgang mit Vorgesetzten, Kollegen und Geschäftspartner. Von seinen Geschichten lernten wir, wie gute Manieren uns weiterhelfen können und wie wichtig es ist, die Sitten des Gegenübers zu kennen.
Das Seminar „Soft Skills – Bedeutung für Unternehmen“ lockte uns erneut nach Waiblingen. Hier durften wir lernen, dass nicht nur die Note im Bewerbungsgespräch zählt, sondern auch der Eindruck, den wir hinterlassen. Durch dieses Seminar wurde mir erst bewusst, wieviel Fähigkeiten die Staufia uns auf den Weg gibt.
Wer schon mal eines von Lektors Seminaren besucht hat, weiß, dass der schönste Teil zum Schluss kommt. Nach getaner Arbeit wechselten wir in ein gemütlicheres Zimmer, wo ein leckeres Vesper auf uns wartete. Frisch gestärkt waren wir bereit, die Nase mit Weinaromen auf die Probe zu stellen. Als Belohnung für den Test begann eine ausführliche Verkostung Lektors Rot- und Weißweine. Die Lektion des Abends war: „Ein Wein muss nicht teuer sein, sondern gut schmecken“. Was definitiv auf die Weine des Remstals zutrifft.

Autor:
Felix Röhrborn
v. Ruffy

persönlich

Frau Brigitte Hehn berät Sie gerne in allen Finanzangelegenheiten:

- private Altersvorsorge
- Vermögensanlage und Vermögensaufbau
- Baufinanzierung und Bausparen
- Berufsunfähigkeit
- Optimierung staatlicher Förderungen
- Postbank Girokonto
- Immobilien

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. von 09.00 – 12.00 Uhr, Mo. – Do. von 15.00 – 17.00 Uhr
Auch außerhalb der Öffnungszeiten bin ich für Sie erreichbar.

Postbank Finanzberatung AG
Beratungscenter
Brigitte Hehn
Monreposstr. 57 71634 Ludwigsburg
Tel. 07141 943611 Fax 07141 943699
Mobil 0177 5255318 E-Mail bhehn@bhw.de

Postbank

FESTE

Weihnachtsfeier am 13.12.2014

Autorin: Suzanne Biesinger v. Fortissima

Es ist kalt, auf dem Hochschulhinweg wie auf dem Rückweg ist es dunkel und die Prüfungen rücken langsam in bedrohliche Nähe. Für den klassischen Studenten der Hochschule Esslingen ist der Dezember einfach kein schöner Monat. Was für ein Glück, dass es auch die Vorweihnachtszeit ist und Gebäck und Glühwein den zitternden Händen und Gemütern entgegenwirkt.

So ist es auch auf dem Staufenhaus weihnachtlich. Die Aktivitas packt ihre Staufenmützen aus und trifft sich auf dem Esslinger Weihnachtsmarkt und in den WGs findet man von daheim mitgebrachte Plätzchen. Weniger weihnachtlich wirkt der Berg geliehener Töpfe im Eingangsbereich, doch ausgerechnet der ist ein Zeichen für Weihnachten in der Mülbergerstraße. Es ist nämlich bald Weihnachtsfeier der Staufia, und die Vorbereitungen sind im vollen Gange.

Es soll jetzt aber nicht der Eindruck entstehen, nur ein paar Tage vor dem Fest würde es losgehen. Die eigentliche Planung ist schon viel früher. Vier Wochen vor der Feier wird in einem der Aktivenconvente schon darüber gesprochen. Es werden zwei Hauptverantwortliche der Aktivitas ausgesucht, denen die Planung und Koordination des Menüs der Veranstaltung überlassen wird. In diesem Jahr sind es BB Rosa und BB Ruffy, die sich dieser Aufgabe annehmen. Es muss auch eine passende Mimik gefunden werden, und vor allem sollen die Aktiven kleine Verbrechen und große Wohltaten ihrer Bundesbrüder an den Weihnachtsmann petzen.

Nun geht es an die Menüauswahl. Was schmeckt gut und weihnachtlich, ist vom Aufwand her machbar und kann zügig an die Gäste ausgeteilt werden? An einem Samstagabend treffen sich ein paar Freiwillige zum Probekochen, und natürlich auch Probeessen. Wir entschieden uns für eine pikante Erdnusssuppe zur Vorspeise, Schweinebraten mit Rotkraut und Knödeln als Hauptgang und zum Abschluss eine provenzalische Marshmallowcreme. Da das Ganze nun für 120 Personen reichen muss, werden wieder Verantwortliche für die einzelnen Gerichte bestimmt, damit niemand allein im Kochstress untergeht. Jeder Verantwortliche sucht sich aus der Aktivitas ein Kochteam, mit dem er oder sie den Gang vorbereitet. Es wird ein Dropboxordner erstellt, Zeitpläne, Rezepte und Arbeitsverteilungen hochgeladen... .

Organisation ist alles!

Inzwischen ist es der Tag vor der Weihnachtsfeier. Es ist wie immer ungemütliches Wetter, draußen regnet es hin und wieder, die Sonne ist hinter einer dicken Wolkenschicht versteckt. Im Saal wird bei Wein fröhlich Gemüse geschält und klein geschnitten, die Damia hat wie immer die aufgestellten Tische wunderschön festlich dekoriert. In der oberen WG wird mit beiden Armen bis zum Ellenbogen aus trockenem Brot und Eiern Knödelmasse. In der unteren WG überlässt man dafür der Küchenmaschine die Arbeit und setzt sich mit Gitarre und Bier in den Flur, während die Sahne, die gerade von der Maschine geschlagen wird, in Vergessenheit gerät. Anstatt einer großen Schüssel Schlagsahne für die Marshmallowcreme haben wir jetzt einen kindskopfgroßen Ball selbstgemachter Butter und einen Küchenboden voller Buttermilch. Auch mal schön! Die Butter schmeckt vorzüglich und die Stimmung hebt sich, vor allem bei denen die nicht sauber machen müssen.

Samstag geht es weiter, die Knödel werden fertig gemacht, die Bratensoße wird gekocht und das Rotkraut verfeinert. Jedes einzelne Ceranfeld im Haus ist belegt, man kämpft um einen Platz für seinen Topf. Der Abend naht, die Stimmung wird hektischer. Die Mashmallowcreme ist in kleine Gläser gegossen worden, die nun im Schmirgler auf ihren Einsatz warten. Ein Topf Erdnusssuppe ist unten angebrannt und verleiht

Die Aktiven bieten ein Musikstück auf der Gitarre dar

WALTER TITEX

IKONE EINER NEUEN LEISTUNGSKLASSE.

Sichtbar anders, mit Sicherheit führend
Sein wegweisendes Führungsfasen-Design stellt die entscheidende Hartmetallmasse genau an der Stelle bereit, wo mehr Stabilität unmittelbar für deutlich bessere Produktivität sorgt: direkt hinter der Schneidecke. Mehr Prozesssicherheit, höhere Standzeiten, bessere Bohrungsqualität, reduzierte Fertigungskosten – DC170 verleiht dem Bohren ein neues Gesicht.

DC170 – DIE IKONE DES BOHRENS.

Walter Deutschland GmbH
Frankfurt, Deutschland
+49 (0) 69 78902-100
service.de@walter-tools.com

wintergerst & faiss

Li.: BB Mabo als neuer Stabhalter - wenn das nicht schnell zur Tradition wird ;-)
Re.: Knecht Ruprecht kommt wieder und „bestraft" mit seiner Rute kleine und große „Sünden"

ihr einen leicht geräucherten Geschmack. Ist der Braten zu früh im Ofen gewesen oder zu spät? Ist er schon ausgetrocknet oder war das jetzt zu viel Bratensaft? Die ersten Gäste trudeln langsam ein. Es sind weniger als erwartet. Es war ein ereignisreiches Jahr, es gab viele Feste und Termine, viele werden bei uns wohl erst im nächsten Jahr wieder zu Gast sein. Trotzdem ist es laut und fröhlich im Staufenhaus.
Die Weihnachtsfeier beginnt, es werden festliche Lieder gesungen und von BB Don und BB Easy auf der Gitarre begleitet. Der Christbaum funkelt und die Kerzen leuchten hell. In der Küche laufen die letzten Vorbereitungen, die Aktivitas ist in Service und Küchendienst aufgeteilt. Und schon geht es los mit dem Servieren der Vorspeise. Sobald die Erdnusssuppe an alle Gäste ausgeteilt ist, kann man schon anfangen, die ersten Teller wieder abzuräumen. Bald darauf geht es mit der Hauptspeise weiter, hier treten auch schon die ersten Verwirrungen auf. Viele Gäste haben Sonderwünsche, denen im Prinzip leicht nachzukommen ist, logistisch jedoch immer wieder Schwierigkeiten bereiten. Es wird viel hin und hergerufen, mal wird die Variante ‚vegetarisch' mit ‚klein' vertauscht, mal wird der nächste Tisch bedient, bevor der vorige alles bekommen hat, oder Gäste sind sich nicht mehr so sicher, was sie bestellt haben. Glücklicherweise wird alles locker und mit Humor hingenommen, es ist ja schließlich bald Weihnachten.
Schon ist auch der Nachtisch, die Marshmallowcreme, serviert und abgeräumt. Interessanterweise kam das eher gewagte Rezept, bei dem Marshmallows mit Kräutern der Provence gewürzt wurden, eher bei den betagteren Gästen an, während die jüngeren die Nase rümpften. Alles in allem kam das Essen gut an, einige schlichen sich später nochmal zur Küche, um Nachschlag zu holen.

Doch plötzlich wird das Licht im Saal dunkler, die Tür nach außen geht auf und es zieht kalt durch die Tischreihen. Der Weihnachtsmann und Knecht Ruprecht stapften aus dem kalten, dunklen Draußen herein, gewappnet mit Stab, Sack und Rute. Es wird still im Saal, während sich die Aktivitas vorne aufstellt, um Lob und Tadel abzuholen. Es wurde fleissig untereinander gepetzt, so dass zu vielen mit einem schönen Reim etwas gesagt werden kann. Auch einige Alte Herren werden nicht verschont und bekommen für ihre Versäumnisse im vergangenen Jahr von Herrn Ruprecht einige Batscher mit der Weidenrute. Wie immer kann man in den Augen der Gäste und Füxe, die unseren Brauch zum ersten Mal miterleben, große Verwunderung und auch ein wenig Angst entdecken. Man bekommt eben nicht sonderlich oft vor versammelter Mannschaft einen Klaps auf den Allerwertesten!
Zum Schluss gibt es dann aber Wein und Schokolade als Weihnachtsgeschenk, die Aktivitas bekommt dazu noch einen schwarzen USB-Stick mit dem Staufenzirkel drauf. Der Stick enthält alle möglichen historischen Dateien der Staufia. Das ist besonders spannend für die Gäste und Jungburschen, die so in die Geschichte der Staufia eintauchen können. Die Alten Herren lassen die Dokumente nostalgisch werden.

Die Feier neigt sich dem Ende zu, es werden noch ein, zwei Lieder angestimmt. Die Gäste verabschieden sich langsam, einige bleiben noch eine gute Weile sitzen und genießen die gemütliche Stimmung. Ein schönes Fest. Die Aktivitas feiert noch miteinander bis in die früher Morgenstunden und trinkt auf die geleistete Arbeit und die gelungene Feier.
Es ist zwar Dezember, eigentlich keine gute Zeit für uns Studenten, doch ich muss Euch sagen, es weihnachtet sehr.

CERAMTEC FÜR INGENIEURE

Mehr Entwicklungs-freiheit für mich

Täglich beschäftige ich mich mit Lösungen für die Zukunft. Mein Werkstoff ist ein sehr hochwertiges und zugleich nachhaltiges Material: Hochleistungskeramik. Es ist beeindruckend, in wie vielen verschiedenen Branchen Technische Keramik eine Rolle spielt. Ich schätze die Vielseitigkeit der Herausforderungen. Hier kann ich die Produkte der nächsten Generation mitgestalten und meine Ideen realisieren.

Sie lieben Herausforderungen, wollen mehr bewegen? Keramische Hochleistungswerkstoffe ermöglichen Konstrukteuren und Entwicklern unge-ahnte Möglichkeiten und das Vordringen in neue Dimensionen. CeramTec bietet individuelle Entfaltungsmöglichkeiten für Ingenieure. Mehr unter:

www.ceramtec.de/karriere

CeramTec GmbH
CeramTec-Platz 1-9
73207 Plochingen

Service Center Personal
Telefon 07153.611-0
personal@ceramtec.de

CeramTec
THE CERAMIC EXPERTS

Weihnachtsmarktbesuch am 18.12.14

Oben: Die große Gruppe der Aktiven und AH's zieht traditionsgemäß mit 2 Bollerwagen auf den Weihnachtsmarkt

Unten v. li.: BB Charming und Gast Nico sorgen für die Technik, BB Timon packt kraftvoll an und BBBB Antje und Rosa genießen den Service ;-)

Jedes Jahr aufs Neue wird Esslingen einige Wochen lang ins Mittelalter zurückversetzt und verzaubert Bürger und Besucher mit winterlichen Leckereien, heiterer Musik und allerlei anderen Darbietungen.
Am 18.12.2014 bepackten wir unseren speziell präparierten Bollerwagen mit heißen Kohlen, Glühwein und jeder Menge Staufenkrüge und machten uns damit auf den Weg in die Esslinger Altstadt.
Viele Aktive, Alte Herren und auch Vertreter anderer Verbindungen waren mit von der Partie. Der ein oder andere Tropfen ging auf dem Weg verloren, denn der Transport des Glühweins gestaltete sich schwieriger als erwartet.
Als wir uns schließlich einen Weg durch die vom Weihnachtsmarkt strömende Menschenmenge gebahnt hatten, fanden wir ein freies Plätzchen auf dem Rathausplatz. Unser Auftreten blieb nicht unbeachtet und so gesellten sich immer wieder interessierte Passanten und Freunde zu uns, um auf den herrlichen Wintertag und die bevorstehenden Feierlichkeiten anzustoßen.
Nach einiger Zeit trennte sich ein Teil der Gruppe von uns und wenig später machte auch der Weihnachtsmarkt zu. Heiter kehrten wir mit leeren Töpfen zum Staufenhaus zurück.
Alles in allem hatten wir gemeinsam einen sehr schönen Abend!

Autor: Lennard Langwiesner v. Dübel

KOMET® GROUP

DIE FABRIK DER IDEEN

Freiräume für Ideen und Engagement.

Die IDEEN-FABRIK+ spiegelt den Wandel der KOMET GROUP vom Werkzeughersteller zum kreativen Experten für Lösungen rund um das Bohren, Reiben, Gewinden und bei mechatronischen Werkzeugen wider. Der zentrale Gedanke ist, Freiräume für kreatives Arbeiten und Lernen zu bieten. Auf insgesamt 2.500 Quadratmetern haben wir ein modernes Arbeitsumfeld geschaffen – die IDEEN-FABRIK+

Unsere Fachseminare qualifizieren gezielt und praxisnah mit erfahrenen Anwendungstechnikern als Referenten und aktuellen, alltagstauglichen Schulungsinhalten. Für den effizienteren Werkzeugeinsatz bei Bohren, Reiben und Gewinden. Für die deutliche Reduzierung von Stückkosten. Für eine echte Steigerung der Produktivität. Für eine zielgerichtete Weiterbildung.

Innovative Werkzeugkonzepte und gesamtheitliche Lösungen für die Bohrungsbearbeitung – das sind unsere Kernkompetenzen. Hier sind wir als Hersteller von Premiumwerkzeugen weltweit Technologieführer. Hier bieten wir Ihnen ein Mehr an Support und Dienstleistungen.

Wir nennen es TOOLS PLUS IDEAS, unsere Kunden nennen es KOMET GROUP.

www.kometgroup.com

Mehr auf:
www.kometgroup.com/ideen-fabrik

KOMET GROUP GmbH
Zeppelinstraße 3
74354 Besigheim

TOOLS+IDEAS®

SPORT

Sport- und Kulturevent in München

Die Aktiven beim Beachvolleyball spielen

Autor:
Felix Röhrborn v. Ruffy

München bietet mehr als das Oktoberfest. Am Wochenende vor Weihnachten machten sich 15 Aktive auf den Weg, um das festzustellen. Damit der lange Weg sich auch lohnt, wurden Sport- und Kulturevent zusammengelegt. Auf der Zugfahrt gab es etwas Schwund, so machten sich nur noch 13 Aktive zum Indoor-Beachvolleyball bereit.
Es gab Sand, Badesachen und viel zu lachen, fast ein bisschen wie in Fuerteventura. Für viele das erste Mal, dennoch schaffte es der Ball meistens übers Netz. Das Sportevent endete mit einem kleinen Fotoshooting.
Jetzt war es Zeit für etwas Münchner (Verbindungs)Kultur. Die Aktivitas startete mit einem Besuch im Schneiders Weisse Brauhaus. Zum Glück hatte die Verbindung Vindelicia ihr Haus direkt in der Nähe. Es gab eine Hausführung und ein paar Couleurbier. Unsere nächste Station war das Haus der Bayerischen Verbindung Rhaetia. Die Rhaetia war etwas überrascht. als die T.V. Staufia vor der Tür stand, hat uns aber freundlich begrüßt. Je mehr Couleurbier getrunken wurde, desto besser verstanden wir uns. Im Laufe des Abends gab es eine Führung durch das Haus und im Anschluss eine kleine Stadtführung. Zum Abschied lud die Rhaetia uns noch in ihre Oktoberfestloge ein. Typisch für München hatten wir im Schneiders Weisse Brauhaus unser Weißwurstfrühstück, gefolgt von einem Besuch im Deutschen Museum. Durch die unterschiedlichen Ausstellungen und Vorführungen konnte jeder etwas dazulernen.
Durch unsere große Gruppe hatten wir ein Wochenende, das niemand so schnell vergessen wird.

Typisch bayerische Brotzeit

Bei zwei Verbindungen zum Couleurbier und -bummel

Member IMC Group
Ingersoll Cutting Tools

VON DER IDEE ZUM PERFEKTEN WERKZEUG!

POWER TUNING FÜR IHRE MASCHINE

Nutzen Sie unser Technologiepotenzial und profitieren Sie von der Zuverlässigkeit und Prozesssicherheit unserer Werkzeuge!

Ingersoll Werkzeuge GmbH • Kalteiche-Ring 21-25 • D-35708 Haiger
Telefon: +49 (0)2773-742-0 • Telefax: +49 (0)2773-742-812/814 • E-Mail: info@ingersoll-imc.de

www.ingersoll-imc.de

Business as usual - Neujahrsempfang 2015

Der Neujahrsempfang auf den Häusern unserer Verbindungen, sei es Arminia, Frankonia, „Motor“ oder Staufia ist inzwischen zu einem gewohnten Ritual geworden.

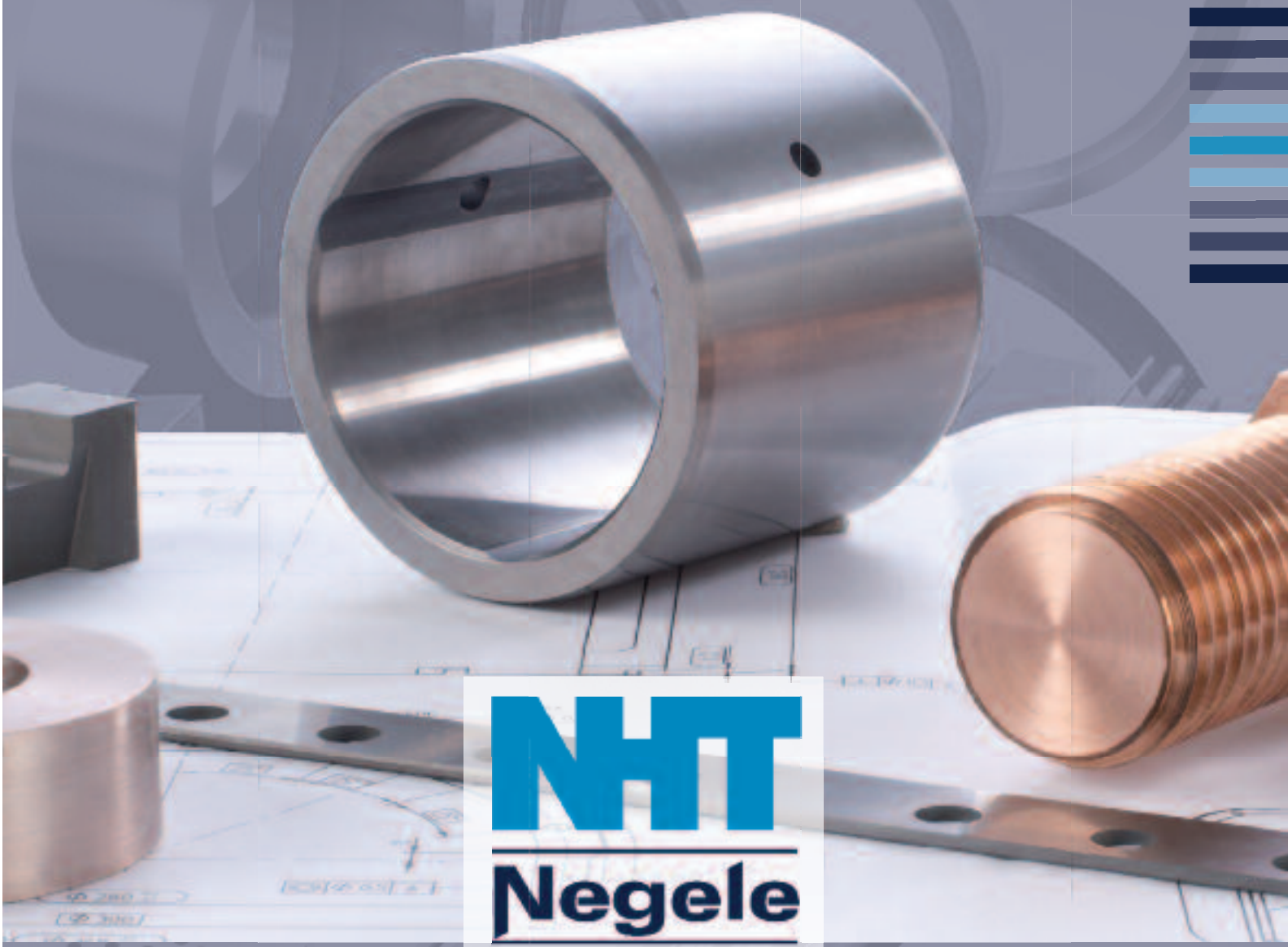
Fröhliche Gesprächsrunden bildeten sich beim Neujahrsempfang auf dem Staufenhaus

In diesem Jahr war am 11.01.15 das Staufenhaus in Esslingen an der Reihe. Die Staufen hatten den Neujahrsempfang alleine gestemmt. Einkauf, Organisation und Ablauf funktionierte bestens. Das Staufenhaus war für die Gäste und Verbandsbrüder gerüstet.
Es waren in diesem Jahr etwas weniger Teilnehmer als ein Jahr zuvor, sowohl was die Angehörigen der Hochschulen als auch die Verbandsbrüder anbetraf. Trotzdem war und wirkte der Kneipsaal doch gut gefüllt.
Prorektorin Prof. Sabine Rein von der Hochschule für Technik Stuttgart war ebenso vertreten wie die Kanzlerin der Hochschule Esslingen, Frau Heike Lindenschmidt mit Filius, der auch in diesem Jahr ein Kuscheltier, einen kleinen Eisbär, erhielt. Schön, dass wir die Professoren Henning Natzschka, Hans Hauser v. Mega, Peter Grünberger v. Puffer, Peter Groth v. Box, Hellmuth Fischer v. Pfiffikus und Richard Aubele als Gäste begrüssen konnten. Entschuldigt hatten sich die Altrektoren und EAH's Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen van der List und Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz. Beide waren an diesem Tag bei einer Veranstaltung der Steinbeis-Stiftung. Und beide sagten zu, 2016 wieder bei uns zu sein. Ebenfalls anwesend waren unsere Verbandsbrüder, die Senatoren e.h. Jürgen Matthiessen v. Stromer (Stuiffia); Heinz Illi v. Pipo (Suevia), Wolfgang von Zeppelin al. Fischle (Arminia) und Dietmar Ness v. Pablo („Motor“). Die Verbandsbrüder Andreas Jakob v. Fozzy, Andreas Jope v. Mozart und Jürgen Mauser v. Genever, alle von der TV Grafia, hatten es sich nicht nehmen lassen und waren von München angereist.
Danke schön allen Anwesenden.
Für die ankommenden Besucher war der obligatorische Sektempfang vorbereitet. Der Hausherr Altherrenpräside Mario Zeh v. Pneu begrüßte die Gäste und die Verbandsbrüder mit ihren Damen, gefolgt vom Beiratsvorsitzenden Herbert Rübling v. Franke, der sich bei der Technischen Verbindung Staufia für den Neujahrsempfang auf dem Staufenhaus bedankte und in seinen Worten kurz auf die Geschichte des Neujahrempfangs einging und Professores und Ehrensenatoren namentlich willkommen hieß. Schnell bildeten sich an den einzelnen Bistrotischen Gesprächsgruppen aus Dozenten, Alten Herren und Aktiven. Das Thema des Neujahrempfangs „Begegnungen und Gespräche“ hatte sich schnell in die Praxis umgesetzt. Ein Gespräch an diesem Tisch, ein Meinungsaustausch an jenem.
Ein Lob den Aktiven der Staufia, die das sehr gute und reichhaltige Buffet mit Fingerfood besorgt hatten und ein Danke an Verbandsbruder Hans-Jürgen Woide v. Tango, der uns auch in diesem Jahr mit guten Tropfen des Collegium Wirtemberg verwöhnte.
Bis zum nächsten Neujahrsempfang am 10. Januar 2016!

Autor:
Herbert Rübling v. Franke

FLEXIBLE UND ZUVERLÄSSIGE LÖSUNGEN AUS

Hartmetall | Wolfram-Kupfer | Schwermetall | Wolfram | Molybdän



NHT Negele Hartmetall

Negele Hartmetall-Technik fertigt gesinterte Präzisionsformteile aus Hochleistungswerkstoffen. Wir liefern Ihnen Halbzeuge und Bauteile aus unserem umfangreichen Lagerprogramm und produzieren nach Kundenzeichnung in jeder beliebigen Stückzahl. Eine gleichbleibend hohe Produktqualität wird durch unsere zertifizierte Qualitätssicherung nach DIN EN ISO 9001 garantiert.

Negele Hartmetall-Technik GmbH | Löwenstrasse 94 | D-70597 Stuttgart

Telefon 0049 (0) 711 9 79 48 - 0 | kontakt@negele-hartmetall.de | www.negele-hartmetall.de

RÜCKBLICK

Semesterrückblick Wintersemester 14/15

Autor:
Marco Riecker v. Don

Nun ist es schon eine Weile her, dass mein Semester als Senior der Aktivitas vorbei ist. Es war für mich eine riesige Ehre, von meinen Bundesbrüdern zum Vorsitzenden gewählt zu werden. Zurückblickend war es ein Semester voller Höhen und Tiefen. Am Anfang dachte ich, dass ich bei dieser Aufgabe nicht viel lernen würde. Ich war davon überzeugt, eine Rede vor 100 Personen ohne Probleme vortragen zu können. Nun dies war tatsächlich nicht weiter schwierig – zahlreiche Referate und Vorträge in der Schule und an der Hochschule bereiten einen auf eine solche Aufgabe gut vor. Doch das Semester begann mit einem Hammer. Am zweiten Vorlesungstag stand die Erstsemesterbegrüßung im Neckarforum an. Da die Staufia zum Wintersemester den Vorsitz über die Coperationen Esslingen übernahm, war es meine Aufgabe, die Organisation der Aufgaben der Aktiven zu übernehmen und vor allem eine Rede vor ca. 2000 Erstsemestern und der Hochschulprominenz zu halten. Dies hat aber auch mehr oder weniger gut funktioniert und das erste Erfolgserlebnis des Semesters war da. Mit gestärktem Selbstbewusstsein war der erste Aktivenconvent ein Kinderspiel. Die üblichen Themen des ersten AC's wurden schnell und zufriedenstellend behandelt und jeder konnte sich ein Bild von den zwei neuen Gästen machen.

X Don,
XX Charming,
XXX Tauli
FM Fortissima
(v. li. ob.)

Bei der Antrittskneipe war alles wieder ein wenig komplizierter als gedacht. Die passende Mimik aus einer kleinen Auswahl an Mimiken zu finden blieb doch an mir hängen. Auch den Verlauf der Kneipe festzulegen und eine passende Rede zu schreiben war deutlich komplizierter als gedacht und ein gutes und für die Anzahl an Personen kochbares Essen zu finden, ist jedes Mal eine besondere Herausforderung. Besonders, da die anderen Bünde entweder nur ein Vesper anbieten, sich das Essen vom Lieferdienst kommen lassen oder eine deutlich geringere Anzahl an Gästen haben. Dabei habe ich gelernt, dass die Schwierigkeit des XAmtes nicht ist, eine Rede vor 100 Zuhörern zu halten, sondern verantwortlich für die Aktivitas zu sein. Eine Rede, die nicht gut ankommt, weil sie nicht gut vorgetragen oder weil das Thema nicht besonders interessant ist, ist nur halb so schlimm wie eine fehlende Mimik, schlechte Manieren der Aktiven während der Kneipe oder eine schlecht geleitete Kneipe.
Im Laufe des Semesters habe ich immer mehr dazugelernt, vor allem, da die Stimmung oft nicht so gut war, wie sie nach außen schien und es immer wieder innerhalb der Aktivitas kriselte.
Es kam immer wieder zu kleinen Streitereien, hauptsächlich um die kleinen Aufgaben, die regelmäßig anfallen. Diese wurden häufig von einem kleinen Personenkreis erledigt und es kam schnell zu Unmut in der Aktivitas, da sich die „aktiven Aktiven" ungerecht behandelt fühlten.
Dabei habe ich gelernt, dass es sehr schwierig ist, eine Gruppe zu leiten, vor allem wenn innerhalb der Gruppe die Stimmung nicht zu 100% passt.

Im Großen und Ganzen war ich total von dem Amt überrascht. Es war eine Herausforderung und sehr lehrreich – ich würde es jederzeit wieder machen und empfehle jedem Aktiven, ein Semester als Senior der Aktivitas oder in einem Chargenamt zu absolvieren.
Dabei kann man sehr viel über die Dynamik in einer Gruppe lernen und Erfahrungen im Leiten eines Teams sammeln.

Für die kommenden Semester wünsche ich mir eine geschlossene Aktivitas, die mit Freude das Verbindungsleben lebt und die kleinen anfallenden Aufgaben gerne übernimmt.

Möglicherweise lässt sich so etwas, wie ich es beschrieben habe, verhindern, indem die „4 Semester Regel" (Anm. d. Red.: Begrenzung der Wohnzeit auf den Staufenhäusern) strenger eingehalten wird. Dadurch kann sich Frust nicht solange aufstauen und das Engagement innerhalb der Aktivitas ist größer.

Die Schweißfachleute für Werkzeugbau, Sondermaschinenbau, Vorrichtungsbau und Stahlbau.

Schweißkonstruktionen

Als anerkannter und erfolgreicher **Schweißfachbetrieb** sind wir seit mehr als 50 Jahren tätig.

Wir fertigen für Sie

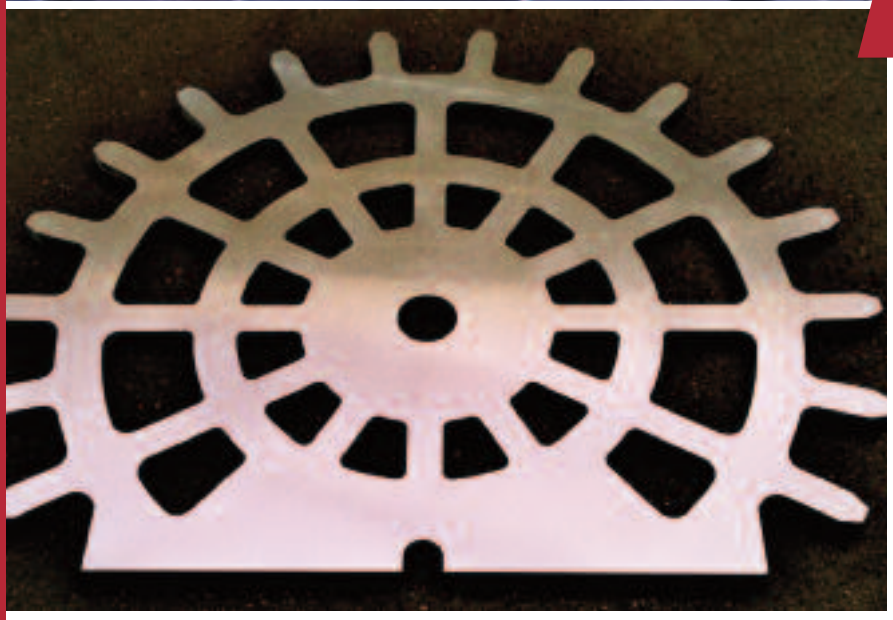
- Schweißkonstruktionen bis 40 t Stückgewicht
- Schweißkonstruktionen in Aluminium und Edelstahl

Brennschneiden

Unser **Brennschneidservice** ist spezialisiert auf das kurzfristige Anfertigen von Brennzuschnitten.

Wir schneiden

- von 0,5 mm bis 300 mm Dicke
- Teile von max. 2.500 x 10.000 mm
- Stückgewichte bis max. 12 t
- Schneid-Toleranzen EN ISO 9013 (DIN 2310) TAB.3/B



Flachschleifen

Auf unseren **Präzisionsflachschleifmaschinen** bearbeiten wir die Brennzuschnitte auf die von Ihnen gewünschte Stärke.

Wir schleifen
(Länge x Breite x Höhe)

- 6.000 x 1.200 x 300 mm
- 2.500 x 750 x 200 mm
- 4.000 x 300 x 160 mm

GÜMAK
Schweißkonstruktionen

GÜMAK · Gustav Günther GmbH · Max-Eyth-Straße 3-5 · Industriegebiet Nord · 70806 Kornwestheim
Telefon 07154/81606-0 · Telefax 07154/81606-30 · E-Mail: info@guemak.de · ***www.guemak.de***

SPORT

Ski-Trainingslager 2015

Autor:
Thomas Herrmann v. Fritzle

Oben: BB Bro und BB Jared beim Chillen, BB Smutje und BB Klick fahren nochmal. Unten: Gesellige Runden beim Ausklang und Unospielen.

Am Sonntag, dem 1. März ging es für die Wintersportbegeisterten der Aktivitas in das Trainingslager ins Ferienhaus Bürserberg in Vorarlberg. Nach der Ankunft wurde sofort das Quartier bezogen. Zum Skiverleih konnten an diesem Tag leider noch nicht alle gehen, da dieser schon um 16 Uhr zu machte und der eine oder andere ein wenig zu spät dran war. Das Wetter zeigte sich am Montag von einer sehr schlechten Seite, denn es regnete in Strömen. Daraufhin wurde beim Frühstück beschlossen, dass es an diesem Tag nichts mit sportlicher Aktivität draußen wird, weder mit Skifahren geschweige denn mit Langlaufen. Dafür konnten nun diejenigen, welche noch keine Ski hatten, zum Ski-Verleih gehen. Auf dem Haus wurde währenddessen ein kleines Alternativprogramm ausgedacht und so ging es für einen Teil der Gruppe in die nahegelegene Therme von Bludenz zum Baden und Saunieren. Der andere Teil blieb auf dem Haus und so ging der eine oder andere noch einmal ins Bett, während der Rest in gemütlicher Runde bei Kartenspielen und lustigen Gesprächsrunden beisammensaß.
Am Dienstag war es soweit, das Wetter spielte mit und man konnte sich bei Sonnenschein auf die Piste begeben. Während BB Breaker die etwas weniger Geübten unter seine Fittiche nahm und dabei seinem Ruf als „Schleifer“ mehr als gerecht wurde, machten auch die anderen die Pisten unsicher. Da Skifahren bekanntlich anstrengend ist, trafen wir uns zum Mittagessen an einer Hütte, in der diverse Köstlichkeiten serviert wurden. Danach ging es wieder auf die Ski, wo jeder nochmal die super präparierten Pisten genoss.
In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch schneite es stark und so stand am Morgen Langlauf auf dem Programm. Die Langlaufstrecke zu erreichen, war aufgrund der nicht so gut geräumten Straßen eine Herausforderung. Diese konnte aber dank Allrad und Schneeketten bezwungen werden. Nachdem man angekommen war, gab es einen Langlauf-Crashkurs von BB Breaker. Er gab morgens und

nachmittags eine Trainingseinheit, bei der weiter an der Technik gefeilt wurde, es aber auch einige spektakulär anzuschauende Stürze gab.
Über die gesamten Tage gab es immer ein super Essen, welches von Brigitte und der restlichen Küchencrew zubereitet wurde. Morgens kam man auch auf seine Kosten, denn BB Mabo bereitete gebratenen Speck, Rührei, Spiegelei und seine berühmten deftigen Eier im Glas zu.
Die Abende wurden bei Gesellschaftsspielen wie Skat, UNO oder Mäxle in geselliger Runde verbracht, wobei sich Aktive und Alte Herren besser kennenlernten.

Die Tage gingen schnell vorbei und so machte sich die topmotivierte Truppe auf den Weg nach Jungholz zum Bauschullauf.

BB Breaker macht's in gewohnter Eleganz vor: kontrollierte Abfahrt und Spurwechsel. Die Anderen versuchen, voller Entschlossenheit zu folgen – mit durchaus unterschiedlichem Erfolg: BB Ruffy, BB Fritzle, BB Fortissima und BB Maverick (v. li. ob.)

Copy-Shop in Ruit ...die erste Adresse

- Fotokopien in Schwarzweiß und Farbe
- A6 bis A0
- Drucke, auch vom USB
- Grafik - Gestaltung
- Folder, Flyer, Karten
- Werbung, Poster
- Visitenkarten
- Logogestaltung
- Zeitung- und Buchdruck
- Sortieren, Binden
- Versenden
- Massendrucksachen
- Serienbriefe- und Versand
- Abholung, Zufuhr

25 € Bachelor- und Dipl.Arbeiten inkl. Bindung

ab 0,69 € Farbkopien

Copy-Shop in Ruit
Plochinger Straße 41
73760 Ostfildern-Ruit
T. 0711/ 44 45 14
Mail: info@copy-shop-druck.de

Bauschullauf 2015

Autor:
Dieter Forelle
v. Breaker

Bei guten Bedingungen fanden vom 06.03.-07.03.2015 wieder die inzwischen 64. Skiwettkämpfe des Rotenberger-Vertreter-Convents statt.

Die Vorbereitung auf die Wettkämpfe begann in diesem Jahr bereits mit einem von BB Jared organisiertem Spezial-Alpintrainingslager im Februar in der Skiarena Steibis auf der Esslinger Hütte. Das obligatorische Trainingslager unmittelbar vor den Wettkämpfen in Jungholz fand erstmals im Brandnertal statt. Mit 23 Teilnehmern war die Vorbereitung gut besucht. Einquartiert in der Wolfschlugener Hütte wurde den Anfängern wieder intensiv das Langlaufen und Alpinskifahren beigebracht. Die Schneelage ermöglichte uns, dass die Truppe auch beim Langlauf viel Spaß hatte. So kamen wir sehr gut vorbereitet nach Jungholz.

Im Gegensatz zu den früheren Jahren fand in diesem Jahr der Riesentorlauf bereits am Freitag statt. Leider bemerkte man diesen Umstand an der doch etwas geringeren Teilnehmerzahl. Bei besten Bedingungen und Sonnenschein wurden der Riesentorlauf und das Snowboardrennen mit zwei Läufen am Bischlaglift entschieden. Die sehr gut präparierte Piste hielt trotz der hohen Temperaturen den rund 80 Startern des Riesentorlaufes und den 10 Snowboardern stand, viele Schlachtenbummler feuerten die Läufer im Zielhang an und wurden mit einem Zielschnaps für die rasante Fahrt belohnt. Mit 30 Startern bildete die Staufenmannschaft die größte Mannschaft. Dies sollte sich natürlich auch in den Platzierungen auswirken, wie es sich im Folgenden darstellt: Bei den Studenten belegte Frolabre den 1. Rang, gleiches glückte auch Jared bei den Absolventen, während Sports bei den Absolventen knapp geschlagen Rang 2 belegte und auch Sticks als Drittplatzierter stand mit auf dem Treppchen. In der Altersklasse 1 belegte Veto den 3. Platz und Breaker musste sich in der AK 3 mit dem 2. Platz und Largo mit dem 3. Platz zufrieden geben. Mit Rang 1 Sereno, Rang 2 Limes und Rang 3 Schmetter war das Podest in der AK 4 fest in Staufenhand. Carolin Warbanoff erreichte ebenfalls das Stockerl mit Rang 2 dicht gefolgt von Bärbel Wilhelm auf Rang 3. Damit gingen von 24 möglichen Medaillen mehr als die Hälfte an die Läufer der Staufia. Dies ist zumindest im Riesentorlauf ein Ergebnis, dass in dieser Form bisher noch nicht erreicht wurde. Stolz präsentierten die Medaillengewinner ihre Trophäen nach der Siegerehrung am Bischlagstadel.

Damit wurde der Abend im Lochbihler bereits eine Feierstunde mit der ganzen Staufenfamilie. Unsere Edel veranstaltete einen Geschicklichkeitswettbewerb, bei dem so mancher Lacher hervorgerufen wurde, sei es beim Balancieren oder dem gefühlvollen Kullern von Tesafilmrollen, so verging ein wunderbar kurzweiliger Abend. Mit viel Gelächter, Gesang und mächtig Applaus sorgten die Staufen für viel Stimmung. Leider geht jeder noch so gemütliche Abend einmal zu Ende, besonders dann, wenn am nächsten Tag noch der anstrengende Langlauf ansteht. Unser Verbandsbruder Löhli von der Suevia bemühte sich, das Langlaufrennen auf der Dorfloipe

V. li.: Willenskraft (BB Ruffy), Eleganz (BB Sticks) und Erschöpfung (BB Breaker) lagen beim Langlauf dicht beieinander

in Unterjoch durchzuführen, mit viel gutem Zureden bei den entsprechenden Stellen gelang ihm dies auch. Pünktlich um 10 Uhr startete das Rennen für die 36 Läufer der Studenten und Absolventenklasse. Mit 14 Staufen bildeten wir auch in dieser Gruppe die stärkste Mannschaft, die 2 Runden laufen durfte. Mit der absoluten Bestzeit war unser Sticks unterwegs und siegte souverän bei den Absolventen mit 21,49 min. Bei den Studenten konnte sich Frolabre mit 25,51 min. den 1. Rang sichern. Bereits 6 Minuten länger benötigte der Zweitplatzierte: unser Bro. Die Sonne schien unerbittlich und die Temperaturen stiegen, so dass die Loipe immer weicher wurde. Im Anschluss starteten die Altersklassen und Damen auf ihre Runde, von den 26 Startern waren 7 Staufen vertreten. Mit einem 2. Platz konnte Zwirbel bei der AK 3 gefallen, während Breaker den 3. Platz belegte. In der AK 4 wurde durch Limes der 1. Platz für die Staufia gesichert, er setzte sich knapp gegen Sereno durch, welcher den 2. Rang belegte. Bei den Damen war es Rösti, die mit einem 1. Platz und einer hervorragenden Laufzeit von 15,08 min. die Staufenfarben auf dem Treppchen präsentierte.

Der absolute Höhepunkt des Tages sollte nach einer kurzen Mittagspause der Staffelwettbewerb im Langlauf werden. Die Zuschauer, Schlachtenbummler und die Läufer genossen das schöne sonnige Wetter während dem Spektakel. Die Staufia startete mit zwei Mannschaften und rechnete sich dabei einen guten Platz aus. Schließlich liefen Sticks und Frolabre in der Staffel 1 mit, aber auch Jared und Neo zeigten in ihren Einzelläufen gute Leistungen. Frolabre als Startläufer übernahm sofort die Führung des Feldes und übergab mit einigem Abstand vor den Verfolgern an Neo, der den Vorsprung sicher verwaltete. Spannender gestaltete sich das Rennen um Platz zwei, bei der die Staufia 2 gut im Rennen lag. Leider verlor Staufia 2 beim Wechsel von Zwirbel auf Limes wertvolle Sekunden durch einen unnötigen Sturz. Als Jared als deutlich Führender auf Sticks wechselte war schon klar, dass dieses Rennen von der Staufia 1 gewonnen werden würde. Mit 5 Minuten Vorsprung auf die Staffel der Hochschule Esslingen ging es unter der jubelnden Staufenhorde ins Ziel. Mit weiteren 7 Minuten Abstand überschritt die Staufia 2 die Ziellinie und belegte damit den guten 3. Platz mit den Läufern Bro, Rösti, Zwirbel und Limes. Von den 27 zu vergebenden Medaillen konnten die Staufen etwas mehr als ein Drittel gewinnen.

Am Samstagabend bot das Sporthotel Tirol für die Siegerehrung den passenden Rahmen. Die Staufenfamilie konnte sich auf einen kurzweiligen Abend bei der Vergabe der Kombinationstitel und Pokale freuen. Bei den Studenten belegte den 1. Platz Frolabre, der damit auch den Preis für den besten korporierten Studenten gewann, Bro belegte den 2. Platz in der Kombinationswertung. Mit einem 1. Rang von Sticks und einem 2. Rang von Jared bei den Absolventen war der Albert-Schad-Wanderpreis der T.V. Staufia mit den Läufern Sticks, Frolabre und Jared nicht zu nehmen. In der AK 2 gelang es Klick, den 3. Rang für die Staufia zu erringen. Bei der AK 3 wurde Breaker der 2. Platz zuteil, während Zwirbel einen guten 3. Rang belegte. In der AK 4 siegte. Limes vor Sereno und bei den

V. li. ob.: Wie immer hatten Mabo und Brigitte eine Stärkung für die Staufen parat, bevor es mit der Staffel losging (BB Zwirbel & BB Limes, BB Jared & BB Neo) und am Ende beide Staufen-Staffeln auf dem Treppchen stehen konnten

V. li.: BB Limes konnte endlich einmal über BB Sereno triumphieren, BB Rösti gewann mit deutlichem Vorsprung die Damenklasse und BB Frolabre ergatterte sich vor BB Bro Platz 1

Damen konnte sich Rösti den 3. Platz sichern. Damit waren in der Kombination aus Langlauf und Riesentorlauf die Staufen die dominierende Mannschaft. Von den 42 Kombinierern, die den Wettkampf durchstanden, waren 20 Staufen beteiligt und gewannen von den 27 zu vergebenden Medaillen 10.
Mit diesen sehr guten Platzierungen war es nicht verwunderlich, dass die Staufen wieder den AHP Wolf-Pokal mit Breaker, Zwirbel und Limes in die Höhe strecken konnten. Der schönste Pokal, der Wanderpreis der HfT Stuttgart als Glaspokal wird in der Vitrine der Suevia zu sehen sein, da neben den Läufern Sticks, Jared und Sports auch Thomas Thelen dafür sorgte, diesen Pokal für die Hochschule Esslingen zu erringen. Der Wanderpreis des Baden-Württembergischen Baumeisterbundes für die beste Studentenmannschaft in der Zweier-Kombination geht an die HS Esslingen mit Hilfe von Frolabre, Bro, Jan Kessenbrock und Felix Ebner. Fortissima konnte ihren Erfolg des vergangenen Jahres wiederholen und den Wanderpreis für die beste Studentin/Absolventin in der Kombination gewinnen. Damit ist unsere Pokalvitrine wieder zum Bersten gefüllt und wir können alle mit den gezeigten Leistungen zufrieden sein. Einziger Wermutstropfen ist, dass dies zur Gewohnheit wird und ich mir wünschen würde, dass noch mehr Verbandsbrüder an dieser traditionsreichen RVC-Veranstaltung und den Wettkämpfen teilnehmen würden.

Es geht bei dieser Veranstaltung nicht nur darum, zu gewinnen, sondern vielmehr darum, Freundschaften und die Verbindung zwischen „Alt und Jung“ zu pflegen. Außerdem gilt es – im Wettkampf wie im ernsten Leben – man kann nicht immer nur Sieger sein, sondern muss sich auch als ein Teil des Ganzen sehen.
Aus diesem Grunde gebührt dem Sieger der „Roten Laterne“, welche in diesem Jahr unserem Ruffy überreicht werden durfte, höchste Anerkennung. Denn er hat sich durchgebissen, war mit am längsten in der Loipe unterwegs und kämpfte sich in zwei Läufen den Stangenwald hinab, ohne an Aufgeben nur zu denken.
Alle diejenigen, die in diesem Bericht nicht namentlich genannt sind, jedoch in den Siegerlisten erscheinen, haben für den Sport und den Bauschullauf bewiesen, dass Dabeisein das wichtigste ist. Gemeinsam mit Jung und Alt haben wir eine schöne Zeit erlebt, die uns lange in Erinnerung bleiben wird. Deshalb herzlichen Dank an alle Teilnehmer, Läufer wie Schlachtenbummler, die dem diesjährigen schönen Bauschullauf zu diesem Erfolg verholfen haben.

Der Bauschullauf 2016 wird vom 3. bis 6. März ausgetragen. Davor wird es ein Trainingslager geben, rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht.
Mehr Informationen und die Siegerlisten zum Bauschullauf können unter www.bauschullauf.de eingesehen werden.
Das Jungholz-Team freut sich schon auf Euch alle zum 65. Bauschullauf.

Alle Staufen haben Grund zur Freude, nach einem wieder einmal gelungenen und erfolgreichen Ski-Wettkampf!

Besuche uns auf
Marbach Karriere

Gefällt mir

Laura, Packmitteltechnologin:
Mit meiner Ausbildung zur Packmitteltechnologin bei Marbach habe ich jetzt die Möglichkeit beim Aufbau unserer neuen Niederlassung in den USA aktiv vor Ort mitzuhelfen!

Pack deine Zukunft an!

mit einem Praktikum oder einer Abschlussarbeit bei Marbach

Möchtest du bei einer internationalen Firmengruppe arbeiten, die auf ihrem Gebiet zu den Besten zählt? Die dir ein innovatives Arbeitsumfeld und Entwicklungsmöglichkeiten bietet?
Dann bist du bei Marbach genau richtig!
Mit unseren Werkzeugen entstehen Verpackungen, auf die man überall im Alltag trifft. Weltweit arbeiten über 1.200 Mitarbeiter für die Marbach-Gruppe.

Wir bieten Studierenden interessante und abwechslungsreiche Praktika und herausfordernde Abschlussarbeiten mit gewissenhafter Betreuung.
Unsere Studenten erhalten umfassende Einblicke in die Kultur eines traditionsreichen Familienunternehmens.

Informier dich über offene Stellen auf unserer Homepage:
www.marbach.com/jobboerse

Kontakt: Nicole Schmitt, Telefon: 07131-918-422
E-mail: nicole.schmitt@marbach.com

Lerne unsere Herstellungsprozesse und Werkzeuge kennen.
Bewirb dich bei Marbach. Wir freuen uns!

Für folgende Fachbereiche bietet Marbach spannende Projekte an:

- **Maschinenbau**
- **Betriebswirtschaft**
- **Produktion und Logistik**
- **Wirtschaftsingenieurwesen**
- **Schwerpunkte:**
  - **Controlling**
  - **Fertigungstechnologie**
  - **Konstruktion**
  - **Marketing/ Vertrieb**
  - **Planung**
  - **Personalwesen**
  - **Rechnungswesen**

Karl Marbach GmbH & Co. KG, Marbach Werkzeugbau GmbH
August-Häußer-Straße 5+6, D-74080 Heilbronn
www.marbach.com

MARBACH®

Protokoll des Generalconvents am 25.04.2015

Eröffnung des Convents und Begrüßung der anwesenden BBBB und des Seniors der Aktivitas Paul Wermeling v. Maverick durch AHP Mario Zeh v. Pneu. Anwesend sind 37 AHAH und 2 Aktive. Besonders begrüßt wurden EAH Prof. Praetorius, als ältester anwesender AH unser BB Dieter Meyer v. Juan und als BB mit der weitesten Anreise Gerhard Sihler v. Columbus aus den USA.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung um 10:15 Uhr wurde zwischen den Versen des Bundes-Cantus unserer verstorbenen Bundesbrüder **Uwe Faig v. Pirsch** und **EAH Prof. Dr.-Ing. Herbert Schedwill** mit einer Gedenkminute gedacht. In dieses Gedenken eingeschlossen wurde unser ehemaliger **AHP Friedrich Heubach v. Navi,** welcher auf den Tag genau 6 Jahre zuvor während unseres 95. Stiftungsfestes verstarb.
Anschließend stellte AHP Pneu die Beschlussfähigkeit des Convents gemäß §19 der Satzung des AHVs fest. Das Protokoll des letzten GC vom 23.05.2014 wurde im Mitteilungsblatt abgedruckt. Es gab keine Fragen oder Einwände zum Protokoll, dessen Verlesung nicht gewünscht wurde. Das Protokoll des GC 2014 wurde einstimmig genehmigt.

Bericht des AHP Pneu

In seiner Ansprache blickte AHP Mario Zeh v. Pneu auf ein ereignis- und festreiches Jahr 2014 zurück. Er dankte besonders dem Senior des SS 2014, Jasmin Hanselmann v. Rosa, für die Leitung der beiden großen Festveranstaltungen in unserem Jubiläumsjahr, dem Festcommers im alten Rathaus und dem 100. Stiftungsfest im Neckar-Forum.
Anschließend kündigte er mit BB Björn Abheiden v. Rosche den neuen AHXXX an, der im weiteren Verlauf seinen ersten Kassenbericht vorstellen wird. In diesem Amt kann er auf den Grundlagen aufbauen, die seine Vorgänger BB Michael Warbanoff v. Schmetter und BB Bernd Mayer v. Platsch – der dieses Amt über 20 Jahre inne hatte - geschaffen haben. AHP Pneu dankte bei dieser Gelegenheit BB Platsch für seine jahrelange Arbeit in diesem Amt. Dank sprach er auch den gleichfalls im letzten Jahr ausgeschiedenen langjährigen Vorstandsmitgliedern aus – BB Dieter Waller für viele tolle Feste und BB Werner Lutz v. Pony, der Häuser und Garten in einem guten Zustand zur zukünftigen Betreuung seinen Nachfolgern übergab.

Bericht des AHXXX Rosche

BB Björn Abheiden v. Rosche begann seinen Bericht mit einer erfreulichen Nachricht – die Einnahmen im vergangenen Jahr lagen 10 % über dem Plan, die Ausgaben dagegen nur 5 %. Aufgrund der bereits in 2013 gestarteten Mahnaktion sind in 2014 etliche ausstehende Mitgliedsbeiträge eingegangen, etwas mehr sogar als geplant wurde. Allerdings sind dies Beträge, die in den Jahren zuvor fehlten. Auch die Zinsen lagen etwas über dem Plan. Bei den Werbeanzeigen wurde der geplante Betrag fast realisiert, der jedoch aufgrund der Jubiläumsausgabe etwas höher als sonst angesetzt war. An dieser Stelle wurde den BBBB Rösti und Remis für ihre Arbeit gedankt.
Bei den Ausgaben für Drucke fielen 15 % weniger Kosten an, um fast den gleichen Anteil lagen jedoch die Stromkosten höher als angenommen. Erfreulich ist, dass der im Jubiläumsjahr größte Einzelposten – derjenige für die Veranstaltungen – doch deutlich unter dem Planansatz lag. Während bei der Hausverwaltung über 50 % mehr ausgeben werden musste, hatte man für Reparaturen letztendlich fast 50 % weniger ausgegeben. Die um die Hälfte höheren Ausgaben für Versicherungen erklären sich dadurch, dass Zahlungen für 2015 bereits in 2014 erfolgten.
Bei den Planungen für 2015 wurden die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge wieder für die eines normalen Jahres angesetzt. Das gleiche gilt auch für die Spenden. Nicht zuletzt aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurde nur noch ein Bruchteil des diesjährigen Betrages angesetzt. Nach dem Jubiläumsjahr möchte man für Veranstaltungen nur noch 25 % des diesjährigen Betrages ausgeben. Obwohl sowohl die Summe der Einnahmen als auch diejenige für die Ausgaben den niedrigsten Beträgen der letzten Jahre entsprechen, rechnet man mit dem auch absolut höchsten positiven Ergebnis der letzten Zeit. Dieser Betrag soll komplett für Sondertilgungen und Bauspareinzahlungen verwendet werden.
Eine nicht nur finanziell wichtige Maßnahme wurde bereits anfangs des Jahres umgesetzt – die Umschuldung von den BHW-Bausparverträgen hin zu einem Hypotheken-Darlehen bei der Kreissparkasse Esslingen. Zukünftig liegt auf M41 keine Grundschuld mehr, sondern nur noch auf M39. Zudem konnte durch diese Umschuldung die mtl. Belastung reduziert werden. Diese wird zukünftig nur noch ein Sechstel der bisherigen Beträge ausmachen.
AHP Pneu dankte dem AHXXX Rosche für seinen Bericht.
Abschließend stellte noch BB Siegfried Knapp v. Beni die Frage nach der Laufzeit der Hypotheken-Darlehen – diese beträgt 10 Jahre.

Kassenprüfung / BB Remis

BB Rudolf Beyer v. Remis begann seinen Bericht mit der Schilderung der Kassenlage im September 2013, als die finanzielle Situation einige Maßnahmen zur Entspannung der Lage erforderlich machten. Das verstärkte Einfordern von Außenständen (in erster Linie Mitgliedsbeiträgen), der Wechsel des Stromanbieters und der Druck der Semester-Programme über Online-Anbieter brachten neben vielen weiteren Maßnahmen die Wende. Zudem werden einige wenige Mitglieder, die mit mehreren Mitgliedsbeiträgen im Rückstand sind, keine weitere Postsendungen mehr erhalten.
Anschließend erklärte BB Remis, dass sich die Entscheidung zu M39 im Jahre 2004 positiv ausgewirkt hat. Die 17 Studentenzimmer sind immer belegt und 8 von 10 Hausbewohnern entscheiden sich für unsere Verbindung.
Zur Kassenprüfung selbst berichtete BB Remis, dass er und BB Alois Böhm v. Alois keine Unregelmäßigkeiten festgestellt haben. Mit dem Wechsel zum neuen AHXXX wurde auch ein neues Kassensystem eingeführt. AHXXX Rosche wurde für seine Führung der Kasse gedankt.

Berichte der Beauftragten

Bericht des Beauftragten für die Mitglieder-Verwaltung BB Zünd

BB Georg Fetzer v. Zünd appellierte gleich zu Beginn seines Berichtes an die Mitglieder, ihre Beiträge per Lastschriftverfahren einziehen zu lassen.
Bei 5 neuen Mitgliedern aus der Aktivitas und Prof. Dr. Peter Väterlein, dem Stellv. Rektor und Prorektor für Lehre und Weiterbildung an der Hochschule Esslingen als neuem EAH, kann von einer durchweg guten Entwicklung der Mitgliederschaft gesprochen werden.
BB Zünd kündigte an, dass auf die Ausgabe eines gedruckten Mitglieder-Verzeichnisses vorerst verzichtet wird, die aktuelle Version jedoch auf dem USB-Stick zum 100 Stiftungsfest verteilt wird. Zudem soll sie auf der Homepage der T.V. Staufia im internen Bereich eingestellt werden. Wer jedoch ein gedrucktes Verzeichnis haben möchte, kann dies beim Vorstand anfordern. Meldungen von Adress-Änderungen können recht einfach per Mail mitgeteilt werden.

Hochschule und RVC / BB Franke

BB Herbert Rübling v. Franke dankte als RVC-Beiratsvorsitzender der Aktivitas für deren Un-

terstützung beim diesjährigen RVC-Neujahrsempfang auf dem Staufenhaus und sprach gleich für 2016 zur selben Veranstaltung eine Einladung auf das Motorenhaus aus. Nicht so weit in der Zukunft findet am 09.06.2015 auf dem Arminen-Haus eine Festkneipe zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Peter Grünberger v. Puffer statt, zu der BB Franke gleichfalls einlud. Für den Oktober 2016 kündigte er einen 2-Tages-Ausflug des RVC zur Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz an.
An der Hochschule Esslingen werden wieder Mathe-Kurse vor den Prüfungen vom RVC angeboten. BB Franke warb zudem für einen Besuch des von den Esslinger Verbindungen getragenen Kandelmarsches bei der Verabschiedung der Absolventen des Sommersemesters am 31.07.2015.
BB Franke informierte darüber, dass über die Mitgliedsverbindungen ca. 2.000 AHAH dem RVC angehören und die Esslinger Verbindungen insgesamt über 100 Aktive haben. Gemäß dem Motto des RVC ‚Gemeinsam mehr bewegen' stellte der stark engagierte RVC-Beiratsvorsitzende die Vorzüge des von ihm repräsentierten Verbandes dar, ohne den es kein gemeinsames Corporate Identity, keine Preisverleihungen an der Hochschule, keinen Bauschullauf und keine gemeinsamen Veranstaltungen gäbe. Zwar wurde in den 64 Jahren seines Bestehens der RVC ca. 30 Jahre von Vertretern unseres Bundes geführt, ansonsten – so merkte BB Franke kritisch an – könnte die Beteiligung der T.V. Staufia bzw. ihren Mitgliedern am Dachverband größer sein.

Seniorenbetreuer / BB Schnuppe

Seniorenbetreuer BB Günther von Querfurth v. Schnuppe hat im Rahmen der Kontaktpflege zu betagteren Mitgliedern ca. 40 Briefe versendet. Diese Aufgabe würde er gerne noch einige Jahre fortsetzen. Er dankte BB Zünd für die Bereitstellung von aktuellen Adress-Daten für seine Arbeit.
Bei diesem Punkt meldeten sich die BBBB Dieter Meyer v. Juan und Joachim Schwithal-Grimm zu Wort und erkundigten sich nach Mitfahrgelegenheiten zu den Veranstaltungen der T.V. Staufia. Da sich BB Rudolf Beyer v. Remis anscheinend auch schon zu diesen Senioren rechnet, teilte er an dieser Stelle mit, dass er für seine Aufgabe der Anzeigen-Werbung für den Staufenkurier Nachfolger sucht.
Bevor der nächste Beauftragte seinen Bericht vortrug, meldete sich EAH Prof. Praetorius zu Wort. Er berichtete darüber, dass er Geschenke zu seinem 80. Geburtstag an eine Hospiz-Stiftung spendete. Der Bericht in der Zeitung war zugleich auch Werbung für diese Stiftung. Vor diesem Hintergrund fragte er, ob auf diese Weise auch Werbung für den Förderkreis der T.V. Staufia gemacht werden könnte.

Festwart / BB Locke

Im Rückblick von Festwart BB Michael Jarmer v. Locke standen der Festcommers und das 100. Stiftungsfest, welches von etwas über 260 Gästen besucht wurde, im Mittelpunkt. Von der Planung bis zur Abrechnung – bei der man feststellte, dass die Gäste zum Festcommers einen größeren Durst mitbrachten als erwartet – schilderte er die Aktivitäten des Orga-Teams. Dessen Mitgliedern dankte er ebenso wie den Darstellern der Mimiken, den Festrednern, den Tänzern – und den Besuchern. Von den speziell zum Festcommers angefertigten Glaskrügen und den Staufen-USB-Speichersticks sind noch welche vorhanden und können weiterhin erworben werden.

Aktivitas SS 15 / X Maverick

Der Senior der Aktivitas im SS 15, BB Paul Wermeling v. Maverick, berichtete über die Aktivitas, die im aktuellen Semester 12 Burschen, 8 Inaktive, 4 Füxe und 6 Gäste umfasst.
In diesem Semester fanden neben der Antrittskneipe bereits mehrere Grillabende statt, zudem wurden das Frühlingsfest und ein Sport-Event besucht. Am 07.05.2015 wird dann die nächste Tuesday-Night-Fever-Party ausgerichtet. Nach Absprache mit dem Vorstand wurde im Garten ein Gemüsebeet eingerichtet.
AHP Pneu ergänzte, dass sich bei den letzten TNF-Partys die Situation entspannte und die Beschwerden durch die Nachbarn zurück gingen.

Hausbeauftragter / BB Driver

Der neue Hausbeauftragte BB Sebastian Zipf v. Driver dankte zuerst seinem Vorgänger Werner Lutz v. Pony für seinen langjährigen Einsatz. Zukünftig wird er (Technik, Garten) zusammen mit BB Jasmin Hanselmann v. Rosa (Verwaltung) diese Aufgaben durchführen. Es ist geplant, dass ein externer Landschaftsgärtner dreimal pro Jahr einen professionellen Gartenschnitt durchführen wird.
Die nächste Gartenputzte findet am 30.05.2015 statt, eine gesonderte Einladung wird noch folgen. Konkret steht die Erneuerung des oberen Zuganges zu M41 und eine Sanierung der Dachrinnen an diesem Gebäude an. Durch den Renovierungsbeauftragten BB Manfred Welschke v. Knips wurden Reparaturen an den Fenstern, am Geländer und am Garagentor durchgeführt bzw. organisiert. Neu angeschafft wurden ein Kühlschrank und Stromzähler für die WG's. Für die nächste Zeit stehen Arbeiten am Außenputz des Eingangs-Bereiches und dem Wintergarten von M41 an. AHP Pneu dankte den BBBB Driver, Rosa und Knips.

Entlastung des Vorstandes und Neuwahlen / BB Platsch

Die Entlastung des Vorstandes wurde bei diesem GC von BB Bernd Mayer v. Platsch durchgeführt. Der erweiterte Vorstand wurde en bloc ohne Gegenstimme bei 2 Enthaltungen einstimmig entlastet.
Bei den Abstimmungen über die Entlastung der Vorstandsmitglieder AHXXX Björn Abheiden v. Rosche, AHXX Jochen Wilhelm v. Largo und AHP Mario Zeh v. Pneu gab es je eine Enthaltung und keine Gegenstimme. Somit wurden diese drei ebenfalls einstimmig entlastet.

Aktivenbetreuer und Aufnahmen in den AHV / BB Motte

Der neue Aktivenbetreuer BB Stephan Schwarz v. Motte stellte zu Beginn seines Berichtes einige Statistik-Daten (Erfassung seit 1991) vor: 17 % aller Aktiven sind nicht in den AHV eingetreten, fast ausgeglichen studier(t)en sie zu 52 % am Stall und zu 48 % am HZE und 21 % der aktuellen Aktivitas ist weiblich.
Von den 6 Kandidaten zur Aufnahme in den AHV liegen 5 Anträge vor. Zwei von den Antragsstellern waren anwesend und wurden durch BB Motte vorgestellt:

- Paul Wermeling v. Maverick
- Markus Gräß v. Jameson

Bis zum GC 2016 rechnet BB Motte mit 4-6 weiteren Neuaufnahmen.

Anträge und Sonstiges / AHP Pneu

Zum letzten Tagesordnungspunkt teilte AHP Pneu mit, dass keine Anträge im Vorfeld des GC eingegangen sind. Zu den Veranstaltungen merkte er an, dass per Email eingeladen wird und Fahrdienste angeboten werden.
Nach einer Vorschau auf die Termine der nächsten Monate meldete sich noch BB Dieter Meyer v. Juan zu Wort, um AHP Pneu seinen Dank für die erfolgreiche Führung der T.V. Staufia auszusprechen. Daraufhin dankte dieser den Anwesenden für ihre Teilnahme und lud sie zu dem anschließenden Vesper ein. AHP Mario Zeh v. Pneu beendete schließlich den Generalconvent um 12:30 Uhr.

Jochen Wilhelm v. Largo (Protokollführer)

Das ausführliche Protokoll kann bei AHXX Largo angefordert werden. Zum Teil sind auch in den jeweiligen Einzelberichten detailliertere Angaben aufgeführt.

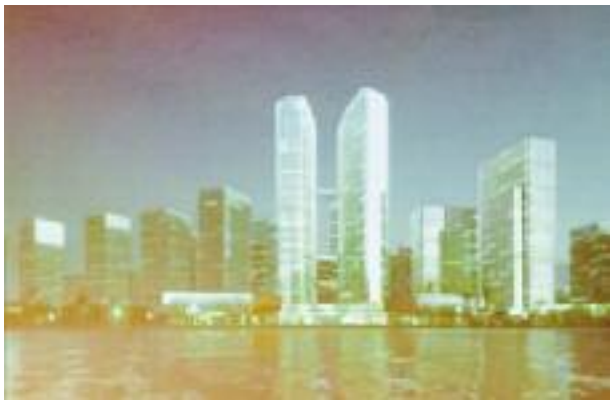
„Constructive Culture“

Autor:
Christoph Hubert v. Quack

Deutsche Architektur und Planungskultur als Exportgut – ein Vortrag des Förderkreises von Herrn Johannes Reinsch

Herr Reinsch, als Geschäftsführer der KSP Jürgen Engel Architekten International GMBH, zeigte uns am 28.04.15 in einer knappen Stunde auf, dass nicht nur materielle deutsche Güter, sondern auch ideelles Gut als Exportmittel gehandelt wird. Als Leiter eines 75 Jahre alten Unternehmens unterstehen ihm momentan etwas mehr als 200 Mitarbeiter, die parallel an verschiedenen Projekten arbeiten, geschätzt etwa bis zu 30 gemeinsam an einem, je nach Größe versteht sich. Als Architekturunternehmen gestalten und verwirklichen er und seine Mitarbeiter nicht jedes X-beliebige Gebäude, sondern nehmen an Wettbewerben um Gebäudeaufträge weltweit teil, um ihre Ideen einzubringen und natürlich Gebäude zu gestalten, die „eine Ewigkeit stehen“. Die Spannbreite reicht von Denkmälern, Hochhäusern, Moscheen, diversen Kulturgebäuden bis hin zu Krankenhäusern in allen Teilen der Welt. Dabei unterstützt seine Firma den Auftraggeber nicht nur bei der Planung, sondern reicht ihm die Hand bis zur Fertigstellung und steht mit Rat und Tat zur Seite. Die Planung zu Beginn liegt natürlich fast komplett in den Händen des Unternehmens von Herrn Reinsch, doch über die Dauer des Projekts wird immer mehr Verantwortung an den Bauherrn abgegeben, der jedoch nicht, wie manchmal in diesem Gewerbe üblich, nach der Planung allein gelassen wird.

Herr Reinsch stellte einige ihrer Projekte vor



Was in unserer heutigen Zeit am wichtigsten bei größeren Bauprojekten ist, so Herr Reinsch, das Klimazonen angepasste „Green Building“, bei welchem die Energieeffizienz an erster Stelle steht. Als Beispiel der jüngsten Vergangenheit für Projekte seines Unternehmens wäre unter anderem die Chinese National Library in Peking/Beijing zu erwähnen, welche ungefähr 5 Jahre bis zur Fertigstellung brauchte. Dabei mussten er und seine Architekten nicht nur beachten, dass das Gebäude standhaft und effizient ist, sondern auch, dass gerade bei kulturellen Gebäuden die Ansichten und die Kultur des jeweiligen Erdteils mit eingebracht wird, was zwischen Ost und West in manchen Dingen zu größeren Debatten geführt hat. Im Allgemeinen meinte Herr Reinsch jedoch, dass man mit den meisten Arbeitgebern in Asien dennoch gut zurecht kommt, wenn man ihnen ein bisschen deutsche Logik näher bringt. Des Weiteren wird auch versucht, Analogien zwischen verschiedenen Kulturen zu schaffen, um westlichen Touch in asiatische Gebäude einfließen zu lassen.

Ein weiteres Gebäude, das in den letzten Jahren fertig gestellt wurde, ist das Kunstmuseum in Tianjin, China. Das Besondere bei diesem Gebäude ist eine 18 Meter hohe Glaswand, die aus „intelligentem“ Glas besteht, welches zur Kühlung und Heizung des Gebäudes beiträgt.

Das größte Bauprojekt, welches zumindest in Planung war, ist die Science and Technology City in Quingdao, Ost-China. Es sollte eine vier auf zwei Kilometer große, sich selbsterhaltende Stadt werden, die dem urbanen Bauen der nächsten Jahrzehnte in Bezug auf Mobilität, Kommunikation und Menschenmengen den Boden ebnen sollte. Die Lebens-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität sollte auf geringstem Raum perfektioniert werden. Das Projekt wurde jedoch von der Regierung in China letztendlich nicht zur Fertigstellung freigegeben.

Der Vortrag von Herrn Reinsch hat uns einen Einblick in einen Bereich gegeben, der vielen von uns recht fremd war und ich persönlich muss sagen, er hat mich sehr begeistert und wieder gezeigt, dass wir Deutschen in vielen Bereichen, die nicht nur mit Automobil und Technik zu tun haben, mit anderen größeren Staaten der Welt mithalten können und wir gern als Partner gesehen sind.

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.

Der Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs widmet sich der Vervollständigung der Ausbildung des akademischen Nachwuchses in den Bereichen, die durch das Studium an der Fachhochschule kaum abgedeckt werden.

Er unterstützt und finanziert die Persönlichkeitsbildung, die freie Rede, die Teamfähigkeit, die musische Erziehung und Allgemeinbildung der Studenten und insbesondere der Mitglieder der Technischen Verbindung Staufia in Esslingen.

Wir sind ein anerkannt gemeinnütziger Verein.
Jedes Mitglied unterstütz durch seinen Jahresbeitrag[1] die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen.

Werde auch Du Mitglied. Wir würden uns freuen.

Mit freundlichen Staufengrüßen,

Niko Warbanoff v. Sports
Vorsitzender

[1]Betrag ist steuerlich absetzbar.

Absender (Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e. V.“

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 100 Euro)

Den Jahresbeitrag bezahle ich:

☐ durch Überweisung auf das Vereinskonto bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
BLZ 611 500 20 Konto-Nr. 83 48 135
Aus Kostengründen wird vom Verein die Zustimmung zur Abbuchung begrüßt.

☐ durch Abbuchung von meinem Konto.

Name der Bank _____

Konto-Nr. _____ Bankleitzahl _____

Datum _____ Unterschrift _____

Antwort

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.
z.H. Herrn Niko Warbanoff
Esslingerstrasse 1
73732 Esslingen

VORTRÄGE

Whisky – das flüssige Gold

Autor:
Samuel Efferl
v. Tornado

So das Thema des Burschenvortrages unseres BB Tornado.

Mein Vortrag zum Thema Whisky - das flüssige Gold, begann mit etwas Verspätung, da ich noch auf weitere Zuhörer wartete, leider jedoch waren außer den Aktiven und 2-3 AHAH keine weiteren Zuhörer gekommen, sie wussten anscheinend schon alles über Whisky.
Begonnen habe ich damit, von meiner Person zu erzählen und wie ich selbst zum Whisky fand, beziehungsweise dann auch ein Whiskyliebhaber wurde.
Danach begann ich das Thema sehr klassisch mit den geschichtlichen Hintergründen. Wann Whisky entstand und welch wirtschaftliche Größe er sehr schnell in Teilen dieser Welt spielte. Wie oft er Teil von wichtigen geschichtlichen Ereignissen wurde und wie sich durch verschiedene Verläufe auch die verschiedenen Arten entwickelten. Normalerweise bin ich kein Freund von diesen klassischen Eröffnungen, doch mich selbst erstaunten die Ausmaße und die Ereignisse so sehr, dass ich diese der Zuhörerschaft nicht vorenthalten wollte.
Sehr schnell ging ich dann durch das Herstellungsverfahren – da die Zutaten nichts besonderes sind, sondern das Verfahren an sich – und zeigte hierzu einen kleine 3D-Animation, in der perfekt das Herstellverfahren erklärt und gezeigt wird.

Der wichtigste Aspekt der Whisky-Produktion ist die Fassreife, weshalb ich auch genauer darauf einging, wie sich durch die verschiedenen Möglichkeiten der Lagerung die verschiedenen Arten innerhalb der Sorten ergeben.
Nachdem der interessante Teil vorbei war, habe ich noch einige Daten und Fakten recherchiert, da die meisten Ingenieure Freunde von Zahlen sind. Deshalb ging es dann um Whisky als Wirtschaftsgut in der Welt (Arbeitsplätze, Umsatz, Zulieferer).
Anschließend, um die öden Zahlen wieder hinter sich zu lassen, ging es einmal um die Welt mit der Frage, woher denn die verschiedenen Arten des Whiskys stammen. Auch wie die neue Supermacht Asien sich in diesen Markt drängt und wo die Position Deutschlands dazu ist. Auch hier habe ich einen Filmbeitrag vorbereitet, in dem ein Vergleich der Weltmarke Jack Daniels und einer kleinen Privatdestilliere aus dem Raum der schwäbischen Alb angestellt wurde. Hier wurden die Dimensionen des Verfahrens, aber auch dessen Gleichheit sehr gut dargestellt.
Im Anschluss daran gab es auf meine Kosten eine kostenlose Whiskyverkostung für alle Anwesenden. Hier wurden 8 bis 25 jährige Edeltropfen verkostet, sehr zur Freude der Anwesenden.

Ein „flüssiger" Vortrag von BB Tornado (li.), interessierte Aktive bei der anschließenden Verkostung (re.)

STAUFENHAUS

Gartenputzete SS15

Unkraut ist die Opposition der Natur gegen die Regierung der Gärtner…(Oskar Kokoschka)

Autoren:
Jasmin Hanselmann v. Rosa
Sebastian Zipf v. Driver

Und dieser ständig wiederkehrenden Opposition wollen wir natürlich Einhalt gewähren. Wie jedes Semester ergreifen wir unsere Arbeitshandschuhe, Heckenscheren und Hackebeile und bekämpfen das grausame Übel, das uns jedes Mal aufs Neue in die Knie zwingt.
Doch voller Motivation konnten wir nicht ans Werk gehen. Nach einem stärkenden Frühstück sollte die Arbeit beginnen, doch … „Was ist denn da los? Es schüttet wie aus Eimern!“ Da hatte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Doch kein Problem!
Da wir auch regelmäßig professionelle Hände an unsere Hecken und Gräser lassen, hielt sich die Schnittarbeit glücklicherweise in Grenzen und wir konnten unseren Fokus auf Instandhaltungsarbeiten rund um die Häuser legen.
Da die gepflasterten Wege durch wuchernde Baumwurzeln nicht mehr ganz eben erschienen, schnappten sich einige Staufen Hacke, Schaufel und Kieselsteine und machten sich ran ans Werk. Der Weg zum Parkplatz erstrahlt nun im neuen Glanz und Stolpergefahren sind nicht mehr vorhanden.
Doch das war nicht die einzige Aufgabe, die uns erwartete. Damit unsere geliebte Staufia nicht in einem Sumpf von Renovierungskosten versinkt, bemühen wir uns ständig darum, Dinge zu hegen und zu pflegen. Und damit die Dachrinnen nicht komplett ausgetauscht werden müssen, wurden diese natürlich sofort wieder tippi toppi sauber gemacht.
Wer jetzt denkt, „das wars?“ – Nö! Wir haben noch einiges mehr bewerkstelligt. Wir haben Vorarbeiten für die Renovierung des Treppenaufgangs geleistet, einen schönen neuen Rasen vor M39 gesät und um die Häuser alles sauber gefegt.
Da leider auch nicht allzu viele Helfer da waren (Aktive waren in Überzahl, AHAH? – ganz schwach vertreten), hörte man nach wenigen Stunden schon die knurrenden Mägen in der Küche. Dort zauberte BB Rosa als Partnerin von BB Driver, und somit (gezwungenermaßen) auserwählten Gartenputzete-Köchin, ein schmackhaftes Essen für alle fleißigen Helfer. Sie wird sich vermutlich dennoch gefreut haben, in der Küche stehen zu dürfen, da das Wetter außen noch immer nicht ganz gemütlich war.
Zusammenfassend kann man sagen, dass wir alle zusammen saubere Arbeit geleistet haben. Ein besonderes Lob an die Aktiven, die sich jedes Mal dazu bereit erklären, aktiv an der Gartenputzete mitzuwirken, aber vor allem Danke an die wenigen AHAH (auch wenn es immer die gleichen Gesichter sind), die ihre tatkräftige Unterstützung anbieten.
Wir wünschen uns, in Zukunft mehr AHAH zur Gartenputzete begrüßen zu dürfen. Man darf nie außer Acht lassen, dass die Häuser und das Grundstück uns allen gehören und regelmäßig Arbeit investiert werden muss, um sich auch in den nächsten Jahren an dem Besitz der Staufia zu erfreuen. Darüber hinaus bietet sich die Gartenputzete dafür an, den Kontakt mit der jüngeren oder auch etwas älteren Generation zu pflegen und ein paar nette Stunden zu verbringen.
Wer gerne kommen möchte, dies aber aus verkehrstechnischen Gründen nicht möglich ist (kein Auto, weiterer Fahrweg), darf sich natürlich jederzeit mit den BBBB Driver und Rosa in Verbindung setzen. Wer weiß? Vielleicht lässt sich ja die eine oder andere Fahrgemeinschaft einrichten? Schön wäre es auf alle Fälle!

Dank fleißiger Helfer wird die Mauer von losem Putz befreit (li.), der Boden für den Rasen vorbereitet (mi.) und der Weg zum Haus „geglättet“ (re.)

Vortrag „Das Badnerland“

Autor:
Philipp Kemm v. Charming

In der T.V. Staufia ist es Brauch, dass jeder Bursche in seiner aktiven Laufbahn einen Vortrag über ein interessantes Thema seiner Wahl hält. Durch die „Schwabenlastigkeit“ in der Verbindung hielt ich es für eine gute Idee, einen Vortrag über das Badnerland zu halten. Bei einem solchen Thema ist es jedoch nicht immer ganz so einfach, die richtige Mischung zwischen „interessant“ und „ziemlich trocken“ zu finden.
Die Geschichte des heutigen Großherzogtums Baden kann bis ins Jahr 1061 nachverfolgt werden. Damals gründete Hermann I. Markgraf von Verona die Markgrafschaft Baden. Erstmals im Jahr 1112 nannte sich dessen Sohn Hermann II. Markgraf von Baden. Der Herrschaftssitz war damals die Burg Hohenbaden, heute besser bekannt als Altes Schloss in Baden-Baden. Im Laufe der Jahre vergrößerte sich die Markgrafschaft, bis sie letztlich durch eine Erbteilung in zwei Grafschaften aufgeteilt wurde.

Das Schloss in Karlsruhe
(Quelle: www.landesmuseum.de)

Das Kloster in Alpirsbach
(Quelle: www.fotocommunity.de)

Karl II., neuer Markgraf von Baden-Durlach hatte seine Residenz nach 1565 in Durlach und prägte seine Grafschaft durch den Protestantismus. Auf der anderen Seite war die Markgrafschaft Baden-Baden, katholisch und durch Ludwig Wilhelm geführt. Durch den Pfälzischen Erbfolgekrieg wurden weite Teile Badens komplett zerstört oder niedergebrannt. Nachdem August Georg von Baden-Baden ohne Erben verstarb, fiel die Markgrafschaft wieder an Baden-Durlach, wodurch das ehemalige Baden wieder hergestellt werden konnte.
Die neue Residenz des momentanen Herrschers Karl Wilhelm III. wurde das neue erbaute Schloss im späteren Karlsruhe. Mithilfe von großem Gebietszuwachs entwickelte sich die Markgrafschaft zu einem Großherzogtum und ab 1871 erstmals zu einem Bundesstaat.
Infolge der Weltkriege und der alliierten Besetzung Deutschlands wurde Baden erneut in zwei Zonen gespalten: Württemberg-Baden zählte zu der amerikanischen Besatzungszone, wohingegen Südbaden zur französischen gehörte. Die Südbadener waren überwiegend glücklich mit dieser Teilung und sahen sich weiterhin als Badner und Bewahrer der badischen Mentalität. Durch die Gründung der Bundesrepublik Deutschland sollten auch Württemberg-Baden sowie Südbaden wiedervereint werden. Da man diese Entscheidung der dortigen Bevölkerung überlassen wollte, kam es 1951 zu einer Volksabstimmung und durch ein positives Votum letztlich zur Wiedervereinigung.
Mittlerweile kann man sich das Bundesland zwar nicht mehr geteilt vorstellen, dennoch herrscht nach wie vor ein starkes badisches Bewusstsein und eine gewisse Separation von Württemberg. Die badische Weisheit

Wappen Großherzogtum Baden
(Quelle: www.bds-bezirk-mittelbaden.de)

„Schwobe schaffe, Badner denke“ spiegelt dieses Denken wieder und auch sonst kann man als Badner definitiv stolz auf das Großherzogtum sein. Mit der höchsten regionalen Dichte an Sterne-Restaurants repräsentieren wir unsere ausgezeichnete badische Küche, mit der ersten technischen Hochschule in Karlsruhe, 1825 gegründet, die badische Fortschrittlichkeit und mit Reisezielen wie Freiburg, Baden-Baden oder Karlsruhe unseren internationalen Stellenwert. Auch im 1865 entstandenen Badnerlied, der inoffiziellen Hymne des Badnerlandes, besingen wir die schönen Orte sowie die Vorteile Badens.
Neben dem Historischen hat das Badnerland aber auch jede Menge Sehenswürdigkeiten zu bieten. Der Schwarzwald, mit 6.000 km² Deutschlands höchstes und größtes zusammenhängendes Mittelgebirge, ist mit 34,8 Mio. touristischen Übernachtungen eine wichtige Einnahmequelle. Oder die Stadt Alpirsbach, welche durch die weltweit anerkannte Brauerei Alpirsbacher, die im Jahr 2014 jegliche Qualitätspreise für Bier erhielt, glänzen kann – bis hin zum Bodensee und den unzähligen Schlössern und Burgen. Selbst der berühmte Carl Benz, mit Mercedes in Württemberg gefeiert, wurde einst in Karlsruhe geboren, ebenso wie Karl Drais, der Erfinder des Fahrrads.
Nicht zu vergessen ist die Vielzahl an badischen Dialekten: Von Höchstalemannisch bis hin zum Westmitteldeutsch ist alles geboten.

KULTUR

Ausflug in die Studentenstadt Tübingen

Im diessemestrigen Kulturevent zog es uns in die benachbarte Studentenhochburg Tübingen, wo wir den Morgen mit einer Stadtführung begannen. Diese begann nahe dem Hauptbahnhof und führte uns über die Neckarinsel zum Schloss Hohentübingen. Von dort stiegen wir hinab in die Altstadt und drehten eine beschauliche Runde bis zum Ende der Führung vor dem Schild „Hier kotzte Goethe“.
Anschließend, durch den Konsum von historischen Begebenheiten getrieben, stärkten wir uns am Neckar mit Speis und Trank. Frisch gestärkt zogen wir weiter zur Stocherkahn-Anlegestelle, wo uns die Farbenbrüder der Verbindung Normannia auf ihrem Stocherkahn empfingen. In geselliger Runde stocherten wir so den Neckar entlang und genossen die tolle Atmosphäre.

Tübingens Altstadt hat einiges zu bieten – Kultur und Flair:

Autor: Michael v. Frolabre

Staufia Sommerfest 2015

Das schönste Haus ist das, welches jedermann offen steht (persische Weisheit aus 1001 Nacht)

Der „Star" des Abends, die Märchenerzählerin, zog Alt und Jung mit ihren Geschichten in ihren Bann

Nach unserem Jubiläumssemester stand für dieses Jahr ‚nur' unser Sommerfest für mich als Festwart auf dem Plan. Der Vorstand war sich mit dem Thema „100+1 Nacht" sehr schnell einig und hatte auch gewisse Vorstellungen. Doch bei den Planungen musste ich schon einige dieser Wünsche über den Haufen werfen. Bei der Dekoration hat mich BB Rosa dann auch tatkräftig und mit guten Ideen unterstützt. Vielen Dank an dieser Stelle an Rosa und die ganzen Aktiven, die mir bei der Vor- und Nachbereitung geholfen haben. Trotz später Einladung haben es dann am 20. Juni knappe 60 Personen zu unserem Sommerfest geschafft. Zur Begrüßung gab es Sekt mit Granatapfel und ein paar Worte von unserem AHP Pneu. Anschließend wurde das Buffet freigegeben, worauf die meisten schon gewartet hatten. Die Metzgerei Wengert hat uns mit einem reichhaltigen und leckeren Essensangebot im mediterranen Stil verwöhnt. Als der erste Hunger gestillt war, folgte die erste Runde mit der Märchenerzählerin. Sie sorgte mit amüsanten aber auch nachdenklichen Geschichten für Kurzweil und gute Unterhaltung. In ihrer zweiten Runde wurden die Themen der Geschichten dann auch etwas erwachsener und wir erfuhren, warum es für die Männer ganz wichtig sein kann, ihren Frauen auch richtig zu zuhören.
Die Aktiven hatten die Lounge im Garten mit der Shisha fest im Griff und hin und wieder verirrte sich auch ein AH zu den Jüngeren, um mal zu sehen, was das so süßlich riecht und warum die so ruhig sind. Der Abend klang dann bei Bier, Wein und guten Gesprächen aus. Jedem, der es nicht zum Sommerfest aufs Haus geschafft hat, kann ich nur sagen: selber schuld: Wer sich die Zeit mit seinen Bundesbrüdern, gutem Essen und reichlich zu trinken entgehen lässt, ist nur zu

bedauern. Ich würde mich freuen, im nächsten Jahr endlich mal wieder mehr Bundesbrüder mit ihren Partnern auf dem Haus begrüßen zu können.

Hast Du mal wieder Lust und Zeit, Dich mehr bei der Staufia zu engagieren? Du kennst vielleicht ein interessantes Ausflugsziel, hast eine tolle Idee für ein Fest, kennst einen guten Referenten für einen Vortrag, möchtest Dich ein wenig im und ums Staufenhaus einbringen? Dann einfach eine Mail an den AHXX Largo (largo@tvstaufia.de) oder direkt direkt an den entsprechenden Beauftragten schicken – Anregungen und Beteiligung von AHAH sind hier jederzeit willkommen !!

Autor:
Michael Jarmer v. Locke

RÜCKBLICK

Rückblick SS 2015

Wieder ist ein Staufensemester vorüber. Dieses Semester war mein erstes als Charge und ein Semester, das ich garantiert nicht vergessen werde!
Nach der erfolgten Amtsübergabe durch meinen Biervater Don erfuhr ich von meinem Glück, auf der Erstsemesterbegrüßung vor 1000 Leuten sprechen zu dürfen. Mir wurde erstmal mulmig. Was sollte ich ihnen erzählen? Wie das Verbindungsleben und die Vorzüge in wenigen Minuten zusammenfassen? Nachdem ich die Rede überstanden hatte, kam die einzige Rückmeldung von Nicht-Korporierten, von einer hochhackigen Blondine, die mich anfauchte „Wie? Ihr nehmt sogar Frauen auf?!“. Anscheinend hatte sie mir zugehört, aber den Inhalt der Aussage nicht verstanden. Über 90% der Verbindungen nehmen noch keine Frauen auf, aber alle Esslinger Bünde schon.
Die Ankneipe war dann, obwohl gut besucht, keine große Herausforderung mehr. Die Staufen, welche beim Bauschullauf sehr erfolgreich gewesen waren, wurden geehrt – manch einer erinnert sich vielleicht schmerzhaft an BB Breaker´s nicht enden wollenden Lobgesang.
Sehr interessant waren für mich der Generalconvent und die tieferen Einblicke in den AHV und natürlich auch meine Aufnahme in den selbigen.
Weiter ging es mit dem Vortrag des Fördervereins, der sehr gut besucht war. Johannes Reinsch zeigte uns, was für komplexe Bauprojekte realisiert und geplant wurden und auf welche Hindernisse man teilweise im Reich der Mitte stößt.
Die Maiwanderung, bei der ich leider erkrankt nicht teilnehmen konnte, fiel leider sowieso buchstäblich ins Wasser. Einige standhafte Aktive zogen dennoch den weiten Weg bis zum Lenaudenkmal und zurück.
Unsere TNF war ein durchschlagender Erfolg, da es keine parallele Stuhlkreisparty gab. Unser Ruf ist mittlerweile so geschätzt, dass wir von unseren Lieferanten als Referenz angegeben werden.
BB Tornado hielt einen interessanten Vortrag über Whisky, zu dem anscheinend aus Versehen nur Aktive eingeladen wurden. Besonders die anschließende Verkostung kam sehr gut an.
BB Charming hielt seinen Burschenvortrag über das Badnerland und seine Geschichte, was für mich als aus Berlin stammendes Nordlicht besonders interessant war.
Das Kulturevent führte dieses Mal eine kleinere Gruppe nach Tübingen. Nach einer Stadtführung und einer sehr schönen Stocherkahnfahrt besuchten wir noch die Verbindung Normannia und ließen dann den Abend ausklingen.
Bei unserer Gartenputzete wurde eine neue Wiese angelegt und der Weg zum Parkplatz teilweise neu gepflastert und so einige Stolperstellen entfernt.
Unser Sommerfest, das unter dem Motto „100+1 Nacht“ stand, war außerordentlich gelungen. Es gab schmackhaftes mediterranes Essen in Mengen, eine Shisha-Lounge im Garten und sehr gut vorgetragene spannende Märchen.
Am beeindrucktesten fand ich aber dieses Semester, was hinter den Kulissen abläuft. Als Mitglied des erweiterten Vorstandes bekam ich Einblicke in das Tagesgeschäft des AHV, und wie sehr sich die einzelnen Mitglieder einbringen. Mein besonderer Respekt gilt BB Knips, der, soweit er es kann, die Instandhaltung der Häuser übernimmt. An unzähligen Tagen führte er allein oder mit Unterstützung einiger Aktiver Arbeiten durch. Es wurde der Treppenaufgang gerichtet und der Wintergarten neu verputzt und abgedichtet und noch vieles mehr.
Auch meinen Conchargen möchte ich für das gelungene Semester danken.

VIVAT CRESCAT FLOREAT
STAUFIA IN TEMPORE.

Autor:
Paul Wermeling
v. Maverick

Bild links:
Die Chargen des SS 15 (v.li.):
X Maverick, XXX Tornado, XX Bäm und FM Fritzle

RVC-Festkneipe zum 75ten

Akademische Festkneipe des RVC zum 75. Geburtstag von EAH Prof. Dr.-Ing. Peter Grünberger am 09. Juni 2015 auf dem Haus der TV Arminia

EAH Prof. Dr.-Ing. Peter Grünberger

Autor:
August Sontheimer v. Schlau, Verbindung „Motor“

Noch zu Beginn des Sommersemesters 2015 überlegte man sich im RVC, wie und wo man anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. Grünberger was machen könnte und dann ging doch alles recht schnell. Als die Anfrage beim Jubilar, ob er an seinem Geburtstag, dem Dienstag, 09. Juni 2015 schon verplant sei, verneint wurde, wurde spontan an diesem Tag eine RVC-Geburtstagskneipe auf dem Arminenhaus in Esslingen ausgerufen und dann auch veranstaltet.

EAH Prof. Dr.-Ing. Peter Grünberger v. Puffer kam mit seiner Partnerin Ursula Rauch, seiner Tochter mit Freund und seinem Sohn Hardy. In der Corona im gut gefüllten Arminenhaus gaben sich viele Farbenträger aus Esslingen, Stuttgart, Nürtingen und Tübingen die Ehre, unter ihnen natürlich alle 6 Esslinger Verbindungen, die auch chargiert haben, sowie die Grafia zu Stuttgart und selbstverständlich auch die Landsmannschaft Schottland zu Tübingen im CC, wo Prof. Grünberger seit langer Zeit Mitglied und seit einigen Jahren auch AH-Präside ist. Natürlich waren auch einige Professorenkollegen wie der amtierende Prorektor Prof. August Buckermann, der ehemalige Rektor und EAH Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz, EAH und Prof. Hans Hauser v. Mega und von Göppingen Prof. Dr.-Ing. Rainer Würslin dabei.

Nach einem kräftigen Vesper gleich zu Beginn konnte dann nach dem Chargeneinmarsch, das aus kompletter Frauenpower bestehende Chargenteam mit X Tweedy von der Verbindung TWB Kephallenia-Württembergia die Kneipe anschlagen.

Natürlich gab es – dem Anlass angemessen – jede Menge Grußworte und Ansprachen, so z. B. vom AHP des Hausherrn Arminia, VB Klaus Wiemer v. Piccard, dem Beiratsvorsitzenden des RVC, VB Herbert Rübling v. Franke, der mit den anderen Esslinger Bünden mehrere Flaschen guten Rotenberger Weines überreichte und die Gruß- und Dankesworte des ehemaligen Kollegen und Dekans des Elektrotechnischen Fachbereiches in Göppingen, Prof. Dr.-Ing. Rainer Würslin, der sich bei Prof. Grünberger nochmals nachträglich für den Umzug des Elektromaschinen-Labors von Esslingen nach Göppingen bedankte, obwohl es „unserem Puffer gar nicht passte“. Dafür ist er heute noch als Lehrbeauftragter dort im Maschinenlabor tätig,

RVC-Beiratsvorsitzender Herbert Rübling v. Franke im Gespräch

Unser ehemaliger Rektor, Prof. Dr. -Ing. Bernhard Schwarz

Die Staufia beim Chargeneinmarsch

wofür ihm herzlich gedankt wurde. Freundliche Gruß- und Dankesworte kamen auch von Peter's „Esslinger Männerstammtischrunde" denen er schon seit vielen Jahren die Treue hält und die sich für die Einladung in diesen Kreis herzlich bedankten.
Natürlich waren da auch noch „seine Schotten", die – in Fußballmannschaftsstärke vertreten – ihrem AHP und Mitglied ihren großen Dank abstatteten, hatten sie in ihm doch endlich jemanden gefunden, der nicht nur theoretisch in der Lage war, in ihrem Tübinger Studentenhaus auch mal eine Glühbirne zu wechseln oder ähnliche elektrische Reparaturen durchzuführen (sind eben alles reine Geisteswissenschaftler). Natürlich wurden auch etliche Cantus gesungen und darauf, dass keiner verdurstete, achtete das Hohe Präsidium besonders!

Relativ spät dann durfte endlich unser VB Wolfgang Rich v. Avus von der TWB Kephallenia-Württembergia seine Laudatio auf unseren Jubilar darbringen. Diese gab einen umfassenden Überblick über Lebenslauf, Tätigkeiten und Engagements unseres lieben EAH Puffer, auch wie er zu diesem Kneipnamen kam und wieso er die Ehrenbänder aller Esslinger Verbindungen erhalten hat.
Nach der Laudatio gab es noch ein kleines Highlight: Der Beiratsvorsitzende des RVC, unser VB Herbert Rübling v. Franke, verlas noch eine Grußbotschaft aus der Heimatstadt von Peter Grünberger: Der erste Bürgermeister der Stadt Sulzbach-Rosenberg in der Oberpfalz sandte die Worte:
„Sehr geehrter Herr Professor Dr. Grünberger, zum 75. Geburtstag möchte ich Ihnen sehr herzlich gratulieren. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft das Allerbeste, vor allem Gesundheit. Für Ihr engagiertes, kulturelles und soziales Wirken meinen besonderen Respekt. Ein herzliches „Glückauf" aus Ihrer Heimatstadt!"
gez. Unterschrift: Michael Göth, Erster Bürgermeister.

Bevor aber die Kneipe abgeschlagen wurde, gab es noch eine Ehrung, die wir nicht unerwähnt lassen wollen. Auf Beschluss des Vorstands des RVC erhielt unser Bundesbruder Dieter Maisch v. Piano aufgrund seines Engagements in seiner Verbindung "Motor" (12 Jahre als Schriftführer im Vorstand, verantwortlicher Redakteur der Festschrift zum 100. Stiftungsfest "Motor") und als stets verfügbarer Bierorgler in seinem und in allen RVC-Bünden (wenn's klemmt!) die RVC-Ehrenspange Hierzu natürlich nochmals unseren herzlichen Glückwunsch!

Frauenpower im Chargenteam

Trotz der Menge an Grußbotschaften war es dann auch recht unterhaltsam und lustig

Nach einem unterhaltsamen und interessanten Abend wurde dann die Kneipe nach dem Ausmarsch der Chargen abgeschlagen. Das Arminenhaus leerte sich, und nur noch einige ältere Semester sorgten dafür, dass alles schnellstens wieder an Ort und Stelle gebracht wurde.

STAUFENFAMILIE

Familien-Nachrichten

Autor:
Günter von Querfurth v. Schnuppe

Worte zum Nachdenken:
Zwei Indianer
Ein junger und ein alter Indianer sitzen schweigend auf einem Hügel und starren in die Weite. Nach einer Weile sagt der Alte nachdenklich: "Weißt du, solange ich denken kann, kämpfen in mir ein weißer und ein schwarzer Wolf um die Vorherrschaft."
Nach einer Weile fragt der Jüngere; "Und, welcher wird gewinnen?"
Der alte Indianer überlegt lange: "Ohne Zweifel der, den ich nähre." sagte er schließlich und lachte.

Halbrunde und runde Geburtstage vom 1.7.14 bis 30.6.15

60 JAHRE

Roland Haag v. Konter	*04.01.15*
Rolf Mayer v. Orgler	*02.05.15*

65 JAHRE

Rolf Haas v. Lampe	*13.01.15*
Günther Lerchner v. Grizzly	*09.03.15*

70 JAHRE

Günther Negele v. Herbie	*28.05.15*
Uwe Bemsel v. Flanke	*06.09.15*
Siegfried Haag v. Patt	*06.09.15*

75 JAHRE

Karl-Heinz Bögner v. Delphin	*10.02.15*
Dieter Dreizler v. Plenar	*13.03.15*
Dieter Esenwein v. Kicker	*13.03.15*
Ulrich Höfer v. Äschylos	*14.04.15*
Gottfried Bäuerle v. Forte	*24.06.15*
Manfred Hummel v. Mambo	*16.07.15*
Günther Dreher v. Pong	*26.07.15*
Horst Kerner v. Rula	*22.08.15*
Siegbert Clauss v. Schirgler	*24.11.15*
Peter Dreher v. Knaster	*30.11.15*

Nachrufe 2014 / 2015

Uwe Faig v. Pirsch (aktiv 1986/90)
verstarb am 15. Oktober 2014 im Alter von 52 Jahren.

Prof Herbert Schedwill
verstarb am 12. März 2015 im Alter von 87 Jahren.

HOCHBETAGTE STAUFEN (80+) FEIERTEN 2014 UND 2015 IHRE GEBURTSTAGE

Werner Raisch v. Moll (80 Jahre)	*04.01.15*
Eberhard Plocher v. Petz (80 Jahre)	*17.09.14*
Paul Halbisch v. Bacchus (80 Jahre)	*23.09.14*
Lothar Benkowitz v. Seni (80 Jahre)	*27.09.14*
Hans Schaeff v. Wibele (80 Jahre)	*25.11.14*
Beda Meier v. Alpha (82 Jahre)	*25.03.15*
Karl Ertle v. Kompaß (82 Jahre)	*04.02.15*
Hermann Roser v. Klappe (83 Jahre)	*28.02.15*
Erich Zink v. Mauschl (84 Jahre)	*26.11.15*
Werner Maier v. Piccolo (84 Jahre)	*25.10.15*
Dieter Meyer v. Juan (86 Jahre)	*07.09.15*
Hans-Peter Rottmann v. Kiebitz (86 Jahre)	*16.09.15*
Alfred Stünitz v. Bella (86 Jahre)	*28.09.15*
Hermann Hailer v. Morpheus (86 Jahre)	*30.04.15*
Volkart Peters v. Hein (87 Jahre)	*17.06.15*
Holm Riecke v. Mönch (87 Jahre)	*06.12.15*

EAH-PROFESSOREN

EAH Prof. Karl Kottmann	*66 Jahre*
EAH Prof. Dr. Jürgen van der List	*72 Jahre*
EAH Prof. Dr. Hans Peter Grünberger v. Puffer	*75 Jahre*
EAH Prof. Eberhard Herter	*80 Jahre*
EAH Prof. Matthias Praetorius	*80 Jahre*
EAH Prof. Dr. Hellmuth Fischer v.Pfiffikus	*81 Jahre*
EAH Prof. Dr. Dieter Birkle v. Rex	*81 Jahre*
EAH Prof. Hans Hauser v. Mega	*84 Jahre*
EAH Prof. Dr. Herbert Schedwill	*87 Jahre*
EAH Dr. Karl Heinz Donner	*65 Jahre*

Unseren Staufen-Senioren und EAH's wünschen wir gute Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise ihrer Bundesbrüder.

Unser Sportwart BB Breaker wurde 50

Am 18.07.15 feierte unser BB Breaker (geb. am 11.05.65) seinen 50. Geburtstag in Villingen-Schwenningen im Freundes- und Familienkreis nach. Eine kleine Delegation der Staufia (BB Lenz, BB Klick, BB Sports inkl. Partner und BB Rösti) feierte mit und überreichte ihm einen kleinen monetären Beitrag, für einen seiner Wünsche – einen Ballonflug in luftiger Höhe. Wir wünschen ihm alles Gute für die nächsten Lebensjahre und eine ausreichende Fitness für die weitere Ausübung seines Amtes als Sportwart :-) !

Hochzeit und Nachwuchs 2014 bis 2015

Niko Warbanoff v. Sports
und
Carolin Warbanoff
(geb. Blumenstock)

freuten sich am 27.09.14
über die Geburt ihrer 2. Tochter

Nina Sofie

Und auch Coco Marie freute
sich über ihr Schwesterchen!

Jan-Steffen Chrobok v. Sid

und

Suzana Chrobok (geb. Mrzljak)

schlossen in Riedenberg am 17.07.15
vor dem Standesamt
den Bund für's Leben.

Die kirchliche Hochzeit fand am
18.07.15 ebenfalls in Riedenberg statt.

Möchtet auch Ihr der Staufenfamilie freudige Ereignisse mitteilen? Dann einfach eine Mail senden an **kurier@tvstaufia.de** mit folgenden Informationen:

Wann / wo habt Ihr geheiratet
(kirchlich/standesamtlich)?
Wie hieß Eure Gattin vorher und wie heißt sie jetzt?
Wann / wo wurde Euer Nachwuchs geboren?
Wie heißt dieser und wie heißen evtl. die Geschwisterchen?

Spenden in 2014 für den Staufenkurier

200,00 € Peter Heeb v. Netz
100,00 € Prof. Dr. Hellmuth Fischer
100,00 € Prof. Dr. J. van der List
100,00 € Wolfgang Goetze v. Step
100,00 € Jürgen Burger v. Satchmo
100,00 € Gisela Heubach
83,33 € Michael Schlatter v. Grisu
60,00 € Siegbert Clauss v. Schirgler
50,00 € Matthias Book v. Gucky
50,00 € Erich Zipse v. Pegasus
50,00 € Volkart Peters v. Hein
50,00 € Hans-Gerd Eykelen v. Cis
50,00 € Hans Schaeff v. Wibele
50,00 € Lothar Benkowitz v. Seni
50,00 € Johannes Sartorius v. Klinge
50,00 € Matthias Krämer v. Spiwi
50,00 € Gerhard Sihler v. Columbus
40,00 € Wolfgang Sachsenhausen v. Moscht
30,00 € Klaus Müller v. Filou
30,00 € Hans-Karl Glanz v. Hacke
30,00 € Hermann Roser v. Klappe
30,00 € Erich Zink v. Mauschl
30,00 € Karl Schwarz v. Krügle
30,00 € Horst Besier v. Ratte
25,00 € Rolf-Dieter Lembeck v. Famulus
25,00 € Rolf Klingmann v. Lupe
25,00 € Fritz Willi Blumenstock v. Blättle
25,00 € Hans-Werner Sturm
25,00 € Hanns Wiedenmann v. Perikles
25,00 € Heinz und Ilse Oelschläger v. Stippich
25,00 € Hermann Hailer v. Morpheus
20,00 € Gerhard Haug v. Diskus
20,00 € Karl-Oskar Joas v. Turbo
20,00 € Manfred Schindler v. Jogger
20,00 € Ulrich Höfer v. Äschylos
20,00 € Horst Kerner v. Rula
20,00 € Werner Schewe v. Butan
15,00 € Peter Kieffer v. Tanne

AKTIVITAS

Traditionell in Frack und Zylinder

So sieht ein gelungener Abschied aus: Am 31.7.2015 haben sich diesmal sechs Staufen mit dem Kandelmarsch vom „Stall“ verabschiedet

Ganz vorn dabei mit der Leiter unterm Arm : die BB BB Don, Bro, Rosa und Frolabre

Oben: Unsere Absolventen 2015

Unten: die Chargen Ruffy und Tornado mit BB Tauli

„Tragen Sie Ihre Ideen in die Welt hinaus. Sie sind Botschafter unserer Hochschule", gab Rektor Prof. Dr. Christian Maercker am 31.7.15 in seiner Festansprache den 441 Absolventen mit auf den Weg. Zum Auftakt des danach folgenden traditionellen Kandelmarsches, den die 6 Esslinger Verbindungen diesmal zum 93. Mal veranstaltet haben, sagte er vor den etwa 250 Teilnehmern:„Die studentischen Verbindungen sind ein wesentlicher Teil der Hochschule und gestalten das Leben der Hochschule wesentlich mit.“

Dieses Mal mit Frack und Zylinder, oder wie BB Rosa mit Mini-Zylinder beim Kandelmarsch dabei: 6 Staufen, die ihr erfolgreiches Studienende feiern konnten. Unsere Absolventen, die BBBB Lena Metzger v. Antje, Jasmin Hanselmann v. Rosa, Marco Riecker v. Don, Jonas Jörg v. Bro, Christian Litsche v. Tauli und Michael v. Frolabre wurden dabei von den Chargen BBBB Ruffy und Tornado, sowie etlichen Staufen unterstützt, die als Schlachtenbummler in den Waggons des mit den Staufenfarben geschmückten Altstadt Zugglers den Kandelmarschzug begleiteten.

Auf der Erfolgsleiter schon ziemlich weit oben: unser BB Frolabre

Übrigens erstaunlich, wie die Esslinger Zeitung am 1.8. 2015 darüber berichtete: Studenten hätten die Holzleiter, die den Kandelmarsch ja begründete, angeblich auf dem Heimweg von einer ausgedehnten Zechtour von einem Baumgrundstück gemopst – also auf deutsch gestohlen – und in Richtung Altstadt getragen. Hätte der EZ-Redakteur den entsprechenden Artikel seiner Zeitschrift aus dem Jahre 1980 nachgelesen, müsste er vor Scham erröten.

Autor: Rudolf Beyer v. Remis

Jonas Jörg v. Bro, Bachelor Technische Betriebswirtschaft (Hochschule Esslingen) (Anm. d. Red.: Inhalt gekürzt)

„TRIGGER THE TASTE BUDS… Emotional selling: an empirical pilot study on the influence of multisensory integration on customers' perception of menus in the e-commerce"

Diese Arbeit wurde auf Englisch verfasst, der folgende Text ist nur eine gedankliche Zusammenfassung, um den Kontext der Arbeit greifbarer zu machen. Das Thema der Arbeit entstand aus einer Problemstellung in meinem eigenen Unternehmen heraus. (Jonas Michel Jörg)

Es wurde schon viel geforscht, wie Emotionen und Erfahrungen Konsumentenverhalten beeinflussen können. Jedoch wurde kaum eine Studie über den Einfluss von Multisensorik auf das Kaufverhalten bzw. die Kaufentscheidung angefertigt – v.a. speziell auf den E-Commerce zugeschnitten. Multisensorik ist jedoch die Schlussfolgerung aus der Erkenntnis, dass Emotionen und Erfahrungen die (Kauf)Entscheidungen lenken (vgl. Seßler, H. 2013).

Ganzheitlich sensorisches Model [angepasst von Haeusel 2014]

Wir leben heute in einer Konsumgesellschaft. In fast allen Märkten besteht mehr Angebot als Nachfrage. Der Kunde hat eine enorme Auswahl an Produkten und Dienstleistungen und kann zwischen unterschiedlichen Anbietern frei entscheiden. Ein Unternehmen muss mehr als nur ein gutes Produkt dem Kunden bieten, um ihn für sich zu gewinnen (vgl. Kotler, P. 2005, S.1). Es besteht ein „Kampf um die Aufmerksamkeit" (Schreier, C. 2006, S.151). Deshalb ist es heutzutage wichtiger denn je für ein Unternehmen, zu wissen, wie man sich erfolgreich von seiner direkten Konkurrenz unterscheiden kann.

Es gilt zu verstehen, warum Kunden kaufen, was sie zum Kauf motiviert und wie sie Kaufentscheidungen treffen. Die moderne Hirnforschung bietet uns hier immer wieder neue Verfahren und Methoden an, um in den Kopf des Konsumenten zu blicken. So konnte man schon frühzeitig herausfinden, dass ca. 95% aller Entscheidungen – und somit auch Kaufentscheidungen – unbewusst getätigt werden (vgl. Zaltman, G. 2005, S.50) und nur die verbleibenden 5% aller Informationen erreichen unser Bewusstsein. Um Kaufentscheidungen für sich zu beeinflussen, muss ein Unternehmen die unbewussten Emotionsknöpfe seiner Kunden herausfinden um diese dann zu betätigen (vgl. Seßler, H. 2013, S. 23). Richtig eingesetzte Multisensorik ist deshalb so wichtig für Unternehmen, weil es nicht nur Verkäufe bei der Kundschaft erhöhen kann, sondern auch den sog. „WoW-Effekt" (Begeisterungseffekt) erzeugt und damit einen unerwarteten Mehrwert kreiert. Das Internet ist heute nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Der E-Commerce nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Schon heute hängen laut einer Studie von Eco knapp 1/3 aller wirtschaftlichen Aktivitäten mit E-Commerce zusammen. Dieser Wert soll in den nächsten Jahren weiter kräftig steigen (vgl. Eco, 2013). Dies unterstreicht weiter die Umsatzentwicklung des E-Commerce in Deutschland, die von 1 Mrd. in 2000 auf mehr als 40 Mrd. in 2014 gestiegen sind – ein Wachstum von 4000% in 15 Jahren (vgl. Haegler M./Muehlauer A./Wilhelm H. 2014). Die Gastronomie bleibt bei diesem Trend nicht außen vor. Der Internetauftritt einer Gastronomie wird in Zukunft entscheiden, ob diese erfolgreich sein wird. Hierbei spielt die Speisekarte eine große Rolle, wenn nicht sogar die größte. Dies ist vor allem der Fall, wenn es um geplante Events geht, die ein bereits zusammengestelltes Menü voraussetzen. Das Konzept bzw. die Präsentation der Speisekarte oder auch Menü hat sich jedoch seit jeher kaum verändert.

Das Ziel dieser Arbeit war, zu zeigen, dass der Konsum erhöht werden kann, wenn Multisensorik in den Speisekarten implementiert ist. Es wurde untersucht, wie hier integrierte Multisensorik das Verhalten und den Konsum des Kunden beeinflusst. Es wurde gezeigt, wie man Multisensorik im E-Commerce praktisch umsetzen kann und mit welchem Erfolg. Weiter wurde erforscht, ob Sinne wie Geruch und Geschmack auch indirekt angesprochen werden können. Diese Arbeit hat nicht nur die Chance und die Möglichkeiten von Multisensorik im E-Commerce, sondern auch deren Grenzen aufgezeigt.

Jasmin Hanselmann v Rosa, Bachelor Technische Betriebswirtschaft (Hochschule Esslingen) (Anm. d. Red.: Inhalt gekürzt)

„Auslegung und Überwachung von KANBAN-Regelkreisen zur Optimierung der Bestände und der Teileversorgung" bei der Festo AG & Co.KG, Scharnhausen

Um sich in der heutigen Zeit als deutsches Unternehmen, das hierproduziert, gegen Mitbewerber aus aller Welt zu behaupten, müssen die verschiedensten Prozesse innerhalb des Unternehmens einwandfrei funktionieren. Ein winzig kleines „Fehlverhalten" kann einen Ablauf aus dem Gleichgewicht bringen und die komplette Prozesskette stören. V. a. die Schnittstellen zwischen dem Lager und der Produktion müssen einwandfrei funktionieren. Ein einziges fehlendes Teil hat zur Folge, dass eine ganze Produktion lahm gelegt wird und eine fristgerechte Lieferung an den Kunden nicht gewährleistet werden kann.

Das Pull-Prinzip [aus: ttp://www.leanion.de]

Um dem entgegen zu wirken, habe ich mich mit dem o.g. Thema beschäftigt. Da sich die Festo AG & Co.KG nicht auf Fließfertigung und Massenproduktion konzentriert, sondern auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden eingeht, stellt sich die Regelkreisauslegung als Abenteuer heraus. Denn aufgrund der hohen Varianten- und Teilevielfalt lassen sich Verbräuche und Bedarfe schwer festlegen und planen. Doch was ist KANBAN überhaupt? Es ist eine japanische Begrifflichkeit, die aus dem altbekannten TPS = Toyota Production System entstanden ist und „Karte" bedeutet. Durch die Verwendung von KANBAN werden Produktionsabläufe nach dem Pull-Prinzip gesteuert. Eine übliche Produktion ohne KANBAN produziert nach dem Push-Prinzip. D.h., dass auf Lager produziert wird, ohne zu wissen, ob die Bestände abgenommen werden. Somit erklärt sich das Pull-Prinzip von ganz alleine. Durch Pull (=holen) wird nur das produziert, was benötigt wird. Alles andere gilt als Verschwendung (= muda). Ein Bedarf oder eine Produktion wird durch die sog. KANBAN-Karte oder dem KANBAN-Behälter ausgelöst. Sobald ein Behälter leer ist, wird die vorangehende Stelle darüber informiert und kann dann für Nachschub sorgen.

Doch auch dieses Steuerungsinstrument wird sich in Zukunft wohl verändern und weiter entwickeln. Durch die vierte industrielle Revolution werden in Zukunft cyber-physische Systeme die Oberhand gewinnen. Sowohl Maschinen, als auch Systeme sind dann untereinander intelligent vernetzt und kommunizieren miteinander. Hierdurch werden sich Arbeitssysteme selbstständig steuern und das KANBAN, wie es heutzutage gelebt wird, wird sich vollkommen verändern, vielleicht sogar verschwinden.

SIEMENS

Kann man während der Uni schon die Praxis studieren?

Nur wer Fragen stellt, findet Antworten. So wie Fabian Runte.

Fabian Runte verbindet die Theorie mit der Praxis: Bei Siemens kann er sein im Studium erworbenes Wissen in einem internationalen Umfeld anwenden – und so wichtige Erfahrungen sammeln. Wie etwa bei der Konzeption länderübergreifender Dialog-Maßnahmen in den sozialen Netzwerken. Dabei ist Teamwork an der Tagesordnung. Häufig auch über Ländergrenzen und Zeitzonen hinweg.

Unser Unternehmen ist immer auf der Suche nach Studenten, die gedanklich neue Wege gehen. Denn vor großen Antworten stehen stets große Fragen. Wohin Sie Ihre Neugier führen kann? Finden Sie's heraus.

siemens.com/careers